

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.00 M. excl. Postgebühren.
Quartals- und Halbjahrespreise 2.50 M. und 4.50 M.
Redaktion: Marktstraße 30. Druckerei: Marktstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeile, oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeile 30 Pf., für auswärts 50 Pf.
Exposition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammel.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abwesen
und in kleinen Läden behält er nachweisbar die größte Auflage aller
Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 158.

Sonntag, den 9. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Politische Wochenschau.

Wiesbaden, 8. Juli.

Nun ist das Abgeordnetenhaus in die Ferien gegangen, das Herrenhaus ebenfalls, nachdem es noch schnell eine Rundgebung für die Zuchthausvorlage veranstaltet hat. Der Kaiser hat seine Nordlandsreise angetreten und die Minister, deren Sessel auf einmal ins Wanken gekommen sein sollen, sitzen noch immer auf ihren Plätzen, d. h. bildlich ausgedrückt. Die Meisten sind auch ins Bad gereist und stärken sich für die Herbstkampagne. So ist denn bei uns fast alles ruhig geworden, der Bergwerksausstand im Ruhrkohlenrevier hat sich auch beigelegt und so beschäftigen sich nur die meisten Zeitungen damit, das Interesse für die Zuchthausvorlage dadurch noch zu halten, daß sie Material für und wider, je nach ihrer bestimmten Parteistellung, sammeln.

Dagegen geht's fast lustig in unserm Nachbarländchen Hessen zu. Dort ist man, nachdem die famose Weinsteuer abgelehnt worden, auf eigenartige Ersatzmittel verfallen, auf eine Besteuerung des Fahrrades und der Junggesellen. Man ist dort also noch unserem v. Miquel bedeutend über. Zunächst haben ja diese neuen Steuern die Fiebern sämtlicher Humoristen in Thätigkeit versetzt, doch dürfte der Humor schnell schwinden, wenn's erst einmal ans Bezahlen geht. Eigentlich wunder't's, daß man dort noch nicht auf das Schweizer System verfallen ist und die vom Militär Befreiten besteuert. Das hätte doch irgend eine Begründung wenigstens.

Und die anderen europäischen Staaten erst, die liefern noch Stoff in Hülle und Fülle. In Belgien hat Minister van der Peereboom mit seiner Wahlvorlage ein ähnliches Pech wie bei uns die Regierung mit der Vorlage zum Schutze des Arbeitsverhältnisses. Nur behandelt man bei uns dergleichen Sachen sachlicher und ruhiger, während man dort ein Mittel zur Besserung in radaubegleiteter Opposition sieht. Das schönste in der parlamentarischen Unterhaltung haben allerdings die Abgeordneten in Rom geleistet, die das Parlamentiren mit Faustkämpfen beendeten, so daß die Kammer, das einfachste Mittel, um Ruhe zu schaffen, geschlossen werden mußte. Und bis wieder die Herren dort auf dem Monte Citorio zusammenkommen, ist der Streitapfel, die Umsturzvorlage, schon Geseh geworden.

Leporello singt im Don Juan, nachdem er mit Behagen das Liebesregister seines Herrn veröffentlicht, mit besonderem Vergnügen: „Doch in Spanien.“ Und dieses Spanien kann auch der Wochenschriftsteller mit besonderen Augen betrachten und mit besonderer Feder behandeln. Denn dort bereitet sich anscheinend eine neue Revolution vor. Denn die

Steuern sind auch dort der Knotenpunkt der Volksaufstände und dergl. und Don Carlos ist schon eifrig bemüht, den größtmöglichen Vortheil aus der verfehlten Politik Polavieja's zu ziehen.

Und nun nach Wien! Dort haben Lueger und Strobach, die beiden Bürgermeister, die Arbeiter beleidigt und diese haben Donnerstag Abend eine gewaltige Demonstration dagegen ins Werk gesetzt. Aber die Polizei schritt ein und nahm viele Verhaftungen vor. Sie will ein Exempel statuieren.

England endlich rüft noch immer gegen Transvaal. Zwar heißt es nun, es solle zu einer neuen Konferenz in Bloemfontein kommen, andere wieder wollen wissen, daß Ohm Paul den Briten in der Umländerfrage möglichst entgegengekommen sei und die dritten endlich, die friedgläubigen Boeren, erfreuen sich noch immer an der Geschichte über die englische Farbe. Sie ist auch recht charakteristisch:

„Nach dem Geseht bei Krügersdorp nämlich sitzen im Transvaal-Hotel zu Pretoria mehrere Buren und unterhalten sich über die Farbe der englischen Flagge

„Blau ist sie!“ sagte der Erste.

„Unfenn!“

„Noth!“ sagt der Zweite, und Lachen folgt.

Da kommt ein Bursche mit schneeweißem Haar und sagt: „Kinder, ich habe oft gegen die Engländer gekämpft, bei Long Red, am Amabujaba Hill und jetzt wieder gegen Jameson bei Krügersdorp. Die Farbe der englischen Flagge ist weiß!“

Weiß, die Flagge der Friedensparlamentarier. Das paßt eigentlich zur Konferenz im Haag.

In letzter Stunde läuft auch noch die Kunde von einem Attentat auf den König Milan ein, ein neues Kapitel nur zu den Wirren in den orientalischen Ländern.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 8. Juli.

Deutschland.

Auf der Nordlandsreise.

Wie aus Bergen gemeldet wird, war der Empfang des Kaisers an Bord des französischen Schulschiffes Iphigénie ein sehr sympathischer. In Begleitung des Kaisers befanden sich der Contre-Admiral Freiherr v. Senden-Vibran, Votschaffer Graf Eulenburg und General v. Kessel. Der Kommandant ließ mit Genehmigung des Kaisers am Großmast die deutsche Kaiserstandarte hissen. Die Offiziere und 60 Kadetten des französischen Schulschiffes wurden später zu einem gemeinsamen Fest auf die Hohenzollern eingeladen.

In einem Telegramm an den Präsidenten Loubet hat dann der Kaiser seiner Freude über den Besuch auf der „Iphigénie“ und über die militärische Haltung der französischen See-

leute Ausdruck gegeben. Der Präsident Loubet dankte dem Kaiser telegraphisch für die den französischen Seeleuten erwiesene Ehre.

Arbeiterfürsorge in Pessen.

Die Zweite Kammer in Darmstadt hat nach längerer Debatte einstimmig einen Antrag Reinhardt auf Errichtung von Mietshäusern für die niederen Beamten und Arbeiter des Staates angenommen.

Wie die „Kreuzzeitung“ vernimmt, sind als Verwaltungschefs der neu erworbenen Inseln bestimmt: Für die Ostkarolinen in Ponape der frühere kaiserliche Richter des Bismarck-Archipels, Dr. Stahl; für die West-Karolinen in Yap der Sekretär Senfft; auf den Marshall-Inseln und für die Marianen in Saipan der Professor Friz, welcher durch den längeren Aufenthalt in Süd-Amerika der spanischen Sprache völlig mächtig ist.

In Berlin wurde gestern eine Versammlung der extremen anarchistischen Gruppe, welche über: „Die Presse und Agitation“ beriet, polizeilich aufgelöst, als der Anarchistenführer Pawlowitsch die Zuchthausvorlage scharf abfällig kritisierte.

Ausland.

Attentat auf Milan.

Infolge der gravirenden Aussagen des verhafteten Attentäters Rnecedic wurden Nachts der ehemalige Minister Tauschanovic, der Abokat Zinkovic, der Ministerial-Inspektor Stefan Portic, der Oberleutnant Ricolic und 14 andere Notablen und Kadetten sowie Nicola Pasic, mehrere anti-dynastische Geistliche und das gesamte Druckeri-Personal des Oßel verhaftet. Auch die Frau des Attentäters zählt zu den Verhafteten.

Die Belgrader politischen Kreise beurtheilen das Attentat gegen König Milan sehr ernst. Man ist erstaunt, daß daselbe ein Werk der Panlawisten und Kadetten ist, welche mit der von Milan energisch vertretenen, die Ruhe und Ordnung sowie die friedliche Fortentwicklung Serbiens verbürgenden Politik nicht einverstanden sind. Man erwartet daher, daß alle europäischen Staaten, welche an der Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe im Balkan interessiert sind, sich anstrengen werden, der serbischen Regierung in ihrem Kampfe gegen die unruhigen und den Weltfrieden fortwährend bedrohenden panslawistischen Elemente ihre moralische Unterstützung zu leisten.

In Barcelona und Valencia sind wiederum Ausschreitungen vorgekommen. Die Menge hatte es diesmal auf die Priester, Kirchen und Klöster abgesehen. Mehrere Brandstifter wurden verhaftet.

Wiesbadener Streifzüge.

(Die ersten Efel. — Gertrudis auf dem Hunde. — Das letzte Pferd. — Der verbesserte Schiller. — Das sonderbare Armband. — Eine neue Krankheit. — Nochmals das Mädchen vom Lande und die beiden Liebhaber. — Vor und nach der Hochzeit).

Also der erste Efeltransport ist angelangt und schon zur Vertheilung gebracht worden und die Herren Pferde sollen sonderbare Augen gemacht haben, als sie ihre neuen Bundesgenossen im Ziehen erblickten. Sie sind ja allerdings geeignet, manche Revolution hervorzubringen. So kann man also in unabsehbarer Zeit kaum mehr davon sprechen, daß einer auf den Hund gekommen ist, sondern nur noch „auf den Efel.“ Die Entstehungsgeschichte des Wortes „auf den Hund kommen“ ist übrigens ganz interessant, liegt allerdings schon ein paar Jahrhunderte zurück.

Da ritt nämlich eines Morgens Ritter Rung von Hartung mit seinem Knappen zur Jagd. Doch unterwegs stutzt er plötzlich. „Halt, heute ist Dienstag, da kommt in der Regel der junge Magister zu meiner Frau und die beiden möchte ich doch nicht gerne allein lassen.“ Er befiehlt also seinem Knappen, umzukehren und seiner Frau Gertrudis zu bestellen, den Magister heute nicht zu empfangen. „Die wird sich daran lehnen“, meint der etwas underschämt, „denn man darf einer Frau nur verbieten, etwas zu thun, dann —.“ „Nach Dich weiter!“ aber brüllt Ritter Rung und der Knappe trabt von dannen. Doch welche Botschaft bringt er Frau Gertrudis? Sie möge ja keine Gelüste bekommen, auf dem großen Hofhund zu reiten, da das Thier sehr bissig sei. Also solle er ihr

im Auftrage ihres Gemahls verkünden. Und lachend springt er von dannen. „Die scheinen ja heute schon früh Einkehr in die Kneipe gehalten zu haben“, denkt sie, gleichzeitig aber simulirt sie auch schon über die sonderbare Botschaft nach und je mehr sie nachdenkt, um so verlockender scheint ihr der Hundewitz. Und nicht zu lange dauert es, da — sitzt sie wirklich auf dem Hunde. Der war nun eigentlich kein Roß, das mußte er und warf Frau Gertrudis ab und als sie ihn deshalb schlug, biß er sie, so daß sie sich die Hand verbinden mußte und ins Bett legte. Der Magister wurde natürlich nicht empfangen. Als der Ritter aber Abends von der Geschichte hörte, da dämmert es ihm und lachend rief er: „Also so bist Du auf den Hund gekommen!“

Aber kein Wunder, wenn die Pferde neidisch werden auf die Efel. Denn sie stehen ja doch auf dem Austerbe-Stat vermög Dampf, Elektrizität, Fahrrad und wer weiß sonst noch etwas. Und nicht unmöglich, daß im zukünftigen Zoologischen Garten einmal ein Pferd als Kuriosum angekauft wird. Wenn es aber so weit kommt, dann muß im Anschluß daran noch manches andere umgewälzt werden. Daß es mit den billigen Würfeln dann aufhört, daß man dann keine faulen Renommistereien mehr treiben kann, z. B. erzählen, man habe in irgend einer Wirtschaft einen Hufnagel im Fleisch gefunden, das nur so nebenbei. Nein, nicht von leiblichen Genüssen sei die Rede, sondern von geistigen. Man wählt den Lesestoff für die Schulen aus Genaueste aus und vermeidet alles, was dem Fassungsvermögen der Kinder nicht entsprechen sollte. Wenn nun unsere Klassiker weiterhin Klassiker bleiben sollen — und das werden sie ja wohl — so wird man mit zwingender Nothwendigkeit sie reformieren müssen und eigentlich könnte man das

schon jetzt. Manchem Schriftsteller bietet sich Gelegenheit, seinen Namen mit denen eines Schiller, Goethe, Uhland, eng zu verknüpfen. Nehmen wir an, es handle sich um Schillers „Ritter Loggenburg.“ Da heißt's dann:

Jetzt.

Und er hört's mit stummem Harne,
Reißt sich blutend los,
Preßt sie heftig in die Arme,
Schwingt sich auf sein Roß,
Schickt zu seinen Mannen allen
In dem Lande Schweiz,
Nach dem heiligen Grab sie wallen
Auf der Brust das Kreuz.

Später.

Und er hört's mit stummem Harne,
Weiß sich nicht mehr Rath,
Preßt sie heftig in die Arme,
Schwingt sich auf sein Rad,
Depechirt allen Mannen
In der Schweiz befind,
Mit Motoren gings von dannen
Drauf zum Orient.
Oder in seinem „Reiterlied.“

Jetzt.

Der Reiter und sein geschwindes Roß
Das sind gefürchtete Gäste.
Es flimmern die Lampen im Hochzeitschloß,
Ungeladen kommt er zum Feste.
Er wirbt nicht lange, er zeigt nicht Gold,
Im Sturm erringt er den Minnesold.

Aus Peking wird gemeldet, das Tsung Li Namen habe die französischen Forderungen betreffend Errichtung eines Konsulates und Bezahlung einer bedeutenden Geldsumme wegen des Angriffes auf eine Missionsstation zugestanden.

Parlamentarische Charakterköpfe.

Wolfgang Heine.



Wolfgang Heine, der weiteren Kreisen durch seine Bertheiligung im Lötzbauer Prozeß bekannt gewordene sozialdemokratische Abgeordnete, steht gegenwärtig im 38. Lebensjahr. Er besuchte das Marien-Magdalenen-Gymnasium in Breslau und studierte später in Tübingen und Berlin Naturwissenschaften und Jurisprudenz. Seit dem Jahr 1889 ist er in Berlin als Rechtsanwalt angesetzt. Im Reichstage vertritt er den 3. Berliner Wahlkreis. In seiner Partei gehört Heine der gemäßigten Richtung an. Er zeichnet sich durch elegantes, sicheres Auftreten aus, und seine rednerische Begabung wird auch von politischen Gegnern gern anerkannt.

Aus der Umgegend.

* Aus dem Rheingau, 8. Juli. An Peter und Paul sahen wir in der Lebert'schen Wirtschaft auf der sog. "Lebertsau" (gegenüber Hattenheim) eine gutmütige Köchin zwei junge Eichhörnchen nähren. Herr Lebert fand diese kleinen hilflosen Thierchen und legte sie seiner Kage, die zwei Tage vorher Mutter geworden, bei. Es ist rührend anzusehen, wie Miez die Eichhörnchen säugt, pflegt und wärmt. Interessant zugleich ist es, wie die schon etwa vier Wochen alten Thierchen öfters wie der Witz rasch an einem an ihrem Körbchen angelehnten Baumstamme hinaufklettern und ebenso rasch wieder bei ihrer Mutter Miez sind, die sie dann zärtlich lebend aufnimmt. Thierfreunden dies zur gest. Notiz. — Zur Lebertsau gelangt man am besten von Weinheim per pedes hin oder mittels einer schönen Kahnfahrt direkt von Oestrich aus.

× Johannisberg, 8. Juli. Morgen findet hier die fünfte Zusammenkunft der Vorstände der Rheingauer Gewerbevereine statt betreffs Besprechung der Wahlen zur Handwerkerkammer.

F Niederrhausen, 6. Juli. Der heutige Viehmärkt war besonders mit Milchkühen recht gut besetzt. Der Handel war bei hohen Preisen ein recht lebhafter. Für junge Zuchthiere war die Nachfrage sehr groß, die Angebote aber gering. Auf dem Krammarkt dürfte der „wahre Jacob“ wieder das beste Geschäft gemacht haben. — In den vielen verregneten Festen des letzten Sonntags gehörte auch das Turnfest mit Preisturnen in Bodenhausen welches auf den nächsten Sonntag verlegt worden ist.

Von Nah und Fern.

Der in Darmen verlebene Rentier Hugo Hösch hat nahezu eine Million zu guten Zwecken vermacht. — In Ham-

burg wurde auf offener Straße der Maurer Schmidt von dem Privatwächter Spieghöfer erschossen, mit dem er in einer Wirtschaft in Streit gerathen war. Schmidt erhielt zwei Revolverkugeln in den Kopf und starb bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus. Der Thäter wurde verhaftet. — In Charlottenburg hat die Gattin des Monteurs Sulzowsky, der gegenwärtig von Berlin abwesend ist, in ihrer Wohnung ihre drei Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen, und dann sich selbst getödtet, indem sie den Kindern und sich mit einem Rasirmesser die Kehlen durchschnitten. Man glaubt, daß die Frau die That im Wahnsinn verübt hat. — Man meldet aus Moskau: Der galizische Arbeiter Nowak versuchte ohne vorgütige Legitimations-Papiere die russisch-preussische Grenze zu überschreiten, wurde aber von den russischen Grenzsoldaten mit dem Bajonnet niedergestochen und lebensgefährlich verwundet. — In Lengerich bei Canabrid wurden dem Prodigisten Achenbach infolge der Explosion von Feuerwerk Arme und Beine abgerissen. Er blieb sofort tot. — In Neudorf bei Elmshorn wurde das 17jährige Dienstmädchen Helms am Wege ermordet aufgefunden. — Die drei ganz kleinen Kinder einer Frau Hellmuth in Magdeburg stießen durch Spielen mit Streichhölzern die Kleider in Brand. Das älteste, ein 3jähriger Knabe, verbrannte. — Bei Kanalisationsarbeiten in Silenburg stürzte das Erdreich ein und begrub 5 Arbeiter. Einer blieb tot. — Man meldet aus München: Zwei Stolche vergewaltigten bei Niesbach die 13jährige Tochter des Wasserbauarbeiters Rager in Gegenwart der zwei jüngeren Geschwister; der benachrichtigte Vater eilte den Strolchen nach und erstach, von ihnen angegriffen, den einen.

Stadtverordneten-Sitzung.

Wiesbaden, den 7. Juli.

„Ein politisch Lied, psui, ein garstig Lied!“ heißt es im Goethe'schen Faust. Da aber die Klassiker heutzutage häufiger auf Seite geschoben werden, so kommt es auch oft vor, daß man die Kernsätze nicht weiter beachtet, und so hatten wir denn auch heute in der Stadtverordneten-Versammlung eine hochpolitische Debatte, die nahezu eine Stunde in Anspruch nahm. Es handelte sich dabei um die Anfrage des Stadtv. Mollath an den Magistrat, ob politischen Vereinen die städtischen Waldplätze zur Abhaltung von Waldfesten nicht überlassen würden. — Der Magistrat ließ diese Anfrage im negativem Sinne erledigen und sie näher begründen. Aber Herr Mollath war mit dieser Begründung nicht zufrieden, brachte eine Resolution ein, welche diesen Magistratsbeschluss „mißbilligt“ und warf dabei das Wort seiner Mitgliedschaft der freisinnigen Volkspartei in die Versammlung. Gegen ihn stand denn Herr Fresenius auf, doch im weiteren Verlaufe der Unterhaltung sprachen sich die meisten, meist freisinnigen Volksparteiler, für die Ueberlassung der Plätze aus, so, man hielt dem Magistrat sogar vor, sich in die Geschäfte der Königl. Polizei zu mischen. Herr v. Ed., der schon so oft die hochgehenden Debattebogen glättete, schlägt auch heute denn schließlich eine Resolution vor, welche „bedauert“. Dieses „Mißbilligen“ und „Bedauern“ giebt dem Vorsitzenden Gelegenheit, der Versammlung mitzutheilen, daß sie einen Beschluss des Magistrats weder zu „mißbilligen“ noch zu „bedauern“ habe, er wird aber anders belehrt und „bedauert“ schließlich mit. Die Resolution v. Ed. wurde in namentlicher Abstimmung mit 20 gegen 14 Stimmen angenommen.

Damit ging man aus dem politischen theils sehr bewegten Fahrwasser in ein ruhiges über, um sich bei der Frage des Augusta-Viktoria-Bades auf das soziale Gebiet zu schwingen. Da man dies mit Sport und physischen Vorgängen verquickte, kam es oft zu Heiterkeitsausbrüchen. Bezüglich des Einzelnen müssen wir schon auf den Bericht

selbst verweisen. Alles in Allem genommen hatte man aber um 6 1/2 Uhr einmal wieder eine recht lebhaftige Sitzung zu verzeichnen gehabt.

Anwesend sind unter Vorsitz des Herrn Landesbankdirektor Reusch 34 Stadtverordnete. Am Magistratlich die Herren Oberbürgermeister Dr. von Jbell, Bürgermeister Heß, Beigeordneter Körner, Stadträte Bartling, Brück, Kalle und von Dittmann.

Der Vorsitzende giebt vor Eintritt in die Tagesordnung bekannt, daß der „Kaufmännische Verein“ sechs Exemplare seines Jahresberichtes übersandt habe, die Interessenten zur Verfügung ständen.

Ein Gesuch des Finanzausschusses für das 24. Mittelrhein-Turnfest um Gewährung eines Beitrages wird dem Finanzausschuß überwiesen, nachdem Herr Simon Heß den Ausschuss gebeten hat, eine Erhöhung der vom Magistrat vorgeschlagenen Summe von 2400 M. auf vielleicht 4—5000 in wohlwollende Erwägung zu ziehen. Ebenso geht an den Finanzausschuß ein Antrag des Magistrats wegen Beschaffung der Geldmittel zur Dedung der Kosten der neuen Gasfabrik, erhöhten Baukosten der Schlachthaus- und der Krieger-Erweiterungsbauten, sowie von Grunderwerbskosten zur Freilegung der Ringstraße von der Adolfs-Allee bis zum neuen Bahnhof.

Als 3. Punkt steht auf der Tagesordnung eine Anfrage des Stadtverordneten Mollath an den Magistrat in Betreff der Ueberlassung der im Stadtwalde zur Abhaltung von Waldfestlichkeiten hergerichteten Plätze an die darum nachsuchenden Vereine u. Ob selbige politischen Vereinen nicht zur Verfügung ständen.

Herr Oberbürgermeister von Jbell verliest im Auftrage des Magistrats folgende Erklärung:

„Für die Benutzung von städtischen Waldplätzen zur Veranstaltung von Waldfesten ist unter dem 6. Mai 1896 von dem Magistrat eine Ordnung festgestellt worden, die alljährlich veröffentlicht wird und daher im Allgemeinen als bekannt vorausgesetzt werden darf. In dieser Ordnung ist unter anderem bestimmt, daß die Benutzung eines bestimmten Festplatzes freiwillig nur einem Verein oder einer Gesellschaft ertheilt werden soll, um im Interesse des Waldschutzes und der Aufrechterhaltung der Ordnung eine zu zahlreiche Ansammlung von Menschen verhindert zu sehen. Da nun bei der Veranstaltung von Waldfesten durch politische Vereine unter Umständen eine über große Beteiligung erwartet werden muß, besonders wenn, wie das gelegentlich schon geschehen ist, auswärtige Gesinnungsgenossen zur Theilnahme aufgefordert werden, und da ferner nicht vorausgesetzt ist, ob und inwieweit solche Parteiveranstaltungen einen demonstrativen Charakter annehmen werden, für die dann die städtische Verwaltung einerseits ob mit oder ohne Berechtigung, verantwortlich gemacht werden würde, so hat der Magistrat beschlossen, politischen Vereinen Plätze zur Veranstaltung von Waldfesten nicht zur Verfügung zu stellen. Dementsprechend hat das Acciseamt, dem die Handhabung der vorerwähnten Ordnung übertragen ist, vor etwa 3 Wochen dem Vertrauensmann der sozialdemokratischen Partei die Erlaubniß zur Benutzung eines Waldfestplatzes zur Veranstaltung eines Parteifestes verweigert.“

Herr Stadtv. Mollath: Bezieht sich das auch auf solche Vereine, die nicht politisch sind, deren Mitglieder in der Mehrzahl aber sich aus Angehörigen politischer Parteien zusammensetzen, so z. B. das Gewerkschafts-Partei, der kath. Kaufm. Verein, der evang. Jünglingsverein u. dgl.?

Herr v. Jbell: Die Frage ist an den Magistrat nicht herangetragen. Für diesen handelt es sich nur darum, Plätze nicht zu politischen Kundgebungen herzugeben. In letzteren von Herrn Mollath erwähnten Fällen bleibt das Gesuch von Fall zu Fall zu prüfen. Selbstredend liegt es nicht in den Intentionen des Magistrats, denen, weil sie der einen oder anderen Partei angehören, den Genuß des Waldes zu untersagen.

Herr Mollath: Ich kann mich mit dieser Erklärung nicht zufrieden geben und beantrage daher eine Resolution, wonach die Stadtverordnetenversammlung diesen Beschluss des Magistrats als eine gesetzlich nicht gerechtfertigte Maßregel mißbilligt und die baldige Aufhebung desselben erwartet. Was für mich als Mitglied der freisinnigen Volkspartei bestimmend war, die Anfrage zu stellen, ist das, daß jene Maßregel wie eine Censur aussehe. Man kann ja verschiedener Meinung sein, ob Demonstrationen u. dergl.

Bunte Blätter.

(:) Vor hundert Jahren war's, da ereignete sich die folgende kleine Geschichte. König Friedrich Wilhelm 3. von Preußen unternahm oft Spaziergänge in der Umgebung von Potsdam, welche die Zeit eines vollen Tages in Anspruch nahmen. Bei solchen Ausflügen war der Küchenmeister stets angewiesen, für die ganze Gesellschaft, auch für die Dienerschaft, ausreichend Speise und Getränke mitzunehmen. Es kam aber öfters vor, daß der Küchenmeister mit seinem Proviant nicht ausreichte, und in solchen Fällen entschloß er sich die niederen Diener durch Geld, wobei diese indessen meist schlecht wegkamen. Dies war dem König mitgetheilt worden, und als er nach einem Ausfluge eines Abends in Charlottenburg aus dem Wagen stieg, fragte er den Kutscher: „Hat er heute sein Essen bekommen?“ — „Nein, Majestät!“ — „Weshalb nicht?“ — „Der Küchenmeister hatte nichts mehr, er gab mir dafür aber vier Groschen.“ — „Gebe er mir das Geld.“ — Der König nahm das Biergroschenstück, ließ den Küchenmeister sofort zu sich kommen, hielt ihm das Geldstück ganz nahe vor den Mund und befahl: „Da — esse Er!“ — „Majestät — ich — ich —“ — „Esse Er!“ — „Majestät, ich kann nicht!“ — „Wie? Er kann nicht? Hm! — Kutscher soll's aber können! Die Leute sollen Essen haben, nicht Geld — verstanden?“ — Diese anschauliche Belehrung hatte den guten Erfolg, daß es künftig bei den Ausflügen weder an Speisen noch an Getränken fehlte.

(!) Neger-Prebigen. Unter der Negerbevölkerung Nordamerikas spielt die Religiosität eine große Rolle, und es giebt viele tiefgläubige und innerlich empfindende Naturen, namentlich unter ihren Predigern. Bekannt ist aber, daß die Predigten der Letzteren häufig einen grotesken Charakter annehmen; zur Illustration diene folgendes Beispiel, in welchem ein

seidenen Unterrod sehen kann. Denn wozu zieht man zuletzt ein solches Kunstwerk an? Doch nicht nur, damit es der Oberrod wieder verdeckt. Nun muß man aber, um letzteren tiefer zu raffen, einen ganz eigenartigen Kunstgriff herauspraktizieren und dieser Kunstgriff, dieses halbe Verzerren der Gelenkmuskeln und Sehnen, führt obige Krankheit im Gefolge.

Werden da die Damen sich aber wieder ärgern, wenn sie hören, daß sie selbst Schuld sind an diesem neuen medizinischen Ereigniß. Und wenn mir nun Bescheidverbriefe ins Haus fliegen, dann —

Ich habe nämlich auch einen aus dem blauen Ländchen bekommen, weil ich leithin das Bild eines Redners anwandte und das Ländchen in der Eisenbahnfrage mit einem Mädchen verglich, das zwei Geliebte habe. Ich sollte doch wissen müssen, daß sich die Vertreter des Ländchens von Anfang an für beide Städte, Mainz und Wiesbaden, ausgesprochen hätten. Also möchte es, meint der Briefschreiber, eine Doppelheft eingehen, sicher nicht zum Nachtheile für das „Mädchen vom Lande.“

Eigentlich brauche ich dem nichts hinzuzufügen. Aus dem von mir erwähnten „Liebe“ ergiebt sich die „Ehe“. Nun also! Ja, die Ehe. Ein altes Wort sagt: „Die Liebe macht blind.“ Und ein anderes: „Nach der Hochzeit gehen die Augen auf.“ Hatte da hier auch ein junger Mann ein Verhältniß angestrichen. Das Mädchen gefiel ihm sehr, denn es hatte schon die ganze Wohnungseinrichtung dasiehen, manches Silberzeug im Schranke u. s. w. Folglich muß sie doch etwas Geld haben und das konnte der junge Geschäftsmann gerade gebrauchen. Es wird inselgedessen geheiratet, aber noch sind nicht die Flitterwochen um, da kommen die — Rechnungen über die Möbel etc. Es war alles da, aber noch nicht bezahlt.

Und nun will er sich scheiden lassen. Denn das, das ist ihm doch zu viel.

Später.
Der Radler und sein Motorenrad,
Das sind gefährliche Runden.
Findet irgendwo eine Heirath statt,
Schnell hat er den Weg gefunden.
Er fadelt nicht lange, nichts macht ihm Noth,
Und gehen auch ein paar Hunde tot.

Aber sei's genug des grausamen Spiels. Ich bin schon wieder auf die Hunde gekommen.

Da sieht man schon einmal Hunde, welche eine Stachelkette um den Hals tragen, jedenfalls, damit es sich keiner einfallen läßt, die Thiere anzufassen. Sonderbar aber wirkt die Geschichte, wenn jemand einen solchen Stachelkragen um den Arm trägt. Wir haben hier in letzter Zeit einen Herrn gesehen, der den linken Arm in der Binde trägt und um diesen Arm einen solchen Stachelkragen, jedenfalls, damit ihm keiner an den bleisierten Arm fäßt. Ich sollte nun meinen, einer, der mit einem solchen Leiden behaftet ist, soll sich gar nicht ins Gedränge — denn nur daraufhin kann das sonderbare Armband zielen — wagen. Es ist leicht ein Unglück angerichtet, leicht stößt sich einer mit einem solchen Stachel ins Gesicht. Und zuletzt giebt es doch noch andere Mittel, einen kranken Arm zu schützen als solch gefährliche Ringe.

Nun sind wir beim Kranksein angelangt, ein äußerst klägliches Thema, das aber auch jetzt einen heiteren Anstrich gefunden hat, wenn man bei Krankheiten überhaupt von Heiter reden kann. Man hat nämlich eine neue Krankheit entdeckt und zwar die neue „Seidentrockhaltungshandgelenkkrankheit.“ Schon der Name genügt. Man gehe also einmal über die Wilhelmstraße und man wird die Mehrzahl der Damen finden, wie sie krampfhaft das Kleid hinten auftraffen, damit man nur ja den schönen

manchem lässig sind. Bisher sind aber Excesse noch niemals vorgekommen. Ein Folge des Verbotes, soweit es die sozialdemokratische Partei betraf, war die Abschlagung des Gesuches, ihr die Kronenbrauerei zu überlassen, weil der Besitzer infolge dessen ein Militärverbot befürchtete. Herr Direktor Straßburger soll sogar gesagt haben, noch keine anständigere Gesellschaft gehabt zu haben, als die sozialdemokratische Partei. Sachliche Gründe gegen sie habe er nicht. Wo sollen sie also Feste feiern? Es sind doch auch Menschen. Und wenn das Fest wirklich für Kundgebungen ausgebaut wird, ist es lediglich Sache der Polizei, dagegen einzuschreiten.

Herr Oberbürgermeister v. Jbell hat keine Veranlassung, auf diese „hochpolitischen Ausführungen“ seines Vorredners näher einzugehen.

Herr Stadt. Thon: Auch ich bedauere das Vorgehen des Magistrats, zumal bisher noch gar keine Erfahrungen vorliegen, daß Sozialdemokraten etwas gethan haben. Und etwaige Zerstörungen des Waldes z. B. gehen von ganz anderer Seite aus, als der der Arbeiter. Gerade diese nehmen sich in Acht.

Herr Prof. Fresenius: Ich bin der Ansicht, daß der Arbeiter gewiß Gelegenheit genug hat, Waldluft zu genießen. Sonst aber stimme ich dem Magistrat bei. Es kann für die Stadt nichts Unangenehmes geben, als wenn aus solchen Veranstaltungen parteipolitische Kundgebungen hervorgehen.

Herr Wintermeyer: Warum Herr Prof. Fresenius gerade für die Nichtbewilligung an politische Vereine eintritt, ist mir sonderbar. Geschehen ist doch bisher nichts. Man kann die Resolution Molath nur befürworten und ich beantrage für dieselbe namentliche Abstimmung.

Herr Prof. Güt: So weit, wie Herr Fresenius meint, hat der Magistrat nicht gehen wollen. Nicht bei allen Waldfesten sind politische Demonstrationen zu befürchten. Die Damen, die dahin gehen, haben dafür gar kein Bedürfnis. Aber bei solchen Mafregeln fühlen sich die geringeren Parteien zurückgesetzt, rechtlos gemacht. Man soll daher erst abwarten. Und macht man schlimme Erfahrungen, dann ist es noch immer Zeit, die Forderung zu unterlegen. Ich glaube den Intentionen des Magistrats am besten zu entsprechen, wenn ich die Annahme folgender Resolution beantrage: Die Stadtverordnetenversammlung spricht die Erwartung aus, daß die Pläge für Waldfeste politischen Vereinen nur dann verlagert werden, wenn bestimmt politische Demonstrationen zu erwarten sind.

Herr Oberbürgermeister v. Jbell: Mein Vorredner hat den Beschluß des Magistrats nicht ganz korrekt aufgefaßt. Es handelt sich um keine Mafregel dabei, sondern um einen allgemeinen Beschluß. Und wenn gesagt wird, man hätte erst abwarten sollen, so hat es der Magistrat für besser befunden, den Regel vorher zuzuschicken, ehe es zu spät ist. Der Wald soll den Reuten nicht verwehrt werden. Der Beschluß ist nur gefaßt worden, um vorzubeugen.

Herr Prof. Fresenius beantragt Uebergang zur Tagesordnung.

Herr Stadt. Rühl: Die ganze Frage ist in dem Stadium, daß man noch gar nicht weiß, was aus dem Kinde wird. Praktisch hat die Sache gar keine Bedeutung. Die politische Partei richtet einen Gesangsverein oder eine Turnriege ein, diese halten dann die Festschlicht ab und die anderen gehen hin. Und im Uebrigen ist das Verbot Sache der Rgl. Polizeibehörde.

Herr Rechtsanwalt Dr. v. Gd: Ich bin ebenfalls mit dem Beschluß des Magistrats nicht einverstanden, weil er ein Gelegenheitsbeschuß ist. Gelegenheitsgesetze aber sind verächtlich. Man hätte abwarten sollen, bis sich Ungünstigkeiten herausgestellt hätten. Die Stadt soll ihre Pläge allen Bürgern zur Verfügung stellen. Sie wird für Kundgebungen gar nicht verantwortlich gemacht. Und für politische Versammlungen unter freiem Himmel giebt es sowieso schon verschärfte Bestimmungen. Verantwortlich bleibt da allein die Polizei. Im Uebrigen bin ich mit Herrn Molath einverstanden, in den Ausführungen weniger und ich beantrage, daher die Annahme folgender Resolution: Die Stadtverordnetenversammlung bedauert den Antrag des Magistrats und spricht die Erwartung aus, daß die Pläge nur dann verlagert werden, wenn die betr. Partei sich vergangen hat, bezw. wenn politische Demonstrationen zu befürchten sind.

Herr v. Jbell: Das ist mit anderen Worten der Antrag des Herr Güt. Und dabei habe ich schon eben gebeten, zur Tages-

ordnung übergehen zu wollen. Wenn der politische Verein z. B. seine Gefinnungsgenossen in Frankfurt oder Mainz durch Anzeigen zur Teilnahme an der Feier auffordert, kann darin schon der Charakter der Opposition erblickt werden.

Herr Prof. Fresenius: Der Antrag von Gd ist nicht geeignet, weil es alsdann der Accisebehörde übertragen wird, von Fall zu Fall zu befinden. Ich schlage nochmals Uebergang zur Tagesordnung vor.

Herr Prof. Güt: Das ist eigentlich ein sehr freisinniger Gedanke des Herrn Fresenius, und nicht in das Belieben einer Behörde zu stellen. Aber dem Magistrat wird es dann erlaubt, alles zu cassiren. Zu Gunsten des Antrages v. Gd ziehe ich meinen Antrag zurück.

Herr Wintermeyer: Ich muß das mißbilligen, daß der Magistrat hier die Geschäfte der Rgl. Polizei ausüben will. Die Resolution v. Gd dünkt mich immer noch etwas zu zaghaft. Ich werde deshalb in erster Linie für die Resolution Molath und, falls diese abgelehnt werden sollte, für die v. Gd stimmen. Für ersterer ziehe ich meinen Antrag auf namentliche Abstimmung zurück, um ihn für den v. Gd zu stellen.

Herr Oberbürgermeister v. Jbell: Der Magistrat besorgt nicht die Geschäfte der Polizei. Er hat aber die Stelle des Hauswirths zu vertreten und dieser wird dafür verantwortlich gemacht, was in seinem Hause passiert.

Herr Wintermeyer: Gut so. Aber das Haus des Magistrats ist die gesamte Bürgererschaft.

Die Debatte wird hierauf geschlossen und der Antrag Wintermeyer auf namentliche Abstimmung unterläßt.

Der Vorsitzende, Herr Reusch: Meiner Ansicht nach geht der Antrag Molath zu weit. Wir haben nicht das Recht, einen Beschluß des Magistrats zu mißbilligen (Ohio links.) und daselbst gilt auch für die etwas milder gefaßte Resolution von Gd. Ich muß, um das gute Einvernehmen zwischen Magistrat und dem Stadtverordneten-Collegium zu wahren, recht vorsichtig sein. Entweder können wir ein anderes Wort nehmen oder wir lassen den ersten Theil der Anträge fallen.

Herr v. Gd: Damit bin ich nicht einverstanden. Die Stadtverordneten-Versammlung kann mißbilligen, sogar mit den schärfsten Ausdrücken. Ob der Magistrat der Anregung dann Folge giebt, ist eine andere Frage. Logisch kann der erste Theil auch nicht fortfallen. Doch habe ich nichts gegen die Einsetzung eines anderen Wortes.

Der Antrag Molath gelangt zur Abstimmung, wird aber abgelehnt. Es stimmen nur neun Stadtverordnete für ihn.

In namentlicher Abstimmung wird hierauf der Antrag von Gd mit 20 gegen 14 Stimmen angenommen. Dafür stimmten die Herren Stadtverordneten: Vird, Brdg, Dornmann, v. Gd, Güt, Heß, Heymann, Holtzhaus, Knefel, Dr. Kurz, Molath, Poths, Reusch, Rühl, Spitz, Stahl, Stamm, Thon, Willeth und Wintermeyer, dagegen: Dreher, Flindt, Fresenius, Häfner, Hees, Heide, Hengel, Kaufmann, Klett, Kretzel, Lang, Pagenflecher, Sartorius und Schupp.

Es folgen nun Berichterstattungen des Bauausschusses, als dessen Referenten die Herren Lang, Thon, Kaufmann und Vird auftraten. Danach werden die Magistratsanträge um Bewilligung von 2500 M., welche aus den für Theaterumbauten z. bewilligten Geldern frei werden, und 800 M. neuer Mittel, um einige bauliche Erneuerungen im Theatergebäude, so die Verbesserung einzelner Büroräume, die Verlegung der Feuerwache dortselbst, Installation zc., vornehmen zu können, dann um Bewilligung von 2100 M. für Errichtung eines Pissoirs unter den Eichen, ferner die Festsetzung einer neuen Bau-Fluchtlinie für einen Theil der Karlstraße, in welcher Herr Schäfer Umbauten vornimmt und dessen jetzt vorhandenes Haus später bei einem Umbau in diese Fluchtlinie zurückzuführen muß, und endlich, dem Herrn Leonh. Pfeiffer die Errichtung einer Schutzhalle auf seinem Dohheimerstraße gelegenen Gelände unter gewissen Bestimmungen zu gestatten, angenommen.

Weiter sind die Berichterstattungen des Finanzausschusses vorgelesen.

Herr Dr. Dreher referirt zunächst über die eventuelle Theiligung der Stadt Wiesbaden mit einem Beitrage zu den Kosten der von der Stadt Viebrich geplanten Rheinquatanlage.

Der Beschluß des Finanzausschusses, dessen Sitzung die Herren Oberbürgermeister v. Jbell, Beigeordneter Körner, Stadtrathe Bartling, v. Oldmann und Weil anwohnten, und der dahin geht, den ehemaligen Magistratsantrag in einer gemischten Commission zu berathen, ist bereits bekannt. Er wird heute auch angenommen und der Wahlausschuß mit den Vorschlägen für die Mitglieder der gemischten Commission beauftragt.

Herr Dr. Dreher regt dabei anläßlich eines einseitig gefaßten Artikels in einer hiesigen Zeitung eine Debatte an über Mittheilungen aus den Commissions- und Ausschüßsitzungen. Der Vorsitzende erklärt dabei, wenn kein besonderer Beschluß gefaßt wird, etwas geheim zu halten, müsse es dem Takte eines jeden überlassen bleiben, ob er etwas sage oder nicht. Für gut hält er es nicht, eben weil dann immer so viele „Eingefand“ erschein, denn in seiner Stadt würden so viele Eingefandis fabricirt wie hier. Herr v. Gd ruft: Natürlich anonym! Herr Reusch: Selbstredend. Mit einer Unterschrift würden sie das ganze Interesse einbüßen.

Ueber die Forderung des Wasserbedarfs für das Schwimmbad des Augusta-Victoria-Bades erstattet Herr Rühl den Bericht des Finanzausschusses. Dieser plaidirt auf Ablehnung des gestellten Magistratsantrages, dem Bade das Wasser gratis zu überlassen, und tritt dafür ein, dem Magistrat die baldige Errichtung eines Volksschwimmbades aus den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln nahe zu legen. Richtig ist ja, daß die Erhaltung des Schwimmbades wünschenswerth sei, aber die Einrichtungen dortselbst seien doch nicht derart, daß sie den Anforderungen genügen, welche man an ein allgemeines Volksschwimmbad zu stellen berechtigt sei.

Herr Sanitätsrath Dr. Heyman ist für Annahme des Magistratsantrages. Vielleicht könne man der Gesellschaft das Wasser solange doch gratis verabreichen, als man es nicht für andere Zwecke brauche. Ein Volksschwimmbad ist nämlich gar nicht so nothwendig. Wir haben eiliger Projekte. Der Arbeiter arbeitet sich schmutzig und hierfür dient ihm am besten das Brausebad.

Herr Hees: Solange wir kein Volksschwimmbad haben, müssen wir doch das zu erhalten suchen, was wir haben.

Herr Holtzhaus kann die Ansicht des Herrn Heyman nicht theilen. Man kann doch nicht Wasser liefern, wenn's uns gerade paßt, und in den heißen Tagen, wenn die Leute baden wollen, für uns aber das Wasser knapp ist, das Wasser trocken lassen. Gut, nehmen wir den Antrag des Magistrats an, aber die Gesellschaft soll sich auch für eine bestimmte Zeit binden, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Was den Nutzen der Volksschwimmbäder anlangt, so bin ich auch ganz anderer Meinung. Redner führt Elberfeld

als Beispiel an, wo sich eine derartige Einrichtung gut bewährt und sehr stark frequentirt wird.

Herr Heß: Der Antrag Holtzhaus ist im Ausschüß abgelehnt worden, weil wir doch der Gesellschaft gegenüber keine Exekutive haben.

Herr v. Gd constatirt, daß sich der Ausschüß einstimmig für die Errichtung eines Volksschwimmbades ausgesprochen hat.

Herr Heyman kommt auf einen ihm gemachten Vorwurf zurück, das Schwimmbad für die Reichen vortheilhaft zu halten, für die Armen nicht. Die Reichen wollen den „Sport“, aber arme Leute brauchen ihn nicht. Für die kann man Besseres thun.

Herr Reusch fragt Herrn Holtzhaus, ob er denn einen bestimmten Antrag stelle. Doch dieser refutirt unter großer Heiterkeit: „Nein, ich falle mit meinen Anträgen immer durch.“ Der Vorschlag des Finanzausschusses wird hierauf zum Beschluß erhoben.

Herr Rühl befürwortet dann ferner den Ankauf von 8 Morgen 19 Ruthen Gelände im Distrikt „Unterhollerborn“ von den Erben Vertram für 65 507,20 M. (80 M. pro Ruthen) 160 Meter liegen an der Dohheimer-, 800 Meter an der Wäckerstraße.

Herr Holtzhaus erstattet den Bericht über das Ergebnis der Untersuchung und Prüfung des städt. Electricitätswerkes. Die mit der Prüfung Beauftragten haben sich dahin ausgesprochen, daß sich die Uebertragung des Betriebes an die Firma Bahmeyer vollständig bewährt habe und daß die Einrichtung sich besser gestaltet habe, als die Stadt vertragsmäßig veranlagen könne. Die Bau Summe ist auf 1 444 000 M. festgelegt, von den 1 180 000 M. der Firma Bahmeyer schon angewiesen sind. Dem Rest von 260 000 M. zuzüglich 3 1/2 pCt. Zinsen steht nun eine Pachtsumme von 90 945,00 M. für das Werk und von 2000 M. für das Grundstück gegenüber, so daß die Firma Bahmeyer noch 175 395,84 M. zu erhalten hat, um deren Bewilligung der Finanzausschuß ersucht.

Für die Ablösung eines Wasser servituts der Dietenmühle verlangt Herr v. Gd Namens des Finanzausschusses 5000 M. Weiter tritt er für die Umwandlung der bisherigen Funktionszulage für wissenschaftliche Lehrer — ältere Lehrer erhielten 900 M. — in Alterszulagen ein von 300 M. steigend um je 3 Jahre um 300 M. bis 900 M. Die Stadt würde dadurch vorläufig eine Mehrbelastung von 600 M. erleiden.

Und in Erledigung des letzten Punktes der Tagesordnung beantragt Herr Kretzel eine jährliche außerordentliche Zulage von 200 M. für den Kassirer des Krankenhauses, Waterloo, dessen Gehalt 1200 M. beträgt. — Alle diese Anträge werden nach den Vorschlägen des Finanzausschusses angenommen.

An neuen Magistratsvorlagen sind eingegangen eine betr. den Ankauf von 90 Quadratmeter Gelände an der Moonstraße und 14 Nr 47 Quadrater an der Dietenmühle. Diese werden dem Finanzausschuß übertragen. Eine bezüglich des Plages und eines Beitrages für das Schillerdenkmal, dann bezüglich Festlegung der Fluchtlinienpläne für die obere Dohheimerstraße und die Dohheimerstraße zwischen Balkram- und Riehlstraße geben an den Bauausschuß und eine bezüglich Neuwahl von Sachverständigen zur Abschätzung von Flurschäden an den Wahlanschuß.

Nachdem die Versammlung noch von der Anstellung des Herrn Joh. Schmidt als Bureauassistent mit Gehaltsklasse 4 Kenntniß genommen, wird die Sitzung, die um 4 Uhr begonnen, um 6 1/2 Uhr geschlossen.

Locales.

* Wiesbaden, 8. Juli.

* Die Geschichte der deutschen Turnkunst. Alles rüßet sich zum Mittelrheinischen Kreisturnfeste, das in den Tagen des August in unserem Wiesbaden abgehalten werden soll. Sitzungen an Sitzungen der Ausschüsse reihen sich aneinander, Jeder, dem neben einem Amte auch eine Bürde übertrag wurde, ist in eifriger Thätigkeit, so daß, gutes Turnwetter vorausgesetzt, das Fest ein gänzendes Gelingen bringen wird. Aber auch die Volkspoesen haben ihre Federn in Thätigkeit gesetzt, um das Fest zu verherrlichen. Und so sei denn heute eine Geschichte der Turnkunst wiedergegeben, wie sie der Kreisturnwart Herr Freih. Heidecker in Reime gebracht hat:

Als einst die deutschen Lande verachtet und verhöhnt,
In schweren Sklavenketten Napoleons gestöhnt,
Gelobten edle Männer, von heiliger Gluth entbrannt,
Zu streiten und zu sterben für's theuren Vaterland.
Sie wollten wieder frei sein, von deutscher Hand regiert,
Und sich nicht länger beugen, in welcher Nacht dreiert.
Sie fanden sich zusammen des Nachts an stille Ort,
Verriethen hochbegeistert, wie man durch That und Wort
In Zukunft alle Deutschen erfolgreich könnt' belehren,
Sich gegen fränk'sche Tücke und Tyrannen zu wehren.
Biel hochgelehrte Männer, wie Fichte, Schopenhauer, Stein,
Jahn, Körner, Arndt und Friesen mit Herz und Hand sich weihen.
Bald fürchten sie das Drohen des Franzmanns schon nicht mehr,
Begeistert zogen viele in Stadt und Land umher,
Und riefen: „Deutschlands Söhne, zeigt Euch der Künsten werth,
Lernt wieder deutsche Sitten und führen deutsches Schwert,
Lernt wieder deutsche Glieder, lernt wieder kräftig hant'
Wenn Deutschland ihr je wieder als freies Land wollt' schau'n.
Und als man in Berlin dann, schon nach sehr kurzer Zeit
Von Meister Jahn geführt, den ersten Turnplatz weicht',
Vermehrten sich die Reichen der Turner alle Stund',
Und man vereinte Alle zu einem festen Bund.
Das Vaterland befreien, Ihr Trachten Tag und Nacht,
Sie wollten nicht mehr ruhen, bis dieses Werk vollbracht.
Drum stärkten sie die Glieder und äbten Aug' und Hand,
Dah wenn es einstens nöthig, ein jeder fertig fand.
Als Preußens König endlich das Volk aufrief zur Wehr,
Da legten schnell die Turner zur Ruh den leichten Wer.
Jetzt war die Zeit gekommen, vor allen eilte Jahn
Mit seinen braven Jungen zur Hohenzollernsahn.
„Nur unter diesem Banner, lehrt er sie stolz und kühn,
Wird unser Feind geschlagen und Deutschland neu erlühn'.
Und muthig kämpften alle, gar mancher Jüngling fand,
Von fränk'schem Vei getroffen, den Tod für's Vaterland.
Napoleon war geschlagen und Deutschland wieder frei,
Die Sieger lehrten heimwärts, frisch blüht' die Turnerei.
Man feierte gemeinsam in schlichter Einfachheit
Die deutschen Siegestage und Deutschlands Einigkeit.
Jahn's Feinde aber neidisch, verdammten seine Lehr'n
Als Demagogentreiben, dies müsse man verwerth'n.
Sie sagten, daß das Sterben nach Freiheit, Einigkeit,
Den Fürsten selbst gefährlich; drum sei es an der Zeit,
Solch Treiben zu verbieten.“ — Wollt' hat im Freiheitsdrang

schwarzer Rederend seinen Zuhörern den Ursprung der weißen Menschen erklärte: „Meine Brüder, Ihr werdet Euch wundern, wie Gott diesen schlechten Menschen erlauben konnte, auf diese schöne Erde zu kommen. Ich will Euch sagen, wie dies geschah. Vor langer, langer Zeit lebten die Rigger Adam und Eva in einem schönen Garten; da gab es süße Kartoffeln, schöne Bananen und Wein, ach, beinahe zu viel. Die hatten zwei Söhne, der eine hieß Raim, der andere Abel. Raim schlug seinen Bruder Abel tot und verfluchte sich. Da kam Gott vom Himmel und rief: Raim, Du denst wohl, ich sehe Dich nicht? Du Buschnigger, komm nur heraus, Raim! Raim kam heraus und sprach: Ja, Massa, hier bin ich, was willst Du, Massa? Gott fragte: Wo ist Dein Bruder Abel? Da wurde Raim vor Schreck und Furcht über und über weiß. Seht, Brüder, dieser Raim war der erste weiße Mensch!“

(1) Ueberliefert. Der Sängerin Marietta Albani war, als sie das erste Mal in Triest auftrat, felle, hinterbracht worden, daß mehrere ihr feindselig gestimmte Herren in einem dortigen Cafe versammelt würden, um über die Art und Weise zu berathen, wie man der Künstlerin, die es verschmäht hatte, vorher in Wien zu singen, ein klägliches Fiasko bereiten könne. Schnell entschlossen begab sich die Sängerin in das betreffende Cafe, setzte sich in die Nähe der Verschwörer und hörte ruhig ihren Berathungen zu; dann stand sie plötzlich auf und erbot sich, an der Verschwörung theilzunehmen. Man verabreichte der unbekannten Partnerin eine kleine Pfeife, auf der sie die Albani mit auspeifen helfen sollte. — Das Theater war bis auf den letzten Platz gefüllt; die Kusttrikarien des „Figaro“ und des „Almavia“ sind beendet, da tritt „Rosine“ auf. Ein fürchterlicher Lärm bricht los, aber die Sängerin läßt sich aus der Fassung bringen; mit dem freundlichsten Lächeln nähert sie sich der Rampe, nimmt das Pfeifen in die Hand und auf die Ansichter dieser Standalkgenen deutend, sagte sie lächelnd: „Aber meine Herren, warum denn schon jetzt? Ich denke, es soll erst nach meiner Arie losgehen!“ Einen Augenblick herrschte Tobtenstille, dann stürmischer Beifall, u. Tags darauf arrangirten die Auspeifer der schneidigen Künstlerin einen großartigen Fackelzug.

Jahn mancherlei gefordert, vor welchem Vielen bang. So kam es denn, daß täglich sich mehr der Feinde Macht, Denn viele glaubten blindlings den Tugen, schlaue erdacht. Es folgten schwere Zeiten, doch alle blieben treu, Und trotz zahlloser Feinde erstand die Kunst auf neu. Nach jahrelangen Kämpfen gelangte man ans Ziel Und Jung und Alt nun huldigen dem frohen Spiel. Selbst bei der kleinsten Schule ist nun ein Platz bereit, Auf welchem deutsche Jugend und deutsche Kraft gedeiht. Auch wo es irgend möglich, versucht ein Turnverein, Dem einst verlaunten Streben Jahn's Achtung zu verleihen. In Einigkeit umschlingt ein festes Bruderkband, Die deutschen Turnvereine im ganzen Vaterland. Sie halten treu und innig zu Kaiser und dem Reich, Sollt' denen je Gefahr droh'n, stehn sie zur Wehr sogleich. Dann fester noch um alle schlingt die Gefahr das Band. Gern freiten Deutschlands Turner fürs theure Vaterland. Drum auf denn, deutsche Männer frisch, fröhlich, fromm u. frei. Eilt in die stolzen Reihen der deutschen Turnerei, Daß immer sich vermehre des deutschen Volkes Kraft Und immer weiterblühe die deutsche Turnerschaft!

Patentwesen. Patentamtlich geschützt wurde Herrn Fr. Jander, Westendstraße hier, unter Nr. 117 660 die Neuerung: „Niemens-Seil-Frictions- u. Scheiben mit aus elastischer Masse bestehendem Kranz“ und den Herrn Gebr. Stengel, Dekorationsmaler, Gringasse hier, unter Nr. 118 111 „Delfarbe-Anstrich- und Vertriebs-Pinsel mit platt und bogenförmigem, langem Borstenbündel.“ In beiden Fällen wurde der Schutz erwirkt durch das Patentbureau Ernst Franke hier.

Blauwe Ländchsbahn. Die Bürgermeisterei in Mainz hat eine Resolution an die preussische Regierung abgesandt, beim Bau der blauen Ländchsbahn auf ihre Stadt Rücksicht zu nehmen. Eine Abschrift der Resolution ging auch der hiesigen Regierung zu, damit auch diese in Berlin in der Sache vorstellig werde. In der Resolution ist auch der Umstand mitangeführt, daß in der Mainzer Gegend zwei russische Regimenter liegen, welche sich zum größten Theil aus dem blauen Ländchen rekrutiren und für die eine Verbindung mit ihren Heimathorten und Mainz von weittragender Bedeutung sei.

Vom Siebener Verbandschützenfest. Am Donnerstagschloß Herr Baum von hier aus Standschreiber einen Becher.

Der Wiesbadener Fechtclub hat seinem Protektor Sr. Durchl. Prinz Karl von Ratibor, die Ehrenmitgliedschaft seines Clubs angetragen. Die hierüber ausgefertigte Ehrenurkunde wurde gestern durch eine Deputation überreicht und von Sr. Durchlaucht mit herzlichem Dank entgegen genommen. Die von Herrn Major Rißke hier in künstlerischer Weise entworfene Ehrenurkunde ist auf kurze Zeit in dem Schaufenster der Buchhandlung von Jeller und Gedts ausgestellt.

P. A. 24. Mittelrhein. Kreisturnfest. Seitens des Wirtschafts-Ausschusses ist der Betrieb der Bierwirtschaften und der Schoppenweinhalle ausgeschrieben worden. Die Bedingungen können von Montag Mittag ab von dem Vorsitzenden, Herrn Hotelbesitzer Heinrich Berges hier, bezogen werden und Angebote sind bis 15. Juli bei demselben einzureichen.

Kurhaus. Der ausgezeichnete hiesige Männer-Gesangs-Verein „Schubertbund“ wird in dem morgen, Sonntag, Abend im Kurgarten stattfindenden Vokal- und Instrumental-Konzert zweimal, jedesmal mit 4 Chören, auftreten. Ganz besonderes Interesse wird der Vortrag des beim Kaiserweilfest in Cassel gesungenen Preischores: „Der Reiter und sein Lieb“, von Edw. Schulz beanspruchen; auch 2 Kompositionen des Dirigenten, Herrn W. Weis, befinden sich auf dem Programm, darunter der vollständige Preischor des Vollenbader Gesangsweilfestes: „Seemanns Abschied“. Auch das Programm des Kurorchesters ist ein vorzügliches, so daß der Abend ein in jeder Hinsicht genussreicher sein wird. Besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben, jedoch sind alle Karten beim Eintritt vorzuzeigen. Bei ungünstiger Witterung finden die Gesangsvorträge, wie auch diejenigen des Orchesters im großen Saale statt.

Eine neue Fabrik. Die Wiesbadener Eisenkonstruktions-Werkstätte und Herdfabrik Hanf hat in der Nähe des Bahnhofs Mosbach Grundstücke im Werthe von 42 000 M. behufs Errichtung einer größeren Fabrik erworben. Pro Rente wurden 80 M. gezahlt.

Unfall. In der Nähe der Salzmühle stürzte dieser Tage ein Kind in den Salzbach. Es konnte jedoch herausgeholt werden, bevor es Schaden gelitten.

Umgestürzt. Heute Morgen gegen 8 Uhr wollte ein schwerer, der hiesigen Kronenbrauerei gehöriger Bierwagen von der Reugasse aus in die Marktstraße einbiegen. Auf dem glatten Pflaster aber fanden die Pferde einen schlechten Halt, der Wagen lehnte zurück, ließ an den Randstein und schlug seitwärts um, gegen das Haus der Firma Hamburger u. Weyl zu, an welchem er eins der theueren Glaschilde zertrümmerte. Die Ladung des Wagens stürzte zum größten Theile auf die Straße und ging in Stücke. Im Ganzen haben etwa 300 Pfahlen Bier Schaden gelitten. Einer der Knechte trug einige leichtere Verletzungen davon und am Wagen selbst brach die Deichsel ab. Zum Glück ist also kein größeres Unglück zu verzeichnen. Hätten sich aber zufällig, wie dies bei dem späteren stärkeren Verkehr immer der Fall ist, Menschen dort vor dem Geschäftshause befunden, sie würden unfehlbar todtgequert worden sein. — Die Aufräumarbeiten nahmen über 2 Stunden in Anspruch.

Gestörte Einbrecher. Der Einbruch, der in einer der letzten Nächte in dem Hause der Metzgerei Hardt in der Marktstraße verübt wurde, scheint die Eröffnung nur gewesen zu sein zu weiteren. In der Nacht zum Freitag nämlich versuchten Diebe, in die Geschäftslöcher des Hauses Langgasse 9 zu gelangen, in welchem sich die Firmen Engel, Juweliergeschäft, Kommanz, Müller, Möbelhandlung und Gebr. Süß Nachfolger, Exner, befinden. Mit einem Stemmeisen wurde die Hausthüre erbrochen, worauf die Diebe jedenfalls versuchten, vom Hofe aus in den Juwelierladen zu gelangen, der auf dem Hof zu ein Fenster hat. Dieses ist aber nachts mit einem eisernen Vorhang verschlossen, den die Spitzbuben nicht zerstoßen konnten. Daraufhin brachen sie in das auf der Rückseite gelegene Möbellager von Müller ein, aus welchem sie eine Stachelleiter holten, mittelst welcher sie auf das Glasdach des Exner'schen Konfektionsgeschäftes gelangten, wo sie zwei Scheiben zertrümmerten. Das muß gegen ein Uhr gewesen sein. Denn um diese Zeit kam der Hausbesitzer Herr Hamburger zurück, der

jedenfalls die Einbrecher verscheuchte, nachdem sie auch noch die Seitenthür in das Kommanz'sche Geschäft angebohrt hatten. Die Polizei entfaltete eine eifrige Thätigkeit, um den Einbrechern auf die Spur zu kommen. Immerhin bleibt es sonderbar, wie Diebe im Mittelpunkte der Stadt zu verhältnismäßig früherer Zeit noch überhaupt einbrechen konnten.

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht der Frankfurter und Berliner Börse mitgetheilt von der Wiesbadener Bank, S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Course vom 8. Juli 1899	
Oester. Credit-Actien	237.20	237.—
Disconto-Commandit-Anth.	196.20	196.70
Berliner Handelsgesellschaft	170 3/4	170.90
Dresdner Bank	163 1/2	163.40
Deutsche Bank	208 1/2	208.80
Darmstädter Bank	151 1/2	151.60
Oester. Staatsbahn	147.80	147.70
Lombarden	33.90	34.—
Harpener	201.20	201 1/2
Hibernia	217 3/4	217.70
Gelsenkirchener	206 1/2	207.—
Bochumer	263 1/2	263 1/2
Laurahütte	260.20	260 1/2
Tendenz: fest.		
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	99.60	
3 %	90.20	
Preuss. Consols 3 1/2 %	99.70	
3 %	90.25	

Bank-Diskont.

Amsterdam 3 1/2 Berlin 4 1/2. (Lombard 5 1/4). Brüssel 4. London 3. Paris 3. Petersburg und Warschau 5. Wien 4 1/2. Italien Pl. 5. Schweiz 4 1/2. Skandin. Plätze 5 1/2. Kopenhagen 5 1/2. Madrid 5. Lissabon 4.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 8. Juli. Wie aus Bergen gemeldet wird, fand beim Fürsten von Monaco ein großes Diner statt, an welchem der Kaiser sowie die Kommandanten des französischen Schulschiffes Iphigenie und der deutschen Schiffe theilnahmen. Das russische Korps der Hohenzollern hatte die Tischmusik übernommen. — Wie aus Gravenstein gemeldet wird, langte die Kaiserin gestern selbst in einem Ruderboote an und begab sich zu Fuß nach dem Schloß. Abends fand zu Ehren des Prinzen Eitel Fritz ein Zapfenstreich des Bataillons der 86er statt, das in Gravenstein einquartiert ist.

Wien, 8. Juli. Auf eine Anfrage wegen der gestrigen Straßensubversionen erklärte Bürgermeister Lueger gestern im Gemeinderath, er habe nicht alle Arbeiter Euben genannt, sondern nur jene, die es verdienten. Er ziehe auch seinen Ausdruck nicht zurück. Die gegenwärtige Presse habe seine Worte zu Parteizwecken verallgemeinert. Die Polizei habe vorgestern nur ihre Pflicht gethan und werde dies hoffentlich auch später thun.

Rom, 8. Juli. Der Rizza'er italienische Konsul Simonetti rief dem General Cilella, weder zu appelliren, noch eine Straßensubversion zu verlangen, sondern das Resultat der zwischen Rom und Paris in seiner Angelegenheit schwebenden Unterhandlungen abzuwarten. Seine baldige Begnadigung gilt für sicher. Angeblich hat das hiesige konsularische Amt gestern die betreffende Nachricht vom Botschafter in Paris erhalten.

Paris, 8. Juli. Nach Meldungen aus Brest ist der Regierungskommissar Carriere der Ansicht, daß die Verhandlungen des neuen Dreifus-Prozesses vor dem 10. August nicht beginnen werden. Es sind Vormittags und Nachmittags je drei Stunden in Aussicht genommen. Der ehemalige Colonienminister Guillaumin gesteht zu, daß Dreifus alles von ihm beschriebene Papier ausliefern mußte, wenn er unbeschriebenes haben wollte. Von einer Entziehung der Milch und einer Vorenthaltung der Correspondenz wisse er nichts. Labori erklärte gestern Carriere, Dreifus bestreite auf der Vernehmung der von Beaurapere vorgeführten Zeugen. Wenn Carriere dies ablehnen würde, würde die Vertheidigung deren Vernehmung beantragen.

Belgrad, 8. Juli. Die Polizei stellte fest, daß die Kapitänswitwe Salis mit dem Attentäter kürzlich mehrstündige Unterredungen im Hotel Macedonien gehabt habe, wo derselbe 8 Tage wohnte. — Beim gestrigen Empfang des Diplomaten-Corps sprach der Doyen Baron Waeder-Gotter die Glückwünsche aller Diplomaten aus, worauf Milan mit bewegten Worten dankte.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Xaver Kurz; für den Inseratenteil: Emil Sievers. Sammtlich in Wiesbaden.

Foulards-Seidenstoffe

gewählteste Farbstellungen in unerreichter Auswahl, als auch schwarze, weiße und farbige Seide mit Garantie-schein für gutes Tragen. Direkter Verkauf an Privat auch in einzelnen Roben portos- und zollfrei in's Haus Tausende von Anerkennungs-schreiben. Proben umgehend

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).

Kgl. Hoflieferanten.

1757

Werke von Franz Kurz-Elsheim.

(Redakteur des „Wiesbadener General-Anzeiger“).

A. Vereins-Litteratur.

Der Apfel des Paris. Scherzspiel.

Des Sängers Fluch. Schwanz.

Theaterdirektor Striese u. seine Leute. Burleske.

Verlag von Levy u. Müller, Stuttgart, Preis à Heft 90 Pfennig.

Vorgenannte Einakter, flott und elegant geschrieben, tragen dem schauspielerischen Können der Vereine in jeglicher Hinsicht Rechnung und sind ihres Erfolges, wie die zahlreichen Aufführungen beweisen, stets sicher.

„Durch's Schlüsselloch.“ Solospiel. Verlag v. v.

Phil. Reclam (Universalbibl.) Leipzig. Preis 20 Pf.

B. Unterhaltungs-Litteratur.

„Flittergold.“ Novellen aus dem Artistenleben.

Verlag von Julius Bagel, Wülheim (Ruhr.) Mit elegantem Titelbilde. Preis 1 Mt.

Eintagsniesen. Humoristischer Roman. Verlag von

A. Schumann, Leipzig. Preis 60 Pf.

Fin de siècle. Satyrische Reimereien u. Verse.

Verlag von W. Friedrich. Leipzig. Preis 1 Mt.

Durch sämtliche Buchhandlungen zu beziehen!

Hanf = Couverts

mit Firma

in allen Farben

1000 Stück zu Mt. 2.50 und höher

empfiehlt

Druckerei des Wiesbadener Generalanzeiger

Emil Bommert.

Bezirkstelephon Nr. 199.

Gebrüder Rauh

Gräfrath bei Solingen

Stahlwaarenfabrik,

Verandhaus I. Ranges.

Zur Probe versenden wir ein

feines Taschenmesser wie Zeichnung Nr. 405 (sog. Nider, schließt sich nur durch Druck auf die kleine Klinge) mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Klingen und Stahlkorkzieher, echtes Hirschhornbest, doppelten Neufilberbeschlägen unter Garantie zum Preise von nur Mark 1.35.

Versand gegen Nachnahme

oder vorherige Ein-

sendung des Betrages, in diesem

Falle Franco-Lieferung. Was nicht

gefällt, nehmen wir gerne zu-

rück, zahlen Betrag retour

oder liefern Ersatz dafür.

Also für den Besteller kein

Risiko!

Ganz umsonst und portofrei

versenden wir an Jedermann den

neuesten Prachtkatalog mit

über 1000 Abbildungen von

Messern und Gabeln, Taschenmessern,

Scheren, Vögel, Waffen, Fernrohre, Feldstecher, Haus-

haltungsgegenstände aller Art, sowie Schmuckstücken und

sonstigen vielen praktischen Neuheiten.

Zahlreiche Anerkennungen laufen täglich unauf-

gefordert bei uns ein.

So schreibt z. B. Herr Klare: 15/95

Hierdurch kann ich Ihnen mit-

theilen, daß ich mit den von

Ihnen bezogenen Gegenständen

sehr zufrieden bin. Man bekommt

für sein Geld eine wirklich gute

und reelle Waare. Ich werde nicht

versäumen, Ihre Firma und

Produkte in meinem Freundes-

u. Bekanntenkreise zu empfehlen.

Gefachten

Ferdinand Klare,

Dresden.



Das Eingekleidete eines jeden beliebigen Rammes (Schiff) sein verpackt und versendet, mit nur mit 10 Pf. berechnet.

BRILLANT

BRILLANT

BRILLANT

BRILLANT

BRILLANT

BRILLANT

BRILLANT

BRILLANT

BRILLANT

BRILLANT

BRILLANT

BRILLANT

24. Mittelsrheinisches Kreisturnfest.

Der Wirthschaftsbetrieb in drei Bierwirthschaften und einer Schoppentweinhalle für die Dauer des Festes (6., 12., 13., 14., 15., 16. und 20. August d. Js.) soll submissionsweise vergeben werden.

Die Bedingungen können von Montag, den 10. d. Mts., Mittags ab, von dem Vorsitzenden des Wirthschafts-Ausschusses, Herrn Hotelbesitzer Heinrich Berges, Wilhelmstraße 42 hier, gegen eine Gebühr von 50 Pfg. bezogen werden. Angebote sind bis längstens 15. Juli d. Js., Abends 6 Uhr, an den Vorsitzenden einzureichen.

Die Besichtigung der Plätze kann Dienstag, den 11. und Mittwoch, den 12. d. Mts., von 8 bis 10 Uhr Vormittags und 1 bis 3 Uhr Nachmittags erfolgen und wollen sich Interessenten dieserhalb an Herrn Bauunternehmer Max Hartmann, Schützenstraße 10, wenden.



Kaufmännischer Verein

Wiesbaden.

Sonntag den 16. Juli cr. auf der Bierstadter Warte:

Grosses Sommer-Fest

Nachmittags: Spiele — Tanz — Wettlaufen. —

Abends: Grosse Lampions-Polonoise — Feuerwerk — bengalische Beleuchtung des ganzen Wartthurm-Terrains.

Unsere werthen Mitglieder, deren Angehörigen und unsere Gäste laden wir hiermit ergebenst ein. — Besondere Einladungen ergehen nicht.

Der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung wird das Fest um 8 Tage verschoben.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine unvergessliche Gattin, unsere gute Mutter,

Käthchen Dienstbach, geb. Riedmann,

nach schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Fritz Dienstbach, Gastwirth.

Wiesbaden, den 7. Juli 1899.

Die Beerdigung findet am Montag, Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

5217

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

Tanzschüler des Herrn S. Schwab.

Heute Mittag:

5222*

Gesellige Zusammenkunft mit Tanz
im Jägerhaus, Schiersteinerstraße, wozu wir ergebenst einladen.

Turn-Verein.

Sonntag, den 16. Juli cr. (nur bei günstiger Witterung),
Nachmittags 2 Uhr anfangend:



Großes Sommerfest

auf unserem im District „Hegelberg“ belegenen Turnplatz.
Für Unterhaltung jeglicher Art, als auch für aufmerksame
Bedeckung ist seitens des Vereins aufs Beste Sorge getragen.
Hierzu ladet alle Mitglieder, sowie Freunde der Turnerei ganz
ergebenst ein
2310 Der Vorstand.

Gärtner-Verein „Hedera“.

Sonntag, den 9. Juli 1899:

Grosser Festzug

ab Römersaal (Dohheimerstr.)

nach dem „Speyerkopf“.

Aufstellung: 1/2 Uhr. Abmarsch: punkt 2 Uhr.

Von 3 Uhr ab auf dem Speyerkopf:

Großes Waldfest

Concert der Capelle des 80. Regts.

Verloofung, Volks- und Kinderspiele etc.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein

2311 Der Vorstand.

Lunge u. Hals
Kräuter-Thee, Russ. Knöllchen (Poligonum avia) ist ein vorzügl.
Hausmittel bei allen Erkrankungen d. Luftwege. Dasselbe durch seine wirk-
samen Eigenschaften bekannnte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russ-
lands, wo es eine Höhe bis zu 1 Mtr. erreicht, nicht zu verwechseln m. d. in
Deutschland wachsend. Knöllchen. Wer daher an Phthisis, Luftröhren-
(Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopf-
leiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiser-
keit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentl. aber derjenige, welcher den
Keim zur Lungenschwindsucht in sich vermutet, verlange u. bestehe
sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark
bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist.
Brochuren mit ärztlichen Ausstellungen und Attesten gratis.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 9. Juli 1899.

168. Vorstellung.

Undine.

Romantische Zauberoper in 4 Akten, nach Fouqué's Erzählung
frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.
Zwischenakts- und Schlussmusik im 4. Akt mit Verwerfung
Lortzing'scher Motive der Oper „Undine“ von Josef Schlar.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.
Regie: Herr Dornowatz.

Bertalda, Tochter des Herzogs Heinrich	Frl. Korb.
Ritter Hugo von Ringelstein	Herr Vertwald.
Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst	Herr Müller.
Tobias, ein alter Fischer	Herr Greiff.
Martha, sein Weib	Frl. Schwarz.
Undine, ihre Pflgetochter	Frl. Josef.
Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria Grub	Herr Ruffeni.
Beit, Hugo's Schildknappe	Herr Reib.
Hans, Kellermeister	Herr Rudolph.
Ein Kanzler des Herzogs Heinrich, Edle des Reichs, Ritter und Frauen. Pagen. Jagdgefolge. Knappen. Fischer und Fischer- innen. Landleute. Geipfene Erscheinungen. Wassergeister. (Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorf, der 2. in der Reichsstadt im Herzoglichen Schlosse, der 3. und 4. spielen in der Nähe und auf der Burg Ringelstein.)	

Im 2. Akte: Recitativ und Arie zu Lortzing's „Undine“, compo-
nirt von Ferd. Humbert, gesungen von Herrn Müller.
Vorkommende Tänze und Gruppierungen,
arrangirt von Annetta Balbo.

ausgeführt von den Damen des gesammten Balletpersonals.
Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 6 1/2 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Montag, den 10. Juli 1899.

169. Vorstellung.

Die Regimentstochter.

Romische Oper in 2 Akten, nach dem Französischen der Herren
Saint Georges und Bayard. Musik von Donizetti.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar.
Regie: Herr Dornowatz.

Die Marchesa von Maglioriboglio	Frl. Schwarz.
Sulpice, Sergeant	Herr Ruffeni.
Tomio, ein junger Schweizer vom Simplon	Herr Walter.
Marie, Marktentendernädchen	
Die Herzogin von Craquitorpi	Frl. Santen.
Fortensio, der Marchesa Hausdiener	Herr Gros.
Ein Bedienter	Herr Martin.
Ein Notar	Herr Spieß.
Ein Corporal	Herr Verg.
Französische Soldaten. Italienische Landleute Herren und Damen Bediente der Marchesa.	

(Die Handlung spielt in der Gegend von Bologna; der 2. Akt ein
Jahr später auf dem Schlosse der Marchesa.)
Marie Frl. Sophie Schickhardt
vom Herzoglichen Hoftheater in Coburg-Gotha, als Gast.
Nach dem 1. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9 Uhr.

Dienstag, den 11. Juli 1899.

170. Vorstellung.

Der Ziegenbaron.

Operette in 3 Akten, nach einer Erzählung M. Jokai's von J.
Schäfer. Musik von Johann Strauß.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Einfache Preise.

Literarischer Verein „Minerva“.



Satzungen:

Zweck: Der unter dem Protektorate hoher
Persönlichkeiten im VI. Jahre
bestehende literarische Verein „Minerva“ be-
zweckt — im Kampf gegen den zersetzenden
Einfluss der Hintertreppeliteratur — das Ver-
ständnis für die unsterblichen Schöpfungen der
Lieblingsdichter aller Nationen durch würdig
illustrirte u. sachlich erläuterte Ausgaben
zu fördern, und somit die Anschaffung
einer besonders wohlfeilen Hausbibliothek
jedermann zu ermöglichen.

Beitritt: Mitglied kann Jedermann werden.
Der Eintritt kann jederzeit er-
folgen. Jedes Mitglied ist berechtigt, obiges
Vereinszeichen mit der Umschrift „Mitglied des
Literarischen Vereins Minerva“ zu führen.

Veröffentlichungen: Zur Ausgabe
gelangen
14 tägige Hefte je 32 Seiten, reich illustriert,
die jährlich je nach Umfang eine Anzahl
vollständiger, in sich abgeschlossener „Klas-
sischer Meisterwerke“ bilden. — Mit den
besten Erscheinungen der neueren und neu-
esten Literatur werden die Mitglieder gleich-
falls durch das 14 tägige Vereinsorgan „Inter-
nationale Literaturberichte“ bekannt gemacht.

Beitrag: Die Mitgliedschaft wird durch
einen vierteljährlichen Beitrag
von Mk. 2.50 — unter Ausschluss jeder
weiteren Verbindlichkeit — erworben und
gewährt das Recht auf kostenlosen Bezug
aller im Vereinsjahr erscheinenden Publika-
tionen, einschliesslich des Vereinsorgans.
Druck- und Illustrationsproben der
Vereins-Publikationen kostenlos durch die
Geschäftsstelle des „L.-V.-M.“, Leipzig,
Grenzstr. 27. Beitritts-Anmeldung ebendort.

Stenographen-Verein

Eng. Schnell

nach dem System Stenotachygraphie.

Wir errichten am Dienstag, den 11. Juli cr., im Hotel
Schweinsberg einen

Unterrichtskursus für Anfänger

(Damen und Herren).

Das Honorar beträgt 3 Mk. incl. Lehrmittel.
Anmeldungen nimmt der Vorsitzende, Reg.-Secretär Jaeger,
in seiner Wohnung, Drantenstraße 42, entgegen; auch können
solche unter der Adresse des Vereins in dem genannten Hotel
abgegeben werden.

Der Vorstand.

114 125 74 201 51 379 87 702 83 115 87 1100 383 557 629	114 125 74 201 51 379 87 702 83 115 87 1100 383 557 629
736 629 64 900 3 116 015 276 876 017 088 117 002 383 689 72 788	736 629 64 900 3 116 015 276 876 017 088 117 002 383 689 72 788
943 118 142 282 868 743 949 76 119 088 101 376 475 625 788	943 118 142 282 868 743 949 76 119 088 101 376 475 625 788
77 100 805	77 100 805
120 105 98 202 725 50 100 65 812 121 073 77 280 518 788	120 105 98 202 725 50 100 65 812 121 073 77 280 518 788
122 298 100 486 776 872 801 123 080 171 499 508 905 882 124 172	122 298 100 486 776 872 801 123 080 171 499 508 905 882 124 172
415 528 655 881 123 071 121 414 513 000 1 15 788 801 18	415 528 655 881 123 071 121 414 513 000 1 15 788 801 18
808 68 600 89 126 102 85 298 905 487 501 2 46 947 127 141 88	808 68 600 89 126 102 85 298 905 487 501 2 46 947 127 141 88
880 430 549 737 811 128 085 107 820 45 62 130 129 451 617 802	880 430 549 737 811 128 085 107 820 45 62 130 129 451 617 802
17 904 91	17 904 91
130 601 108 18 58 201 33 52 74 641 828 131 053 488 608 700	130 601 108 18 58 201 33 52 74 641 828 131 053 488 608 700
132 100 100 287 431 01 810 922 86 133 115 61 349 100 88	132 100 100 287 431 01 810 922 86 133 115 61 349 100 88
894 998 134 012 86 129 922 907 84 45 488 70 133 213 44 782 808	894 998 134 012 86 129 922 907 84 45 488 70 133 213 44 782 808
48 136 000 81 124 89 331 100 406 47 86 100 888 932 137 490	48 136 000 81 124 89 331 100 406 47 86 100 888 932 137 490
715 76 940 138 043 51 100 805 528 678 80 767 805 139 010 60	715 76 940 138 043 51 100 805 528 678 80 767 805 139 010 60
310 58 90 621 801	310 58 90 621 801
140 069 800 571 096 983 141 127 429 549 719 925 142 010 138	140 069 800 571 096 983 141 127 429 549 719 925 142 010 138
885 636 80 43 940 77 143 084 100 129 59 281 481 516 100 88	885 636 80 43 940 77 143 084 100 129 59 281 481 516 100 88
801 45 728 819 86 935 68 144 221 71 100 853 143 511 862 100	801 45 728 819 86 935 68 144 221 71 100 853 143 511 862 100
146 298 302 54 558 788 815 41 928 50 147 061 87 159 280 426 82	146 298 302 54 558 788 815 41 928 50 147 061 87 159 280 426 82
78 584 148 011 219 858 37 421 47 48 150 573 628 780 80 886 908	78 584 148 011 219 858 37 421 47 48 150 573 628 780 80 886 908
149 088 108 83 90 100 219 874 741 43 100 812	149 088 108 83 90 100 219 874 741 43 100 812
150 122 250 387 445 51 523 31 40 84 627 88 748 77 840 855	150 122 250 387 445 51 523 31 40 84 627 88 748 77 840 855
151 141 313 69 91 789 827 43 59 988 152 055 81 197 918 907 464	151 141 313 69 91 789 827 43 59 988 152 055 81 197 918 907 464
687 88 702 153 129 846 900 604 75 845 869 154 188 72 873 808	687 88 702 153 129 846 900 604 75 845 869 154 188 72 873 808
155 059 149 298 87 513 636 704 885 97 156 255 388 158 381 485	155 059 149 298 87 513 636 704 885 97 156 255 388 158 381 485
88 719 986 157 092 85 128 368 414 87 808 918 78 158 381 485	88 719 986 157 092 85 128 368 414 87 808 918 78 158 381 485
511 887 962 159 098 268 74 828 400 502 608 705 948 79	511 887 962 159 098 268 74 828 400 502 608 705 948 79
160 131 825 65 501 748 887 161 113 412 584 888 162 281 898	160 131 825 65 501 748 887 161 113 412 584 888 162 281 898
163 217 485 86 513 676 780 820 27 830 947 164 812 46 72 98 472	163 217 485 86 513 676 780 820 27 830 947 164 812 46 72 98 472
692 761 878 165 038 138 91 245 848 459 94 510 608 100 166 014	692 761 878 165 038 138 91 245 848 459 94 510 608 100 166 014
350 538 687 167 422 88 638 910 168 375 91 402 46 582 611 961	350 538 687 167 422 88 638 910 168 375 91 402 46 582 611 961
169 119 289 850 874	169 119 289 850 874
170 029 114 100 34 48 933 457 647 74 908 17 68 171 132	170 029 114 100 34 48 933 457 647 74 908 17 68 171 132
271 000 667 172 289 878 82 453 89 572 746 871 173 107 357 782	271 000 667 172 289 878 82 453 89 572 746 871 173 107 357 782
650 798 842 89 174 127 88 881 89 175 213 54 100 573 675 789	650 798 842 89 174 127 88 881 89 175 213 54 100 573 675 789
88 884 176 028 351 97 483 642 641 72 745 98 177 162 955 78 868	88 884 176 028 351 97 483 642 641 72 745 98 177 162 955 78 868
178 041 305 7 497 632 743 72 900 8000 50 179 128 64 644 715	178 041 305 7 497 632 743 72 900 8000 50 179 128 64 644 715
877 200	877 200
180 140 386 483 575 783 844 316 181 088 182 889 845 182 064	180 140 386 483 575 783 844 316 181 088 182 889 845 182 064
848 61 183 158 831 184 005 100 118 888 85 418 75 89 545 68	848 61 183 158 831 184 005 100 118 888 85 418 75 89 545 68
702 844 57 91 902 31 100 185 073 31 129 221 887 850 915 46	702 844 57 91 902 31 100 185 073 31 129 221 887 850 915 46
186 507 889 90 187 085 100 88 118 332 685 988 99 188 220	186 507 889 90 187 085 100 88 118 332 685 988 99 188 220
468 82 549 684 722 75 189 048 419 543 857 71 978	468 82 549 684 722 75 189 048 419 543 857 71 978
190 065 100 218 318 57 450 604 70 84 827 55 88 975 191 022	190 065 100 218 318 57 450 604 70 84 827 55 88 975 191 022
114 49 283 857 408 583 192 479 682 729 823 75 193 189 810 583	114 49 283 857 408 583 192 479 682 729 823 75 193 189 810 583
685 100 194 117 905 15 406 698 614 823 195 723 860 88 941	685 100 194 117 905 15 406 698 614 823 195 723 860 88 941
196 174 189 284 400 582 616 708 197 013 128 410 742 998 198 655	196 174 189 284 400 582 616 708 197 013 128 410 742 998 198 655
62 199 047 128 58 251 344 408 13 94 008 88 888 988	62 199 047 128 58 251 344 408 13 94 008 88 888 988
200 288 872 540 89 780 100 201 144 236 381 68 448 67 538	200 288 872 540 89 780 100 201 144 236 381 68 448 67 538
808 61 202 088 161 220 25 740 848 100 15 889 203 088 121 45	808 61 202 088 161 220 25 740 848 100 15 889 203 088 121 45
408 58 508 64 617 934 204 081 106 91 55 289 409 640 787 888 985	408 58 508 64 617 934 204 081 106 91 55 289 409 640 787 888 985
205 085 202 434 100 206 084 226 513 857 207 514 003 71 77	205 085 202 434 100 206 084 226 513 857 207 514 003 71 77
719 95 801 965 208 304 307 670 785 845 977 209 350 424 083	719 95 801 965 208 304 307 670 785 845 977 209 350 424 083
210 084 167 88 311 31 60 404 212 182 264 354 401 48 100 597 680	210 084 167 88 311 31 60 404 212 182 264 354 401 48 100 597 680
788 886 212 182 312 31 60 404 213 888 628 925 214 182 37 79	788 886 212 182 312 31 60 404 213 888 628 925 214 182 37 79
285 588 615 795 809 20 25 78 215 051 190 828 88 35 70 78 518 21	285 588 615 795 809 20 25 78 215 051 190 828 88 35 70 78 518 21
829 965 71 91 216 023 298 404 201 217 088 178 98 555 647 80 812	829 965 71 91 216 023 298 404 201 217 088 178 98 555 647 80 812
947 220 102 218 80 82 500 815 100 74 221 264 421 65 681 702 150	947 220 102 218 80 82 500 815 100 74 221 264 421 65 681 702 150
923 61 98 99 222 007 120 69 281 897 944 35 223 782 885 224 050	923 61 98 99 222 007 120 69 281 897 944 35 223 782 885 224 050
882 416 768 225 081 625	882 416 768 225 081 625

Die Zeichnung der 2. Klasse beginnt am 11. August.
Die 3. Klasse beginnt am 1. September.

Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.

Zu dem für Sonntag, den 23. Juli d. Js.
geplanten

Familienausflug mit Fahne und Musik nach dem Niederwald

beehren wir uns hiermit unsere verehrten Ehrenmitglieder,
Mitglieder und deren Angehörigen ergebenst einzuladen.

Theilnehmerkarten — 1.25 Mk. für Er-
wachsene, 75 Pfg. für schulpf. Kinder —
sind zu haben bei den Herren:

- B. Wandt, Kaufmann, Kirchgasse 42.
- W. Voll, Cigarrengeschäft, Taunusstraße 5.
- C. Catta, Kunstgärtner, Bahnhofstraße 9.
- A. K. Hahner, Putzmaker, Bahnhofstraße 10.

sowie bei den Vorstandsmitgliedern.
Gäste können eingeführt werden. Das Programm
steht auf der Teilnehmerkarte.

Der Vorstand.

NB. Da das Stattfinden des Ausflugs von der
genügenden Beteiligung abhängt, so wird gebeten, sich
bis spätestens 15. d. Mts. mit Karten zu versehen;
selbstverständlich sind auch nach diesem Termine noch
Karten erhältlich.

2301

CHAMPAGNE

CARTE BLANCHE

Sohnlein & Co.

AUS ORIGINAL-
CHAMPAGNER-WEINEN DES HAUSES
HERGESTELLT
IN DESSEN SUCCURSALE
IN
A. J. Schierstein
Rheingau.

Niederlage: August Engel,
Wiesbaden. — Telefon Nr. 620.

Eisenbahn-Sommer-Fahrplan der Strecken von und nach Wiesbaden

Abfahrt von Wiesbaden.	Richtung	Ankunft in Wiesbaden.
5.10 5.40† 6.18 7.03 7.25 8.20 9.30† 10.22 11.05 11.58 12.36 1.00 1.50 2.29 3.45 2.35† 4.07 5.00 5.59† 6.52 6.36 7.00 7.40† 8.15 9.00† 9.40 9.55† 10.05 10.55.	Wiesbaden- Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.20† 6.44 7.39 8.17 8.37 9.18 10.08 11.07 11.4 12.17† 1.11 1.39 2.32† 3.0 3.19 3.59 4.47 5.27 6.0 6.43 7.15† 7.46 8.47† 9.2 9.40† 10.48 11.38 12.23.
† Nur bis Kastel. * Nur Sonn- u. Feiertags.		† Von Kastel. * Nur Sonn- u. Feiertags.
5.05 7.10 8.00† 8.50 9.38 10.48 11.25 12.40 1.18 2.35† 2.56 3.43† 5.00 5.39 6.30† 7.30 8.32† 10.30† 11.58.	Wiesbaden- Coblenz (Rheinbahnhof)	5.22 6.30† 7.46† 8.50 10.32 11.42 12.25† 12.55 5.15 4.30† 5.56† 6.30 6.55 8.14† 8.52 9.34† 10.07 11.07† 11.24 12.13.
† Bis Rüdesheim. * Nur Sonn- u. Feiertags.		† Von Rüdesheim. * Nur Sonn- u. Feiertags.
5.27 5.40 11.55 2.58 5.00 6.57 8.15.	Wiesbaden- Niederrhausen- Limburg (Hess. Ludwigsb.)	5.01* 7.00 10.15 1.57 4.29 7.18 8.35 9.49.
* Nur Werktags.		* Nur Werktags.
7.10 8.35† 11.17 2.10 3.199 4.10 7.12† 10.55†.	Wiesbaden- Langen- Schwalbach- Dietz - Limburg. (Rheinbahnhof)	5.15† 5.30 6.50 7.55† 10.16 12.28 3.42† 4.35 6.35 7.57† 9.42 11.20†.
† Nur bis L.-Schwalbach. † Sonn- u. Feiertags bis Zollhaus. ‡ Sonntag u. Mittwoch u. Samstag b. Chausseebahn.		† Nur v. L.-Schwalbach. †† Sonn- und Feiertags von Zollhaus.

Diebricher Local-Dampfschiffahrt
(August Waldmann)
im Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahn.
Sommer-Fahrplan ab 1. Mai 1899.
Von Diebriach nach Mainz: 8⁰⁰ 9⁰⁰ 10⁰⁰ 11⁰⁰ 12⁰⁰ 2⁰⁰ 3⁰⁰ 4⁰⁰
5⁰⁰ 6⁰⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 10⁰⁰
An u. ab Station Kaiserstraße-Centralbahnhof Mainz je 15 Min. später.
Von Mainz nach Diebriach: 8⁰⁰ 9⁰⁰ 10⁰⁰ 11⁰⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ 2⁰⁰ 3⁰⁰
4⁰⁰ 5⁰⁰ 6⁰⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 10⁰⁰.
An und ab Station Kaiserstraße-Centralbahnhof je 5 Min. später.
* Nur Sonn- und Feiertags.
† An Wochentagen ab 1. Juni.
Bei günstiger Witterung außerdem Extratouren. Extraboote für
Gesellschaften.

Bierstadt.
Heute, sowie jeden Sonntag im Saal „Zum Bären“:
Tanzmusik.
Eintritt frei.
Es ladet höflichst ein
2302
Wilh. Depp.

Dilettanten-Verein „Urania“
Heute Sonntag, den 9. Juli, von Nachm. 4 Uhr an:
Humor. Unterhaltung mit Tanz
im Saale „Zur Germania“, Platterstraße 100.
(Vgl. Herz Schreiner.)
Wir laden hierzu unsere Mitglieder, deren Angehörige, sowie
unsere werthen Gäste und Freunde des Vereins höflichst ein.
NB. Veranstaltung findet auch bei ungünstiger
Witterung statt.
9211*

Athleten-Verein Wiesbaden.
Zu Ehren seiner Sieger bei dem Athleten-Wettstreit
in Schönberg i. L. veranstaltet der „Athleten-Verein
Wiesbaden“ am Sonntag, den 9. Juli, Nach-
mittags 4 Uhr, einen
Ausflug
nach dem Saalbau „Zum Burggraf“, Waldstraße.
Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. Freunde und
Gönner, sowie werthe Sportgenossen sind höflichst eingeladen.
Der Vorstand.
NB. Die Veranstaltung findet auch bei ungünstiger
Witterung statt.
5212*

Männer-Turnverein.
Anmeldungen zu Turnfest-
karten und Beisitzerkarten zum Mittel-
rheinischen Kreisturnfest werden bis
zum 15. Juli bei dem 1. Turnwart
Herrn Engel, Paulbrunnstraße 13,
entgegengenommen.
2300
Der Vorstand.

Gasföcher
Einfachstes, billigstes u. sparsamstes System.
Billigste Kostenanschläge für Gasleitungen. 2298
Heinrich Brodt, Goldgasse 3.

Heute Sonntag, von Vorm. 7 Uhr ab,
wird das bei der Unterjochung minderwertig befundene Fleisch
eines Bullen zu 30 Pfg. und eines Schweines
zu 40 Pfg.
das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf
der Freibank verkauft.
An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter
und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 5119*
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Wer gut und reell bedient sein will in
Papageikauf,
wende sich vertrauensvoll an den altbekannten
Papageikhändler C. G. Banke aus Hamburg,
a. J. Wiesbaden. Es wird auch getauscht.
Nur noch 3 Tage.
Mauritiusplatz 6.
5210*

Neue Kartoffeln Neue
frühgelbe, per Centner 4 Mk. 75 Pfg. frei Haus geliefert.
Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.
Otto Unkelbach, Kartoffel-Schwalbacherstr. 71.
17 Pf. Brennspiritus, bei 10 Sch. 16 Pf.
21 „ Ia Kernseife, bei 5 Pfd. 21 Pf. 75/221
45 „ Ia Kronenkerzen, 1-Pfd.-Pack. 6 u. 8 St. 45 Pf.
J. Schaab, Grabenstraße 3.
45 Pf. Süßrahmmargarine per Pfd. 50, 60 und 75 Pf.

Damen u. Herren
erhalten gratis und franco gegen Einsendung
von 25 Pfg. in Briefmarken eine Broschüre
zugefandt, welche ihnen über einen patent-
amtlich geschützten und von ärzt-
lichen Autoritäten empfohlenen
hygienischen Frauenschutz die
sicherste Auskunft giebt. Gefl. An-
fragen richtet man an **Sanitas** hauptpost-
lagernd Frankfurt a. M. 1242

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsnachweis

Wird eine Nummer des „Wiesbad. General-Anzeigers“ mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der Expedition Marktstraße 30, Eingang Neugasse, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote jeder Art

erhalten eine außerordentlich große Verbreitung in Wiesbaden und ganz Nassau. Wiesbad. General-Anzeiger.

Offene Stellen.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

im Rathhaus. — Tel. 19, ausschließliche Veröffentlichung öffentlicher Stellen.

Abteilung für Männer.

Arbeit finden:
3 Dreher, Holz-, 6 Eisen-
2 Friseur, 2 Kleider-
2 Maler — 2 Radierer
2 Sattler
4 Schlosser — 6 Schmiede
2 Schneider — 4 Schreiner
4 Schuhmacher — 3 Wagner
10 Hausknechte — 2 Schweizer
2 landwirtschaftl. Arbeiter.

Arbeit suchen:

3 Buchbinder — 3 Schriftsetzer
2 Friseur — 3 Gärtner
4 Kaufleute
2 Köche — 4 Küfer — 6 Maler
6 Radierer — 5 Maurer
2 Mechaniker — 5 Schlosser
4 Maschinisten — 4 Heizer
8 Schneider — 6 Schreiner
4 Schuhmacher — 4 Spengler
4 Tapezierer
6 Kutscher — 8 Bureaueingehülfe
8 Bureaubedienten
6 Hausknechte
6 Herrschaftsdiensten
4 Kutscher — 6 Fuhrknechte
4 Herrschaftskutscher
10 Fabrikarbeiter
10 Tagelöhner
10 Erntearbeiter
4 Krankenwärter.

Städtisches Arbeitsamt Mainz.

Alte Universitätsstraße 9 (hintern Theater).

Offene Stellen:

1 Anstreicher
2 Wagenradierer
1 Barbier
1 Buchbinder (Holz-)
2 Dreher (Eisen-) 1 (Messing-)
1 Gärtner
1 Gerber
2 Kleider (Kleidermacher)
1 Kleidermacher, 1 Hufschmied,
1 Jungschmied
1 Kleider
2 Kleidermacher
2 Sattler, 2 Tapezierer
1 Schlosser
1 Schmied
2 Schneider
10 Schreiner, 2 f. Kisten
3 Schuhmacher
3 Wagner
1 Weißbinder
1 Tapeziererlehrling
1 Ausläufer
1 Hausbursche
1 Schweizer, 1 Feldarbeiter
1 Kutscher
1 Bismuthmaler
1 Herrschaftskutscher
26 Mädchen für Küche u. Haus
1 besseres Hausmädchen
1 Kindermädchen
4 Küchenmädchen
1 Hausmädchen
1 Bäckerin nach auswärts
9 Arbeiterinnen für Con-
servfabrik
1 Lehrmädchen f. Baden
4 Monatsfrauen.

Männliche Personen.

15% Provision
Agenten sucht Cognacbrennerei
D. postl. Bingen. 14/2

5-6 tücht. Grundarbeiter
gesucht. Näh. bei Kier u.
Röder, Adlerstr. 60 od. Bauhelle
Seerodenstr.; auch wird daselbst
Kartensortierer angest. 5218*

Gips-Bildhauer

gesucht für sofort, im Modellieren
gut bewanderte, erhalten Vorzug.
Busam u. Stohner,
Karlstraße.
2301 Ruppurstr. 18/20.

Ein tüchtiger

Tapezierer-Gehilfe
zur Anstellung gesucht
5227* Sedanplatz 5.

Ich suche einen zuverlässigen
Fuhrmann 5223*

Philipp Hies, Wehrstr. 14.

Leichter Verdienst.

Solide Kranken- u. Zuschuss-
sucht Vertreter. Adresse: Bureau
Frankfurt a. M., Längengasse 29, I.

Nebenverdienst

in Adressenschriften, Linieren u.
sucht „Dagmar“. Gest. Off. postl.
Schierstein a. Rh. 5194*

Für Wiesbaden und

Umgebung

tüchtiger

Verkaufs-

Agent

für einen leicht absehbaren Artikel
an Geschäftsinhaber u. sofort
gesucht.

Waarenlager und Reclame-
Unterstützung wird gewährt.
50 Mark Caution er-
forderlich.

Gest. Off. unter
„Sternolit“

hauptpostlagernd Frank-
furt a. M. erbeten.

Verkäufer

und
Verkäuferinnen

zur Anstellung gesucht.

Vorzustellen Vormittags
von 8-9 Uhr.

J. Bacharach,

Webergasse 4. 4708

Junger, kräftiger

Hausbursche

gesucht

Laugasse 19.

Junge v. 14-16 Jahre a. Haus-
bursche gef. Hämmergasse 17.
Spenglerladen. 4664

Buchbinderlehrling

bei sofortiger Vergütung ge-
sucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Junger Mann kann in Viehtrieb
bei freier Kost u. Logis das
Veder- u. Colonialwaarengeschäft
erlern. Zu meld. Rathhausstr. 19.

Lehrling

gesucht in Schweinefleischerei
4616 Röderstraße 15.

Schreinerlehrling gesucht

Jahresstr. 22. Derselbe erhält
Kost und Logis im Hause. 4729

Weibliche Personen.

Ein älteres, braves Mädchen,
was die Hausarbeit gründlich
versteht, etwas lochen kann, so-
fort bei hohem Lohn gesucht
4725 Saalgasse 16, Bart.

Ein braves Mädchen gesucht
Kriegstr. 29, Wehrgerei.
Derselbe. Kauf- u. Arbeitsmädch.
4719

J. Steffebauer, Langgasse.

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Abteilung I. f. Dienstboten
und Arbeiterinnen

sucht gut empfohlener:
Köchinnen
Kleider, Haus-, Kinder,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Monats- u. Putzfrauen
Näherinnen u. Stickerinnen.

Abteilung II. für feinere

Berufsklassen.
Hauswirtschaftlichen
Kinderfrauen
Verkaufserinnen
Krankenschwestern u.

Lehrerinnen-

Berein

für

Nassau.

Nachweis von Pensionaten
Lehrerinnen für Haus u. Schule
Rheinstraße 65. I.
Sprechstunden Mittwoch u.
Samstag 12-1.

Mädchen für leichte Arbeit bei
gutem Lohn auf dauernd ge-
sucht. 4621

Georg Pfaff, Kapellstr. 52.

Feines, junges Mädchen kann
sich als Empfangsdame und
Rezeptionistin ausbilden bei 4653

Rumbler, Wilhelmstr. 14.

Tüchtiges Mädchen

gegen hohen Lohn sofort oder
zum 22. d. M. gesucht. Turen-
halle, Hellmündstr. 25. 4600

Kleine Anzeigen.

Schwarzfeld. Regenschirm
im Walde, n. d. Neroberg, Don-
nerstag, Sonntag, verl. Geg. Bel.
abzugeben Dambachstr. 1. 5190

Suche für Kutschereibetrieb
im mittleren oder südlichen Stadt-
theile

Haus

mit großer Stallung zu
kaufen. Off. unter Nr. 5199
an die Exped. d. Bl.

Ein schönes Gehaus mit
2 Bädern für jedes Geschäft ge-
eignet, sehr preiswerth zu ver-
kaufen oder zu vermieten. Näh.
bei Heinrich u. Karl Vira,
Schierstein. Dasselbst mehrere
Wohnungen zu verm. 2297b

Ein

junges, starkes Pferd,

Wagen und Karren sofort
zu verkaufen. Näh. in der Exped.
unter Nr. 4712.

Ein großer Küchenschrank für
15 Mk., ein schönes Kanapee
sehr billig zu verkaufen.
5198* Römerberg 16, Bart.

Holz und Kohlen der besten
Rechen, billigst, 2192*

Frei Walter, Hirschgraben 18a

Schmalz, gar. rein, Pfd. 41 Pf.,
La Miel zu 16, 18 u. 20 Pf.,
La Kernseife Pfd. 21 Pf., w. 23
Pf., Schmierseife g. Pfd. 17 Pf.,
w. 20, La Seifenpulver l. Pfd.
15 Pf., Schwed. Anzundbölzer,
1 Pfd. 9 Pf., 2 Pfd. 17 Pf.
Frei Walter,
Hirschgraben 18a.

Möbeltransporte per Feder.
rolle sowie sonstiges Mö-
belwerk wird billig befördert.
Wehrgasse 20, II. Stod, bei
Etieglis. 4470

Backsteine

(Mantelbrand), event. an die Bau-
stelle geliefert, zu verkaufen. Näh.
Adelheidstr. 89. 4557

Holzlieferung für Garten-
zäune billigst F. Kettendach,
Holzhandlung u. Dampfzäunerei
in Kettenbach. 4129*

Altes Gold und Silber

läuft zu realen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
76 Langgasse 1, 1. Etage.

Mist

von einem Pferde auf Jahr ab-
zugeben Frankstr. 15. 4683

3 schöne Ferkel

zu verl. Feldstraße 18. 4521

Ein anst., tücht. Mädchen gegen
guten Lohn gesucht
4647 Karlstraße 35, Bart.

Stellen-Gesuche.

Ein selbstständiger Steinbrücker
sucht dauernde Stell. Offert.
unter J. M. 100 Hauptpost. 5183*

Für einen bejahrten durch Ab-
ma heimgesuchten Mann,
früher im Bauwesen thätig, wird
leichtere häusliche Arbeit im
Schreiben, Rechnen und ein-
zeichnen gesucht; Zusicherung
gewissenhafter Ausführung.

Gest. Offerten nimmt die Ex-
pedition des General-Anzeiger
gerne entgegen.

Junger, tüchtiger Kauf-
mann, langjähriger Reisen-
der, sucht gestützt auf La Referenzen
und Zeugnisse, Stelle als Führer
einer Filiale, Verkäufer oder für
Contor und Reise.

Gest. Offert. unter B. 5200 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gebildetes Fräulein, in den
dreißiger Jahren, sucht Stel-
lung bei einer älteren Dame, ob-
als Stütze der Hausfrau in einer
größeren Fremdenpension. Diefelbe
ist in ähnlichen Stellungen schon
vielfach thätig gewesen und stehen
beste Zeugnisse zur Seite. Eintritt
kann sofort erfolgen. 2300b

Offerten unter T. F. 10 zu
richten an die Geschäftsstelle des
„Wiesbadener General-Anzeiger“.

Fußböden

streichen, sowie alle Läufer- und
Parkettarbeiten bes. gut u. bill.
B. Abt. Adreßstr. 14, Stb. 1.

Massiv goldene

Trauringe

Reparaturen

in sämtlichen Schmuckstücken
sowie Neuherstellung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1. Etage,
682 Kein Laden.

1. Qual. Rindfleisch

56 Pfg., Kalbfleisch und
Schweinefleisch zu den billigst.
Preisen. Adam Bomhardt,
Walramstraße 17. 4669

Ein Fahrrad billig zu verl.
Steingasse 2, 1. St. l. 4320*

Schöne Bohnenstangen

zu haben Feldstraße 18. 4520

Damenrad

85 Mk. zu verkaufen. 4655

Schwalbacherstr. 19.

Massage.

Als ärztlich gepr. Massieur,
Reithode Prof. Dr. v. Rosengren-
n, sowie in Behandlung von
Wassercur und Hühneraugen-
operationen empfiehlt 1674

Heinr. Schmidt, Mauritiusstr. 3

Gasmotore

Ein Syferdiger lebender
Gasmotor (Körting) und ein
2syferdiger liegender Gasmotor
(Randsfeld-Reudnitz) wegen Ein-
führung des elektrischen Betriebs

sehr billig

zu verkaufen.

Näheres Druckerei, Emser-
straße 15.

6 Ferkel zu verkaufen (fünf
Wochen alt)
5165* Karstraße 13a.

Trauringe

mit eingestempeltem Feingehalts-
stempel, in allen Preisen, liefert
zu bekannt billigen Preisen, sowie
sämtliche

Goldwaaren

in schönster Auswahl. 1184

Franz Gerlach,

Schwalbacherstraße 19.

Schmerzlos einziehen gratis

Radeneinrichtung, für Spegerei,
bill. z. verl. Hermannstr. 15. 4705

Champagner, Bordeaux- und
Rheinweinsorten, sowie Krüge
kauft Aug. Knapp, Jahnsstr. 17.
5194*

Ein schönes, leichtes, frommes
u. gut. Pferd, f. leicht. Fuhrw.,
z. verl. Karlstraße 11. 5176*

Forderung.

ca. 1300 M., mit bedeutendem
Nachschuß zu verkaufen. Näheres
Expedition. 4684

Selbstgefertigte Wolle-

waren wohl billig zu ver-
kaufen. Gelsenstr. 7 II. 5156*

1 Viktoria-Herrenrad

ist preiswürdig zu verkaufen. Näh.
in der Exped. d. Blattes unter
Nr. 4630.

Gasmotor

1 1/2-2 pferd., mit Schieber- und
Lagerung, zu kaufen gesucht. Offert.
unter Z. 4665 an die Expedition
dieses Blattes. 4665

Salongarnitur,

moderne, Sopha und 4 Stühle,
Büchergestell, Regulator, Wasch-
kommode mit Marmorpl., Hänge-
lampe billig zu verl. 4666

Schwalbacherstr. 73, 1. St.

Ein guterhaltener Messer-
wagen und ein Einspanner-
Gefährt billig zu verkaufen.
Näh. Exped. 4215

4 große Fenster und 4 kleine
4 Vogelfenster zu verl.
4615 Langgasse 4, r.

Möbel und Betten

n guter Qualität zu den billigsten.
Preisen empfiehlt W. Schneider,
Sattler u. Tapezierer, Dohheim.
Reparat. prompt u. billig. 3942

Unzählige, Kiefern, liefert

frei ins Haus, fein gespalten:
pr. Centner Mk. 2.00, grob
Mk. 1.60, ganz grob: Mk. 1.20;
Eigewert A. Grimm
4414* a. Bahnhof Dohheim.

Buttermilch,

Dickmilch tägl. frisch

Molkerei

Martini, Taunusstr. 48. 4328

Unstreitig das Beste,

was geboten werden kann, ist mein

la la Speierling

Aepfelwein.

Derselbe gelangt zum Verzapsfe bei:
H. Andreas, Michelsberg
H. Beyer, J. Quellenhof
J. Fürst, J. Kaiser Wilhelm
J. Gerd Wive, J. Vater Zahn
J. Klein, Bahnhof
C. Kallmer, J. Heidenmaier
Joh. Paul, J. Seidenraupe
G. Kachel, J. Sedan
G. Kuff, J. Stadt Eisenach
Jaf. Scherling, Saalgasse
G. Singer, Adlerstr.
Karl Uhrig, Hirschgraben
Phil. Wagner, Bahnhof-Hotel
W. Weber, Schachtstr. 2255b

Franz Schulz,

Dohheim a. M.

1 Cylindermaschine

für Schuhmacher mit langem Arm
und schmalen Kopf, gut erhalten,
preiswürdig zu verkaufen.
Römerberg 39 II. Unts.

Adlerstraße 61

kann Frucht geschrotet werden
zu jeder Tageszeit. Dasselbst ist
trockenes, grob gesp. Buchen-
Brennholz, per Ctr. Mk. 1.20
zu haben. 4249

A. Lungen

Station Oestrich-Winkel
Bahnamt, Güterverkehr
der Königl. Preuss. Eisenbahn
Expedition und

Möbeltransport.
Nietzwagen ein- u. zweispännig.
Postverbindungen
von Stat. Oestrich-Winkel
nach Johannisberg
täglich 4 mal à Person 50 Pfg.

Ich empfehle mich im

Beitragen d. Blut-

läufe. 4216

E. Janz, Gärtner,

Myelberg, b. Münch.

Zahn-Atelier

für Frauen und Kinder.

Frau Dr. Eisner Wwe.

Wilhelmstraße 14.

Sprechst. 9-6 Uhr. 4434

K. Nägler, Preis.

Unterr. in Stenographie:
Stolze-Schrey u. Maschin-
schreiben (Remington-Schreib-
masch.) sowie prakt. Arbeiten w. ver-
mittelt: Stolze'scher Stenogr.-
Verein (Sartingstr. 8, 2. r.). 4347

Radfahr-Unterricht

ertheilt unter Garantie für per-
fected Lernen auf schüler, großer
Bahn 1972

Ernst Zimmermann,

Taunusstraße 22.

Ohrringe

schmerzlos einzusetzen D. R. P.
Eigene Erfindung. — Weinverkauf

Trauringe

sowie alle anderen Schmuck-
stücke durch Selbstherstellung zu
den billigsten Preisen. 2062

Reparaturwerkstätte.

Bergolden. — Verfilbern.

G.

Nächste Woche Ziehung! Am 18. und 19. Juli d. J.
Straßburger Sängers Geld-Lotterie. 190,000 Mk. mit 3931 Geldgewinne

Haupttreffer: Mk. 80,000, 30,000, 10,000 $\frac{1}{1}$ Original-Loos 3 Mk., $\frac{1}{2}$ Orig.-Loos 1 Mk.
 $\frac{1}{1}$ 30 $\frac{1}{2}$ 10
 Porto und Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt der Generalagent **J. Stürmer, Straßburg i. E.** und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. In **Wiesbaden:** Carl Caffel, F. de Gallois, Sch. Gies, C. Grünberg, C. Gent, E. H. Maacke, J. Staßen, Jean Diehl, Th. Wächter, S. Aßheimer, Expedition des „Volksblattes“ und des „Sonntagsblattes“. 2159

Auf Abzahlung kleinsten Anzahlung Herren-, Damen-, Knaben-Confection

mit
Manufactur-Waaren

in größter Auswahl billigst bei

J. Jttmann,

**Waaren-Credit-Haus,
 Bärenstrasse 4, 1. u. 2. Stock.**

Wochentags bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Christl. Arbeiter-Verein

VIII. Stiftungsfest.

Sonntag, den 9. Juli d. J.:

Festgottesdienst um 10 Uhr in der Bergkirche, Festprediger Herr Pfarrer Werner-Frankfurt.

Nachfeier: 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm. im Evangel. Vereins-Hause und 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends im Evangel. Gemeindehause.

Unsere Mitglieder und Freunde des Vereins werden hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Saalbau „Drei Kaiser“.

Stiftstraße 1.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet höflichst ein

1879

Ende 12 Uhr.

S. Gächinger.

Saalbau „Friedrichs-Halle,“

Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein **X. Wimmer.**

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr. 1880

„Hassauer Hof“, Sonnenberg.

Heute und jeden Sonntag:

Tanzmusik.

5215* **Jacob Stengel.**

Rambach.

„Gasthaus zum Tannus“.

Heute, sowie jeden folgenden Sonntag:

öffentliche Tanz-Musik,

wozu freundlichst einladet

20296

Ludwig Meister.

Achtung! Schneider!

Montag, den 10. d. Mts., Abends 9 Uhr,
 findet im **Schwalbacher Hof** eine

öffentliche

Schneiderversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Rückblick auf die Lohnbewegung.
2. Abrechnung der Lohnbewegung.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

5217*

Der Einberner.

Turn-Verein.

(Gesang-Riege.)

Sonntag, den 9. Juli d. J., bei günstiger

Witterung:

Großes Sommerfest

auf dem Turnplatz im „Hegelberg.“

Wein, Bier, Schinkenbrot etc. in vorzüglicher Qualität.

Alle Freunde unserer Riege werden hierdurch freundlichst

eingeladen.

2276

Der Vorstand d. Gesangsriege.

Spar-Verein „Eintracht“.

Unsere

Generalversammlung

findet **Sonntag, den 9. d. M.,** Nachmittags 5 $\frac{1}{2}$ Uhr statt.

5212*

Der Vorstand.

NB. Die Mitglieder- und Vorstandswahl ist auf 3 Uhr festgesetzt. Betreffs Ergänzungswahl eines 1. Vorsitzenden werden die Mitglieder ersucht, sich zahlreich an der Versammlung zu beteiligen.

Der Einberner.

Trinken Sie

Marburg's

ALTER SCHWEDE!

Dieser Magenbitterliquor ist

unerreicht an Güte und Be-

förmlichkeit,

unübertroffen an Feinheit

und Wohlgeschmack.

Achten Sie auf meine Firma:

Friedr. Marburg,

(Weingroßhandlung)

Wiesbaden

Neugasse 1. 1046

Dresden.

Pensionat für Töchter

höherer Stände, In- und

Ausländerinnen.

I. Lyceum, Dresden.

Vlla Angelika, Schnorrstr. 61.

Prospekte gratis. REha

Bierstadt.

Saalbau zur Rose.

Heute sowie jeden Sonntag:

Grosse

Tanz-Musik,

prima Speisen und Getränke,

wozu ergebenst einladet

1065

Ph. Schiebener.

Die billigste Bezugsquelle für Korbwaren, Bürstenwaren, Holzwaren, Sieb- u. Küferwaren,

Reise-, Bade- und Toilette-Artikel finden Sie bei

Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.



Reise-, Markt-, Waschkörbe etc.
 Sessel, Blumentische, Papierkörbe,
 Noten- und Arbeitsständer etc.
 sowie alle grobe und feine Korbwaren,
 grösste Auswahl.

Neuanfertigung Bestellungen Reparaturen
 in eigener Werkstätte schnell u. billigst.

Reparaturen werden auf Wunsch abgeholt und gebracht.

Billigste Bezugsquelle
 für
 Hotels,
 Pensionen,
 Wiederverkauf



KARL WITTICH, STUTTGART.

**Alle Haushalts-
 Bürsten- u. Besen-
 waren**
 billigst.



Holzwaren
 grösste Auswahl in
 Hackbretter
 Schneidbretter
 Kochlöffel
 Butterlöffel
 Butterformen
 Fasskrabben
 Korkmaschinen
 Servierbretter etc.
 Bäckerei-Artikel
 sowie für
Brandmalerei
 schönes Sortiment.
 Alle Küferwaren
 u. Wäschereiartikel

Seignepreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgebühren.
Eingetrag. Post-Zeitungsblatt.
Redaction: Marktplatz 30; Druckerei: Eisenstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 4spaltige Zeitungszeile ober deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Werbung: Zeitungszeile 30 Pfg. für auswärts 40 Pfg.
Exposition: Marktplatz 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Bauer. **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 158. Sonntag, den 9. Juli 1899. XIV. Jahrgang

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Dienstag den 11. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden aus verschiedenen Nachlässen eine Partie Haus- u. Küchengeräthschaften, Kleidungsstücke, Leibwäsche etc. in dem Hause Bleichstraße Nr. 1 hier gegen Barzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 6. Juli 1899.
1265a Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Betr. die Unfallversicherung der bei Regiebauten beschäftigten Personen.
Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungs-Anstalt der Hesse-Rassauischen Bauwerks-Vereinsgenossenschaft für das erste Quartal 1. J. über die von den Unternehmern zu zahlenden Versicherungs-Prämien wird während zweier Wochen, vom 8. d. M. ab gerechnet, bei der Stadthauptkasse im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht der Betheiligten offengelegt.
Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadthauptkasse eingezogen werden.
Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 19 des Bauunfallversicherungsgesetzes zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 26 des Gesetzes.)
Wiesbaden, den 4. Juli 1899.
1266a Der Magistrat.
In Betr.: H e f f.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. August d. J., Vormittags 11 Uhr, wollen Frau Anton Dochnahl Wittve und Miteigentümer die nachbeschriebenen Immobilien, als:
1. Nr. 1112 pv. des Lagerbuchs ein dreistöckiges Wohnhaus mit 7 a 6 qm Hofraum und Gebäudfläche, belegen an der Emserstraße No. 36, zwischen Justizrath Thönges und Anton Dochnahl Erben,
2. No. 1113 pv. des Lagerbuchs ein dreistöckiges Wohnhaus, mit 8 a 52,50 qm Hofraum und Gebäudfläche, belegen an der Emserstraße No. 38, zwischen Anton Dochnahl Erben und der Weisenburgstraße,
3. No. 50457 pv. des Lagerbuchs ein dreistöckiges Wohnhaus mit dreistöckigem Hinterbau und 3 a 80,25 qm Hofraum und Gebäudfläche, belegen an der Karlstraße No. 13, zwischen Loni Amberger und Consorten und Anton Dochnahl Erben und
4. No. 1601 des Lagerbuchs 6 a 13 qm Acker „Büttelsberg“ 1. Gewinn, zwischen Franz Ulrich und Leonhard Wilhelm Kury,
in dem Rathhaus, Zimmer No. 55, abtheilungshalber versteigern lassen.
Nähere Auskunft ertheilt Frau Anton Dochnahl Wittve, Markstraße Nr. 1 hier.
Wiesbaden, den 6. Juli 1899.
2309 Der Oberbürgermeister
J. B. Körner.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Wilhelm Foru**, genannt Dietrich, geboren am 11. Februar 1863 zu Hadamar, zuletzt Steingasse Nr. 26 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine beiden Kinder, sodas dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.
Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 7. Juli 1899.
1273a Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die ledige **Katharine Christ**, geboren am 16. April 1875 zu Oberrod, zuletzt Welltrich Nr. 33 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodas dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.
Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 6. Juli 1899.
1276a Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Maurer **Wilhelm Hahn**, geboren am 28. August 1872 zu Wiesbaden, zuletzt Castellstraße Nr. 4⁵ wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodas dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.
Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 7. Juli 1899.
1272a Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Die an den Außenfronten des **Schulhauses** an der **Lehrstraße** hierseits auszuführende **Tüncher-, Stuckatur- und Anstreicherarbeiten** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.
Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause Zimmer Nr. 42 gegen Zahlung von 25 Pfg. bezogen werden.
Verschlossene und mit der Aufschrift „S. A. II“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 18. Juli 1899, Vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Wiesbaden, den 1. Juli 1899.
Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.
1252a Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Verdingung.

Die Ausführung der **gesamten Bauarbeiten** (abschließend der Installation) zur Errichtung einer **Besuchsanstalt** an der Endstation der Elektrischen Bahn (obere Platterstraße) hierseits soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.
Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9—12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, gegen Zahlung von 1 M. bezogen werden.
Verschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 12“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 18. Juli 1899, Vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Wiesbaden, den 3. Juli 1899.
Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.
1255a Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen in §§ 10 und 29⁴ der hiesigen Acciseordnung kann bei der Ausfuhr accisepflichtiger Gegenstände eine Rückvergütung der Accise, oder eine Abschreibung an Accise-Weinfreilagerbeständen nur in Anspruch genommen werden, wenn erwiesen, daß von solchen Gegenständen die Acciseabgabe wirklich entrichtet oder credit worden ist.
Einer Accisebefreiung macht sich hiernach Derjenige schuldig, der bei der Ausfuhr von verzolltem Wein, Wildpret und Geflügel, wofür accisefreier Eingang stattgefunden, Acciserückvergütung resp. Abschreibung am Freilagerbestand beansprucht, oder wer bei der Ausfuhr von Gegenständen solche in einer einen zu hohen Anspruch auf Rückvergütung der Acciseabgabe begründeten Quantität oder Qualität fälschlich declarirt, oder nach erfolgter Declaration innerhalb der Stadt wieder in ein Gewahrsam (Haus, Hof) bringt.
Auf diese Bestimmungen wird hiermit wiederholt aufmerksam gemacht.
Wiesbaden, den 8. Juli 1899.
1279a Das Acciseamt: Behrning.

Verdingung.

Für die Herstellung eines **Bransebadens pp. auf dem Schlacht- und Viehhoft** hierseits sollen folgende Arbeiten und Lieferungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden:
Loos I: Betonfußböden, Monierwände, Cementputzarbeiten pp., Loos II: Mobiliarküchen, Thüren etc., Loos III: Vadeinrichtung und Niederdruckdampfheizungs-Anlage, Loos IV: Fenstervorhänge und Marquisen, Loos V: Ausrüstungsgegenstände — Stühle, Spiegel etc. —
Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, gegen Zahlung von 25 Pfg. für jedes Loos bezogen werden.
Verschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 10“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 11. Juli 1899, Vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Wiesbaden, den 1. Juli 1899.
Stadtbauamt — Abtheilung für Hochbau:
1246a Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Verdingung.

Die Lieferung und Aufstellung der **gesamten Eisenkonstruktion**, die Lieferung und das Einsetzen der **schmiedeeisernen Fenster** und die Lieferung der **I-Träger** für den **Neubau der Kleinvieh-Markthalle** auf dem **Schlacht- und Viehhoft zu Wiesbaden** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.
Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, bezogen werden.
Verschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 15“ versehene Angebote sind spätestens bis **Freitag, den 4. August 1899, Vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.
Zuschlagsfrist: 6 Wochen.
Wiesbaden, den 4. Juli 1899.
Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.
1263a Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Zwei heizbare Räume von zusammen etwa 40 qm Grundfläche werden für städtische Bureauzwecke zu mietzen gesucht. Dieselben sollen möglichst im Erd- oder 1. Obergeschoß an der Neu- oder Schulgasse liegen und möglichst freien Ausblick auf die Baustelle für die Feuerwache, Acciseamt und Leihhaus gewähren.
Angebote mit monatlicher Preisangabe werden bis längstens **den 15. d. Mts.** erbeten.
Wiesbaden, den 7. Juli 1899.
Das Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.
Der Stadtbaumeister:
1278a Genzmer.

Verdingung.

Die während der diesjährigen Sommerferien in den städtischen **Schulgebäuden** auszuführenden **Renovierungs- (Tüncher- und Anstreicher-) Arbeiten** sollen — in verschiedene Lose getrennt — im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.
Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, eingesehen und von dort bezogen werden.
Verschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 16“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 18. Juli 1899, Vormittags 10¹/₂ Uhr**, hierher einzureichen.
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Wiesbaden, den 5. Juli 1899.
Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.
Der Stadtbaumeister: Genzmer.
1269a

Verdingung.

Die Ausführung der **Maler- beziehungsweise Anstreicher- Renovierungsarbeiten** im **Königlichen Theater** hieselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, gegen Zahlung von 25 Pfg. bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „S. A. 14“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 11. Juli 1899, Vormittags 12 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 4. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

1259a Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Verdingung.

Die in dem städtischen Krankenhause auszuführenden **Renovierungs- (Tüncher- und Anstreicher-) Arbeiten** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, eingesehen und von dort bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „S. A. 13“ versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 18. Juli 1899, Vormittags 12 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 4. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

1258a Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Vergebung von Kanalbauarbeiten.

Die Herstellung von ca. 500 lfd. Meter Kanalführung der neu anzulegenden Wege innerhalb der Erweiterung des neuen Friedhofes an der oberen Platterstraße soll an einen geeigneten Bewerber — ohne Lieferung der erforderlichen Röhren — vergeben werden.

Angebote sind gegen Erstattung von 50 Pfg. Schreibgebühr während der Dienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 44, zu erhalten, woselbst am **Mittwoch, den 12. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr**, die Eröffnung der eingegangenen Angebote im Beisein etwa erschienener Anbieter erfolgt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 1. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

In Vertr.: Probed.

Verdingung.

Die Lieferung und Aufstellung von **12 Tornado-Klosets pp.** nebst den dazu gehörigen Entwässerungsarbeiten in einzelnen Pavillons des städtischen Krankenhauses soll verdingen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von — M. 50 Pfg. bezogen werden. Weitere Auskunft wird im Rathhause, Zimmer Nr. 70, erteilt.

Verschllossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 18. Juli 1899, Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 7. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Der Oberingenieur:

1273a Frensch.

Bekanntmachung, betr. städt. Elektrizitätswerk.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniss, daß nach Maßgabe des auf Grund der früheren Bekanntmachungen erfolgten Einganges der Consum-Anmeldungen für die diesjährige **Kabelnetzverlängerung des städt. Elektrizitätswerkes** nunmehr für diese Erweiterung nur Anmeldungen von Interessenten der nachbenannten Straßen, bezw. Straßenseiten berücksichtigt werden können:

Emser-, Balkmühlstraße (bis Schützenstraße), Schützenstraße (von Balkmühlstraße bis Haus Nr. 12), Weisenburg-, Seerobenstraße (von Sedanplatz bis Haus Nr. 13), Sedanplatz (Westseite von Seerobenstraße bis Haus Nr. 4), Kaiser Friedrich-Ring (von Schiersteinerstraße bis Haus Nr. 22 bezw. Nr. 25 und von der Adolfsallee bis Haus Nr. 92), Schiersteinerstraße (von Adelhaidstraße bis Kaiser Friedrich-Ring), Adelhaidstraße (von Schiersteinerstraße bis Adolfsallee Nordseite, und von Adolfsallee bis Haus Nr. 10 Südseite), Adolfsallee (Westseite, Moritz- und Adolfsstraße.

Wiesbaden, den 8. Juli 1899.

Der Direktor der städt. Wasser-, Gas- und

Elektrizitätswerke:

1277a M u c h a l l.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M., auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von M. 2 monatlich 1 2/3 Pfg.) gibt und daß die Taxatoren **von 8–10 Uhr Vormittags und von 2–3 Uhr Nachmittags** im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Montag, den 24. Juli d. Js. und die folgenden Tage, **Vormittags 9 Uhr anfangend**, werden im Rathhaus-Bahnhof, Marktstraße 7 dahier, die dem städtischen Leihhause bis zum **15. Juni 1899** einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten zc. versteigert.

Bis zum **20. Juli cr.** können die verfallenen Pfänder von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 4 Uhr noch ausgelöst, und Vormittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Rottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden. Vom **21. Juli cr.** ab ist das Leihhaus hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 8. Juli 1899.

1275a Leihhaus-Deputation.

Eine **Krankenwärterin** für den 15. d. Mts. und drei **einfache Mädchen** für gewöhnliche Küchenarbeit zum sofortigen Eintritt gesucht gegen guten Lohn mit Aussicht auf Lohnerhöhung.

1267a Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 2. Juli bis einschl. 8. Juli 1899.

	S.Pr.	R.Pr.		S.Pr.	R.Pr.
I. Fruchtmarkt.			Eine Taube	70	50
Hafer per 100 Kil.	16 20	15 60	Ein Hahn	1 80	1 50
Stroh „ 100 „	3 —	2 60	Ein Huhn	2 —	1 60
Heu „ 100 „	6 40	4 —	Ein Feldhuhn	—	—
II. Viehmarkt.			Kal	p. Kg.	3 — 1 60
Ochsen I. d. 50 R.	68 —	66 —	Hecht „	3 —	1 60
„ II. „	60 —	58 —	Wassersch.	—	70 — 40
Kühe I. „	64 —	60 —	IV. Brod und Mehl.		
„ II. „	55 —	50 —	Schwarzbrod:		
Schweine p. Kil.	1 06	1 —	Langbrod p. O., Kg.	— 16	— 13
Kälber „	1 60	1 40	„ p. Paib	— 52	— 42
Lamm „	1 28	1 24	Rundbrod p. O., Kg.	— 14	— 13
III. Victualienmarkt.			„ p. Paib	— 45	— 40
Butter p. Kg.	2 30	2 10	Weißbrod:		
Eier p. 25 St.	2 —	1 50	a. 1 Wasserwed	— 3	— 3
Handläse „ 100 „	8 —	7 —	b. 1 Milchbröckchen	— 3	— 3
Tabakfäse 100 „	6 50	3 —	Weizenmehl:		
Eikartoffeln 100 R.	6 50	5 50	No. 0 p. 100 Kg.	31 —	29 —
Kartoffeln p. Kg.	8 —	7 —	No. I „ 100 „	28 —	27 —
Zwiebeln „ 50 „	6 —	5 50	No. II „ 100 „	27 —	25 50
Zwiebeln p. St.	50 —	25 —	Roggenmehl:		
Kopfsalat „	6 —	3 —	No. 0 p. 100 Kg.	26 —	25 —
Spargeln p. Kg.	1 —	60 —	No. I „ 100 „	23 50	22 50
Grüne Bohnen „	1 20	70 —	V. Fleisch.		
Grüne Erbsen „	40 —	30 —	Ochsenfleisch:		
Wirsing „	25 —	20 —	b. d. Keule p. Kg.	1 52	1 44
Weißtraut „	—	—	Bauchfleisch	1 36	1 28
Rothtraut per Kg.	—	—	Ruh- u. Rindfleisch	1 36	1 32
Neue gelbe Rüben „	30 —	24 —	Schweinefleisch	1 50	1 40
Kohltrabi, obererd. „	25 —	20 —	Kalbsteisch	1 60	1 40
Kohltrabi p. Kg.	—	—	Lammsteisch	1 40	1 20
Römisch-Kohl „	12 —	10 —	Schaffsteisch	1 —	1 —
Kirschen „	80 —	50 —	Dörrfleisch	1 60	1 60
Sauerkirschen „	90 —	70 —	Solpersteisch	1 40	1 40
Erbsen „	1 60	80 —	Schinken	2 —	1 84
Himbeeren „	1 20	90 —	Speck (geräuchert)	1 84	1 80
Heidelbeeren „	50 —	40 —	Schweinechmalz	1 40	1 30
Stachelbeeren „	80 —	60 —	Nierenfett	1 —	80 —
Johannisbeeren „	60 —	50 —	Schwartenmaggen(fr.)	2 —	1 60
Trauben „	6 —	4 —	(geräuch.)	2 —	1 80
Apfel p. Kg.	1 20	90 —	Bratwurst	1 80	1 60
Birnen „	1 —	80 —	Fleischwurst	1 60	1 40
Eine Gans	6 50	6 —	Leber- u. Blutwurst fr.	96 —	96 —
Eine Ente	3 50	3 —	(geräuch.)	2 —	1 80

Wiesbaden, den 8. Juli 1899.

Das Accise-Amt: Rebruna.

Bekanntmachung.

Die Benennung der Feuermelder betreffend.

Wie in allen anderen Städten laufen, bei **Benennung der Feuermelder**, auf der Feuerwache nur die betreffenden Meldezeichen ein, wodurch auf der Wache nur bekannt wird, von welchem Melder die Feuermeldung abgegeben wurde. Den Ort des Brandes kann die Wache nur an dem Melder selbst erfahren und muß zunächst an diesen Melder fahren.

Wird nun ein Melder benutzt, welcher von der Feuerwache aus **hinter** der Brandstätte liegt, so gelangt die Wache erst auf einem Umweg zur Brandstätte. Aus diesem Grunde ist bei Abgabe von Feuermeldungen Folgendes zu beachten:

1. **Feuermelderschlüssel** sind im Besitz der gesamten hiesigen **Schutzmannschaft**, sowie aller Führer der freiwilligen Feuerwehr und der Hausbesitzer, an deren Haus ein Feuermelder angebracht ist. (Verzeichniß im Adreßbuch). Bei diesen Personen kann also die Abgabe einer Feuermeldung verlangt werden.
2. **Jeder Einwohner** kann einen solchen **Feuermelderschlüssel** nebst Instru-

tion auf dem Feuerwehrebureau gegen Zahlung von einer Mark erhalten.

3. Zur Abgabe einer Feuermeldung ist stets ein Feuermelder, welcher von der Brandstätte aus in der Richtung nach der Feuerwache zu liegt, zu benutzen. Die Feuerwache befindet sich in dem ehemaligen Kaffeegebäude (Friedrichstraße 15) Ausfahrt nach dem Rathhausplatz.
4. Wird aus größerer Entfernung, etwa von hochgelegenen Stadtteilen, ein Feuer bemerkt und liegt der Beobachtungsort und die Brandstätte in ganz entgegengesetzter Richtung als die Feuerwache, so darf von dieser Stelle aus niemals eine Meldung abgegeben werden, weil sonst die Feuerwache statt nach der Brandstätte, nach einer, dieser entgegengesetzten Stelle geleitet wird.
5. Wer eine Feuermeldung abgibt, muß entweder an dem Melder selbst die Wache erwarten, oder den Ort des Brandes auf die in dem Melder befindliche Tafel anschreiben.

Um genaue Beachtung dieser Vorschriften wird ersucht.

Wiesbaden, im März 1899.

970a Der Branddirektor: Scheurer.



Sonntag, den 9. Juli 1899.

- Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert**, Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lustner.
1. Ouverture zu „Joseph“ Méhul.
 2. Marsch der Priester und Arie aus „Die Zauberflöte“ Mozart.
 3. Bitte schön, Polka Joh. Strauss.
 4. „O komm mit mir in die Frühlingsnacht“, Lied Frank van der Stucken.
 5. Träume auf dem Bosphorus, Walzer Vollstedt.
 6. Ouverture zu „Struensee“ Meyerbeer.
 7. Fantasie aus „Carmen“ Bizet.
 8. Krönungsmarsch aus „Die Folkunger“ Kretschmer.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 9. Juli 1899, Abends 8 Uhr:

Vokal- u. Instrumental-Konzert

ausgeführt von dem städtischen Kur-Orchester unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Louis Lustner, und dem **Männer-Gesangverein „Schubertbund“** (Wiesbaden)

- unter Leitung seines Dirigenten Herrn Lehrer W. Geiss.
1. Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachts-traum“ Mendelssohn.
 2. Ouverture zu „Der Cid“ P. Cornelius.
 3. Slavischer Tanz Nr. 3 Dvorak.
 4. Gesangs-Vorträge:
 - a) „Wahlspruch“ W. Geis.
 - b) „Gott grüße Dich“ Frz. Mücke.
 - c) „Minnelied“ Bunte.
 - d) „Grosse Wanderschaft“ C. Zöllner.
 5. Coppel-Walzer Delibes.
 6. Röverie Viextemps.
 7. Gesangs-Vorträge:
 - a) „Der Reiter und sein Lieb“ Edw. Schulz.
 - (Preischor beim Kaiserwettstreit in Kassel.)
 - b) „Seemanns Abschied“ W. Geis.
 - volkstümli. Preischor bei dem Gesang-Wettstreit in Vallendar.
 - c) „S' Horzeleid“, arrang. C. Becker.
 - p) „Oesterreichisches Volkslied“ Kremser.
 8. Fackeltanz in C-dur Meyerbeer.
- Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten zu 1 M. Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Bei ungünstiger Witterung findet das Vokal- und Instrumental-Konzert im grossen Saale statt. Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 10. und Dienstag, den 11. Juli

4 und 8 Uhr:

Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Königl. Sächsischen 6. Infanterie-Regiments Nr. 105, „König Wilhelm II. von Württemberg.“ Dirigent: Herr Kapellmeister Otto Dangel.

Nachm. 4 Uhr:

1. Sachsenmarsch O. Dangel.
 2. Ouverture zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ Maillard.
 3. „Das Herz am Rhein“, Lied Hill.
 4. Fantasie aus der Oper „Lohengrin“ R. Wagner.
 5. Ouverture zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai.
 6. Mimosa-Walzer aus der Operette „The Geisha“ Sidney Jones.
 7. Intermezzo sinfonico aus der Oper „Cavalleria-rusticana“ Mascagni.
 8. Grosse Fantasie aus der Oper „Aida“ Verdi.
- (Solo für egyptische Aida-Businen.)

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 158.

Sonntag, den 9. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Kaiser Wilhelm in Paris.

Daß Kaiser Wilhelm 2. als Prinz Paris, und zwar wiederholt, besucht hat, ist öfter behauptet worden; ein Brief Kaiser Friedrichs als Kronprinzen an den König Karl von Rumänien stellt das für das Jahr 1878 urkundlich fest. Der Pariser Polizei ist dies wohl auch nicht entgangen, doch hat man Prinz Wilhelm mit mehr Takt ruhig sich die Weltstadt ansehen lassen, als es König Friedrich dem Großen bei seinem Besuch in Strassburg gegönnt war. Der Brief des Kronprinzen, der auch sonst manches Interessante und Charakteristische bietet, findet sich in Sydney Whitmans englischer Bearbeitung der Aufzeichnungen des Königs Karl von Rumänien und lautet in der Rückübersetzung der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ wie folgt:

... Du hast mit uns empfunden, welcher schwerer Schlag uns alle betroffen hatte, und hast dich mit uns über die Wiederherstellung des theuren Kaisers gefreut, den ich in Kassel und Baden wundervoll wohl fand. Seine Frische und Beweglichkeit, Gedächtnis und Geisteskräfte sind vollständig erhalten geblieben. Nur sagen diejenigen, die ihn täglich sehen, daß geistige Arbeit ihn leicht ermüdet, und daß er sie daher gern vermeidet. ... Vor wenigen Tagen haben wir Heinrich für 2 Jahre Lebewohl gesagt. Nie ist eine Trennung mir so schwer auf's Herz gefallen, wie diese. Er reist um Kap Horn via Rio und wird dann zur Station in Japan gehen. Wilhelm ist eben aus England und Schottland zurück; er hat Charlotte und Bernhard in Paris getroffen, wo sie sich in strengem Intognito heimlich (immanes) amüsiert haben. ... Morgen schließt der Reichstag seine Beratungen; hoffen wir, daß das Sozialistengesetz den Beginn einer Radaufkehr bedeutet, durch welche das Uebel überwunden werden kann! Es wird uns jedoch viel Mühe kosten, bis wir diese Mißgeburt los sind, die mit so unglaublicher Schnelligkeit gewachsen ist, seit die Lehren dieser unheilvollen Gesellschaft ein so breites Publikum finden, und seit die Mordversuche, die jetzt noch zunehmen werden, die Richtung zeigen, in die sich eine mißverstandene Anwendung (sc. der sozialistischen Lehren) verliert.

In Frankreich beschäftigt man sich, wie hierzu bemerkt wird, immer noch mit der Frage, ob Kaiser Wilhelm die Pariser Ausstellung besuchen will. Da er sich in Paris schon einmal „immanes“ amüsiert hat, so besitzet er jedenfalls keine unüberwindliche Abneigung gegen diese Stadt.

Aus der Umgegend.

X. Hermannshausen. 8. Juli. Auch hier ist jetzt ein Turnverein in der Bildung begriffen. Seitens des dritten Turnbezirks des Gaues Süd-Rhein sucht man das Vorhaben durch Veranstaltung eines Schauturnens am morgigen Sonntag zu unterstützen.

X. Braubach. 6. Juli. Aus einem Fenster des zweiten Stockwerks stürzte ein vierjähriges Kind auf die Straße und zog sich eine Gehirnverletzung zu, die aber glücklicherweise keine ernstlichen Folgen zu haben scheint.

X. Wiebich. 7. Juli. Gestern Mittag ist der Schlossermeister B., der, wie gemeldet, sich am Sonntag auf dem Bahnhofsengel in den Kopf schoss, im Krankenhaus gestorben. — In der Nähe des Bahnhofes Mosbach hat eine Kapitalistin

Das Verbrechen in Sibirien.

Sibirien bietet ein ungemein interessantes Feld für die Untersuchung der Frage, was aus den Verbrechen wird und wie sie zu behandeln seien. Seit 300 Jahren eine Deportationskolonie für „Auswürfe“ der russischen Gesellschaft, hat es einerseits zwar eine bedeutende Zahl der Verbrechen in ruhige Bürger umgewandelt, eine große Menge der Deportierten aber hat andererseits die Zahl der Verbrechen um zehnfache vermehrt und die Gefängnisse Sibiriens bis auf den letzten Platz gefüllt.

Die Vertreter der anthropologischen Strafrechtsschule führen sehr oft zum Beweise der fatalen Vererbungsart des „Verbrechens“ die Familie J. ... an, die aus den Southern einer großen amerikanischen Stadt, in denen sie nach und nach wohnte, derselben aus ihren Familiengliedern einige zehn Diebe und Prostituierte zugeführt habe. Wir könnten als Gegenbeweis auf zahlreiche physisch und moralisch gesunde Bauernfamilien hinweisen, die von verbrecherischen Vätern herkommen; indes, wir wollen deshalb nicht leugnen, daß die Vererbung auch ein Faktor in der Entwicklung des Verbrechens sei. In beiden Fällen waren gewiß nur die Umgebung und der Einfluß ausschlaggebend, in denen die Nachkommen des Verbrechens aufwuchsen. Das Leben in den Southern der Großstadt, der Mangel an frischer Luft und gesunder Nahrung, waren die Ursachen der Ausartung der Familie J. Dagegen mußten die Bedingungen in einem Lande, welches dünn bevölkert ist, aber Arbeitskräfte braucht, und in welchem man die Vergangenheit

gruppe aus Frankfurt und Württemberg ein großes Terrain angekauft, um dort eine Fabrik zu erbauen, in welcher die Patente eines der Beteiligten ausgenützt und insbesondere Teigwaren und ähnliche Nahrungsmittel hergestellt werden sollen.

Locales.

* Wiesbaden, 8. Juli.

* „Ungeheure Geiterkeit“. Unter dieser Devise steht zur Zeit das benachbarte Hessenländchen, seitdem die Zweite Kammer die Einführung einer Junggefellsteuer auf Antrag Osann beschloß. Das giebt Stoff zum Ullern und zum heiteren Kritzeln und man glaubt sich mitten im Sommer in den Karneval zurückgesetzt. So fanden wir denn, um nur einige Blüten wiederzugeben, im Mainz. Journ. folgendes „Lamento eines heffischen Junggefellens“:

Es kommt im Leben selten
Ein Unglück ganz allein.
Da nützt auch kein Schelten,
Es könnt' noch schlimmer sein.

Und ich bin Junggefell
Und Rader obenrein,
Ich fahre gar nicht schnelle
Und bin sonst ganz allein.

Für Beides soll ich zahlen
Steuer in Hessen zugleich.
Das will mir nicht gefallen,
An mir wird keiner reich.

Da stürze ich mich schließliche
Noch in den Ehestand
Und stell' mein Rad vertriehliche
Für immer an die Wand.

Der Oberheff. Ang. schreibt: „Gutem Vernehmen nach soll auf Mittwoch Abend in den großen Saal des Hotel Trapp zu Friedberg eine Versammlung der Jungfrauen des Kreises einberufen werden, um eine Dantabesuche an die Zweite Kammer zu erlassen. Alle Jungfrauen zwischen 18 und 45 Jahren sind willkommen. Bereits haben bewährte Sprecherinnen von Friedberg und auswärts ihr Erscheinen zugesagt. Man hofft, daß der Besitzer des Hotels in bekannter Liebenswürdigkeit den Saal auf seine Kosten dekorieren läßt. Abgeordnete des Friedberger- und anderer Junggefellvereine werden mit besonderem Pompe empfangen werden.“

Ein Eingekandte fügt sich dem würdig an. Es hat folgenden Wortlaut: „O Gott, endlich ein Lichtblick auf die Finsternis! Die Photographie Osanns hängt bereits mit Rosen bekränzt über meinem Bette. Blasi, ihr Posaunen, löst ihr Trompeten; frohlocket mit Harnen und Himmeln, ihr Jungfrauen all! Jetzt müssen sie, wenn sie nicht hohe Steuern zahlen wollen. 25 Jahre habe ich vergeblich gewartet. Amanda Liebreich, noch zu haben, im Namen vieler.“

Auch der Junggefellverein zu Friedberg erläßt in dem vorgenannten Blatte folgendes Inferat: Mittwoch, Abends 9 Uhr, im großen Saale des Vereinshauses: Große Protestversammlung gegen die geplante Einführung der Junggefellsteuer. Hierauf gefällige Vereinigung. Aufnahme neuer Mit-

und Abstammung des Menschen dort wenig in Betracht zog, wo seine Arbeitsfähigkeit und seine Leistungen erforderlich waren, für die Deportierten sehr günstig sein. So war es in Sibirien.

Darum ist es zu begreifen, warum die Sibirier, ungeachtet dessen, daß in ihren Adern soviel Verbrecherblut fließt, eine gesunde Rasse sind.

Es gab eine Zeit, wo ein jeder, der nach Sibirien kam, mit offenen Armen empfangen wurde; man fragte nicht, was er dort zu Hause verbrochen hatte, ob er ein Räuber oder ein Dieb war — er war eben ein „Unglücklicher“, und seine Hände konnten immer nützlich sein; im Kampf mit der jungfräulichen Natur konnte er den Einwohnern große Dienste leisten, und er war willkommen.

Jetzt hat sich das geändert; die Arbeit der Verbannten wird jetzt nicht immer so geschätzt. Sibirien ist jetzt ganz urbar gemacht und von den Menschen in Besitz genommen worden; Alles, was an besserem Boden noch da war, ist bereits vom Pfluge in Angriff genommen worden. Das „alte“ Element hat nicht immer Arbeit genug, und es hat nun den Kampf deselben mit den neu Hinzukommenden angefangen. Dieser Kampf offenbart sich in den Vergehen, die begangen werden, — ja, eine Menge von Vergehen in Sibirien geht direkt aus diesem Kampfe hervor. Auch wurde eine Menge von Vergehen erst dadurch entdeckt, daß beide kämpfende Gruppen einander genau zu beobachten begonnen haben, und heute spielen die sibirischen Bauern den Vergehen der Verbannten nach, während diese wieder den Verbrechen der sibirischen Bauern auf die Spur zu kommen bemüht sind.

Jede dieser beiden Gruppen zeigt eine gewisse Neigung zu bestimmten Verbrechen.

Ein Verbannter oder ein Flüchtling, der unvorbereitet zur

glieder usw. Keiner fehle in dieser wichtigen Versammlung, denn die Existenz unseres Vereins steht in Frage. Der Vorstand.

Doch um dabei nochmals auf Mainz zurückzukommen: Dort wurde folgender Aufruf veröffentlicht: „Wir ersuchen hiermit alle Junggefell vom 21. Jahre ab — katholische Pfarrer sind ausgeschlossen — sich Mittwoch Abend 8½ Uhr im großen Saal des „Schöfferhof“ einzufinden, um die wichtige Frage zu besprechen. Solche, welche gesonnen sind, zu heirathen, werden gebeten, im Frack und Gehlinder zu erscheinen.“

Aber man ist eben nur so lange lustig, bis man traurig wird. Ob man sich mit demselben Humor über das Bezahlen selbst hinwegsetzt?

* Repertoire: Entwurf des königlichen Theaters.

Sonntag, 9. Juli. „Undine“. Anf. 6½ Uhr. — Montag, 10. „Die Regimentstochter“. Marie: Frä. Sophie Schickhardt vom Hoftheater in Coburg. Anf. 7 Uhr. — Dienstag, 11. „Der Jägerbaron“. Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, 12. „Don Juan“. Anf. 6½ Uhr. — Donnerstag, 13. „Ein Sommernachts Traum“. Anf. 7 Uhr. — Freitag, 14. „Im weißen Röhl“. Anf. 7 Uhr. — Samstag, 15. „Fra Diavolo“. Anf. 7 Uhr. — Sonntag, 16. „Undine“. Anf. 6½ Uhr.

* Ueber Josef Lauff's, des Dramaturgen unseres Hoftheaters, Arbeiten und Pläne hören wir folgendes: Zunächst bezüglich seines Beitrages zu dem Einakter-Exkurs „Das Jahrhundert“. Lauff wird mit einem Bilde aus den Befreiungskriegen beginnen und wahrscheinlich eine bekannte Episode nach der Schlacht bei Egnay dramatisieren. In einer Banerischeune sind die preussischen Generale versammelt. Die Verwirrung ist groß, denn Blücher ist verschwunden, Wellington aber sendet Botschaft auf Botschaft, um die schnelle Hilfe der Preußen zu erlangen. Blücher befindet sich zu dieser Zeit in bedrängter Lage. Seine Truppen sind auf dem eiligen Rückzuge begriffen, er selbst ist mit seinem Pferde gestürzt. Rostig, sein Adjutant, hält treu bei ihm aus, bis ein preussischer Unteroffizier Winter herankommt und dem greisen Feldmarschall sein Pferd leiht. Blücher wird von Rostig und Winter unter dem todtten Pferde hervorgezogen, während rechts und links französische Kürassiere vorbereitend, um den alten General zu suchen und gefangen zu nehmen. Noch halb betäubt wird Blücher in den Sattel gehoben und bald darauf erscheint er in der Mitte seiner englischen Generale, ordnet rasch den Rückzug und giebt seine Befehle für den neuen Angriff, der zum Siege über Napoleon führt. Mit der Dramatisierung dieser Episode hofft der Dichter ein charakteristisches Bild der schweren Kämpfe jener Zeit zu geben. Außer dieser Arbeit beschäftigt Lauff gegenwärtig die Vollenbung seiner neuen Novelle in Versen „Die Geißeltein“.

* Kurhaus. Uebermorgen, Montag, den 10. Juli, sowie am Dienstag, 11. Juli werden die beiden Abonnements-Konzerte im Kurgarten (4 und 8 Uhr) von der Kapelle des Reg. Sächs. 6. Infanterie-Regiments Nr. 105 „König Wilhelm 1. von Württemberg“ ausgeführt werden. Dieses unter Direktion des Herrn Kapellmeisters V. Dangel stehende Musikkorps besitzt einen ausgezeichneten Ruf. Bekanntlich war dasselbe im Jahre 1891 in London zur Ausstellung engagiert, wo ihm für seine vorzüglichen Leistungen der erste Preis unter den in Konkurrenz getretenen Kapellen zuerkannt wurde. In Folge dessen konzertierte damals die Kapelle in Windsor vor Ihrer Majestät der Königin von England und der Hofgesellschaft. Die Königin ließ den Musikern nicht nur die Allerhöchste Anerkennung aussprechen, sondern es wurde denselben auch ein Mittagmahl im

Grntzeit in Sibirien antommt, findet oft nicht sofort und am Orte, wohin ihn das Schicksal zunächst verschlagen hat, Arbeit, und er muß eine solche in anderen Gegenden suchen. Die Goldwäschereien und die Fabriken Sibiriens werden meistens von den dorthin Verschieden betriebenen, die auf die schamloseste und brutalste Weise von den Unternehmern, welche ihre rechtlose Lage auszunutzen verstehen, ausbeutet werden. Viele Verbannte finden gar keine Arbeit, und da ist es kein Wunder, daß sie zu professionellen Dieben werden, und dann infolge der Gefängnishaft und Körperschwäche, in die sie verfallen, wieder arbeitsunfähig werden. Dann wandern sie von Ort zu Ort, hier von Almosen lebend, dort von zeitweiser Tagesarbeit, und dort wieder von Diebstahl. Dieses „lungernde Rußland“ liefert das Hauptkontingent der rückfälligen Diebe. In den meisten Fällen ist seine Entstehung sowohl vom juristischen, wie auch vom faktischen Standpunkte aus sehr einfach zu erklären. Die Untersuchung dieser Fälle hinterläßt einen furchtbar traurigen Eindruck; sie macht uns mit der Existenz von Leuten bekannt, welche die eine Hälfte ihres Lebens in den Gefängnissen verbracht haben und die andere Hälfte mit „Thaten“ ausfüllen, die zum Gefängnis führen; und man hat das dumpfe Gefühl, daß, abgesehen von großen sozialen Veränderungen, hier keine Hilfe möglich ist, und daß nur die völlige Umwandlung des gegenwärtigen gesellschaftlichen Systems auch diese Mißstände beseitigen wird.

Das Schlagen der Frauen ist bei den sibirischen Bauern sehr verbreitet. In der Abicht, sie zu tödten, verfehlt der Bauer seiner Frau furchtbare Hiebe, und so kommen oft Fälle des Todtschlages vor. In meiner zweijährigen Absolventenpraxis in Tobolsk hatte ich auf 72 Straffälle 8 Todtschläge, die an Frauen durch ihre Männer verübt wurden, zu untersuchen.

*) Aus dem soeben erschienenen Buche: Die Wahrheit über Sibirien. Studien nach der Natur von Ladislaus Studnicki (Verlag von Johannes Nebe, Stühr'sche Buchh., in Berlin).

Schlosse servirt. Die Bläser der Kapelle sind auch besonders auf allegorischen und mittelalterlichen Blasinstrumenten geschult. Das Corps wird an beiden Tagen die große Fantasie aus Aida mit dem Solo für zehn egyptische Buben, sowie den „Kampfruf der Brandenburger unter Friedrich I. gegen die Quikows“ auf Feldtrompeten mit Fahnen zum Vortrag bringen. Im Uebrigen werden die Programme selbstverständlich verschieden sein. Besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Am kommenden Mittwoch, den 12. Juli, findet eine Reunion d'ansante in den Reunionsfälen des Kurhauses statt.

* Der Großherzog von Luxemburg traf heute Morgen zum Besuche seiner Gemahlin in Königstein i. L. ein, um das Geburtstagsfest des Erbprinzen gemeinsam zu begehen.

* Freudenbergsches Conservatorium. Herr Ed. Reuß hat den Kauf des Freudenbergschen Conservatoriums rückgängig gemacht.

* Gestorben ist heute Morgen in Dieblich der in weitesten Kreisen bekannte Sanitätsrath Dr. Erh. E. Rapp. Militärrath. Am 23. April beging er nach der Feier seines 50jährigen Arztjubiläums, anlässlich dessen ihn Dieblich zum Ehrenbürger ernannte und eine Erbschaft — Freunde hatten zu diesem Zwecke 8000 M. aufgebracht — ins Leben rief.

* Kauft Esel! Der Thierschutzverein fordert nochmals zur Bestellung auf Esel auf. Das Nähere erfahren Interessenten aus dem Annoncenbureau.

* Walhallatheater. Es sei an dieser Stelle nochmals auf das wirklich vorzügliche Programm unserer beliebten Variétébühne aufmerksam gemacht, welches bis jetzt seine ungetrübte Anziehungskraft ungebrochen hat. Sonntag finden, wie üblich, 2 Vorstellungen statt und dürfte es sich in Erwartung des großen Andrangs empfehlen, sich die Billets zu der Abendvorstellung schon vorher zu besorgen. Die beliebte Theaterkapelle wird nach der Vorstellung im Theatersaal wieder concertiren.

* Ein neuer Stenographenverein hat sich hier am 6. Juni gebildet unter dem Namen „Stenographenverein Eng-Schnell, nach dem System Stenotachygraphie“. Der Verein zählt bereits circa 20 Mitglieder und hat seinen Sitz im Hotel Schwinsberg. Die Vereinsabende sind Dienstags Abends 9 Uhr. Wie aus dem Inseratentheil dieses Blattes hervorgeht, eröffnet der neue Verein am Dienstag, den 11. Juli cr. Abends 9 Uhr einen Anfänger-Cursus für Damen und Herrn. Interessenten sind hiermit darauf hingewiesen.

* Wie gewonnen, so zerronnen. Vor einiger Zeit gewann ein in der Kdlerallee wohnender und in der Vangasse beschäftigter Commis in einer Lotterie 3000 M. Die erste Folge dieses Glückes war zunächst, daß er seine Stelle kündigte und anfangs den großen Herrn zu spielen. Aber bei der Lebensweise des glücklichen Gewinners schwand das so schnell erworbene Geld ebenso schnell wieder dahin, so daß er nur allzu bald seiner Börse auf den Boden sehen konnte. Zum arbeiten hatte der junge Mann keine Lust mehr und Geld mußte er haben. Was blieb ihm anders übrig, als daß er sich welches zu verschaffen suchte. Neben Hauptes ging er zu seinem früheren Prinzipal, dem er lang und breit auseinanderlegte, daß er in einer rheinischen Stadt eine Fabrik angekauft habe, aber zu deren weiteren Einrichtung noch 200 M. benötigte, die er von seinem früheren Brodherrn als Darlehen haben wollte; Letzterer übergab dem jungen Mann auch die verlangte Summe. Nach den nun später eingegossenen Erklärungen stellte es sich heraus, daß in der betr. Stadt der junge Mann vollständig unbekannt ist. Der Chef wurde da erst gewahr, daß er das Opfer eines Schwindlers geworden war und er die 200 Mark Darlehen wohl in sein Verlustkonto setzen mußte. — Das sind auch Glückes Folgen: Vom Gewinner zum Betrüger.

* Von einem Pferde gebissen wurde gestern Abend ein in der Feldstraße wohnender Knecht. Derselbe war mit dem Ausspannen des Pferdes beschäftigt, als dasselbe plötzlich den Kopf herumwarf und den Knecht so in den Arm biß, daß er sich von einem Arzte verbinden lassen mußte.

* Von einem Radfahrer überfahren wurde gestern Nachmittag der fünfjährige Sohn eines in der Bleichstraße wohnenden Schmiedes. Das Kind trug ziemlich Verletzungen am Gesicht davon. Die Nummer des Radfahrers wurde notirt.

* Tageskalender für Sonntag. Kochbrunnen: 7 Uhr Morgen-Concert, Wilhelmstraße (bei g. Witterung) 12 Uhr Promenade-Concert, Curhaus: Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr Abonnements-Concerte; Abends unter Mitwirkung des Schubertbundes. Rgl. Schauspiele: 6 1/2 Uhr „Undine“.

Das Schlagen der Frauen ist hier keineswegs die Folge der Grausamkeit und der barbarischen Sitten der hiesigen Bauern; das Familienleben ist im Allgemeinen sogar nicht schlimmer, als im europäischen Rußland; es giebt z. B. wenig Fälle, daß Anklagen wegen Vergehen gegen Kinder erhoben werden; in Warschau werden die Kinder fast mehr geschlagen, als bei den sibirischen Bauern. Die schlechte Behandlung der Bauern ist vielmehr die Folge der großen ungetrennten patriarchalischen Familie, die überall im sibirischen Bauernstande vorherrscht.

Eine solche Familie nimmt aus anderen Familien die Frauen mehr aus materieller Berechnung, als infolge irgend einer Neigung in ihre Mitte auf, und diese Ausübung der Geschlechtswahl aus rein geschäftlichen oder sonstigen Zweckmäßigkeitsgründen geht nicht ohne Spuren vorüber. Kein Wunder, daß die Frau, die keine besondere Sympathie bei ihrem Manne erweckt, bei der ersten besten Gelegenheit in Folge verschiedener Uebelstände seinen Unwillen hervorruft.

Hat eine Heirath aus Neigung stattgefunden, was ja bisweilen vorkommt, so liegen die Dinge nicht viel anders. Eine Frau, die der sibirische Bauer aus persönlicher Sympathie geheirathet hat, ist oft ein schlecht passendes Rad in dem Mechanismus der patriarchalischen Familie. Die junge Bäuerin muß in der neuen Familie, die aus Vater, Mutter und den untergeordneten Schwestern ihres Mannes besteht, es Jedem recht thun, sonst nehmen die Anklagen kein Ende, und der Mann muß sie strafen — durch Schläge. Die wohlhabende Familie will die weiblichen Kräfte am längsten behalten und neue von fremden Familien am frühesten bekommen, — daher die späten Heirathen der Töchter und die frühen der Söhne bei den sibirischen Bauern.

Walhalla: 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung. — Gärtner-Verein Hedera: Waldfest. Rath. Kaufm. Verein: Gartenfest in den Räumen des Rath. Vereins. — Wiesb. Männer-Club: Ausflug nach Chausseebad, Georgenborn, Schlangenbad, Wambach, Neudorf, Eltvile. Turnverein: Sommerfest im Distrikt Heselberg. Gesellsch. Hohengrin: Sommerfest bei Vog. Bahnstraße. M. W. S. Hilda: Waldfest unter den Eichen. Wiesbaden: Theilnahme an den Festen der Hedera und Hilda. Christi. Arbeiterverein: 8. Jahresfest; 10 Uhr Gottesdienst in der Bergkirche; Nachmittags 3 1/2 Uhr Nachfeier im Ev. Vereinshaus; Abends 8 1/2 Uhr Nachversammlung im evang. Gemeindehaus.

* Tageskalender für Montag. Kochbrunnen: 7 Uhr Morgen-Concert. Curhaus: 4 und 8 Uhr Militär-Concerte. Rgl. Schauspiele: 7 Uhr „Die Regimentstochter“. Walhalla: 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung.

Reise-Abonnements.

Diejenigen unserer verehrlichen hiesigen Abonnenten, welche beabsichtigen, auf unsere Zeitung auch während der Reisezeit zu abonniren, machen wir auf Folgendes aufmerksam:

1. Für Abonnenten, die ihren Aufenthaltsort während der Reise oft wechseln, eröffnen wir ein Abonnement auf beliebige Zeit. Die Zustellung der Zeitung geschieht täglich per Streifband und kostet incl. Abonnementsgeld für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 35 Pfg., für die übrigen Staaten 45 Pfg. pro Woche.

2. Die verehrl. auswärtigen Abonnenten bitten wir, behufs Ueberweisung ihrer Zeitung nach einem anderen Ort sich nicht an uns, sondern nur an das Postamt ihres Wohnortes zu wenden, welches gegen Erstattung von 50 Pfg. Schreibgebühr die Ueberweisung besorgt. Von unserer Seite ist ein dekretirter Ueberweisungsantrag durchaus unzulässig. Die Rücküberweisung geschieht kostenlos.

„Wiesbadener General-Anzeiger“

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.)

Aus dem Gerichtssaal

II Strafkammer-Sitzung vom 7. Juli.

In der Steuer-Hinterziehungs-Angelegenheit wieder der Brauntweinbrenner N. von Frauenstein und den Gutspächter H. vor der Königl. Strafkammer wurde gestern die Urtheilsverkündung ausgesprochen. Derselbe soll am nächsten Freitag, Vormittags 10 Uhr erfolgen.

□ Wiesbaden, 8. Juli.

Aus der Verwandtschaft. Der Hausdiener Aug. W., der Schlosser Peter B. sowie der Hausburche Gortz, A. alle von hier sind verurtheilt. Eine Verwandte von ihnen, die Marie W. ist bei ihrem Vormund in Wambach untergebracht. Sie soll dort nicht behandelt werden, wie sich das gehört — so behaupten wenigstens die Angeklagten — die Dreie haben sie deshalb schon einmal zu sich genommen, auf die Intervention der Gerichte hin jedoch wurde das Mädchen zwangsweise zurückgebracht. Am 23. April begaben sie sich in Begleitung noch eines Vierten, des Tagelöhners Feint. R. von Wiesbaden, nach Wambach und sie sollen sich bei dieser Gelegenheit einer dreifachen Straftat schuldig gemacht haben, indem sie vor dem Hause des Vormunds ruhensüchtigen Varm verübten, das Kind durch Drohungen oder Gewalt seinem Vormund entzogen resp. nach Wiesbaden brachten und die Familie des Vormunds durch Worte beleidigten. Heute wurden R. und A. vollständig freigesprochen, W. und B. aber nur wegen Verurteilung mit einer Geldstrafe von je M. 15 bestraft. Von der Anklage der Entführung einer Minderjährigen erfolgte auch bei den beiden Letzteren Freisprechung. Der Beleidigten wurde die Publikationsbefugnis zugesprochen.

Aus diesem Grunde sind auch in den sibirischen Bauernfamilien die Männer oft viel jünger, als ihre Frauen, oder sie stehen wenigstens in gleichem Alter.

Die schwere physische Arbeit, Mangel an Ruhe vor und nach der Niederkunft und die häufigen Geburten schwächen den Organismus der sibirischen Bäuerinnen und bewirken es, daß sie schon sehr zeitig abgenutzt wird. Mit 40—45 Jahren ist sie ein altes Weib, während ihr Mann noch in voller Lebenskraft steht.

Es ist kein Wunder, daß die Männer dann ihren Frauen untreu werden, und diese Untreue äußert sich entweder in illegalen außerehelichen Verhältnissen oder in der Familie selbst im fogen. „snokatschestwo“, d. h. in Verhältnissen der Bauern mit ihren Schwiegermüttern („snoka“ heißt die Schwiegertochter).

Soldatenfrauen oder Frauen solcher Bauern, die sich auf einige Zeit vom Dorfe entfernt haben oder verbannt wurden liefern das Kontingent der Dorfgeliebten, die sich für ihre Liebe gut bezahlen lassen. „Sie war keine verdoebene Frau“ — sagte eine Frau in einem Falle aus, in dem eine Bäuerin durch zwei Geliebte zum Krüppel geschlagen worden war, — aber als ihr Mann verschickt worden war, mußte sie sich des materiellen Unterhaltes wegen hingeben.

Die Nachfrage nach solchen Geliebten, fogen. „snodarki“, ist gewöhnlich bedeutend, und so hat eine jede von ihnen mehrere Liebhaber, von denen Einer vom Andern Anfangs nichts weiß. Erfahren sie es — nun, dann ist die gewöhnliche Folge, daß die „snodarki“ auf die grausamste Weise mißhandelt und entweder zum Krüppel oder todtgeschlagen wird.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Paris, 8. Juli. Die Absetzung Zurlindens ist erfolgt, um Kundgebungen bei der Reue zum Nationalfest vorzubereiten. Die Nationalisten bereiten ein Protest-Manifest vor.

* Paris, 8. Juli. In revisionistischen Kreisen wird der Besuch Kaiser Wilhelms an Bord der Zphigene lebhaft besprochen und nicht nur als der Ausdruck offener Freundschaft des Kaisers für Frankreich ausgelegt, sondern man glaubt, der Kaiser verfolge den Zweck, zu Beginn des Dreifüß-Prozesses Frankreich zu zeigen, daß die ruhige Abwicklung des Prozesses durch ihn, den Kaiser, nicht beeinflusst werden wird.

* Brüssel, 8. Juli. Der König hatte gestern Abend mit dem Rabinetschef Van den Peereboom eine zweistündige Konferenz über die politische Lage. Der Monarch besteht nachdrücklich darauf, dem Parlament ein neues Wahlgeseß vorzulegen. Im liberalen Lager herrscht hierüber eine große Verwirrung. Der Führer der äußersten Rechten, Woeffe, bekämpft offen die Regierung und strebt den Sturz derselben an. Erfolgt dieser, so hat nur ein liberales Kabinet Aussicht, wieder geordnete Zustände zu schaffen.

* Belgrad, 8. Juli. Der Gemeinderath hielt gestern eine außerordentliche Sitzung ab. Er hat einstimmig eine Tagesordnung angenommen, in welcher er das vorgestrichene Attentat gegen Milan bedauert, und zwar im Namen der gesammten Bevölkerung, welche das von den Rabilalen geplante Attentat ebenfalls mißbilligt.

* Frankfurt, 8. Juli. Die Frl. Jig. meldet aus Uim, daß dort ein kaiserliches Telegramm einlief, welches die Schleifung der inneren Festungswerke anordnet. Die städt. Collegien beschloßen, das freiverwendbare Terrain für 4 1/2 Millionen anzukaufen. Der Festungsbaudirektor General von Zingier wurde seiner Verdienste um die Festungsangelegenheit wegen zum Ehrenbürger ernannt. Aus Belgrad: Auch am gestrigen Tage fanden Hausdurchsuchungen und Verhaftungen statt. Beim Fadelzuge, den Milan vom Ballon des Schlosses aus an sich vorbeifiliren ließ, herrschte oft ein lebensgefährliches Gedränge. Milan dankte mit bewegter Stimme für diese patriotische Kundgebung. Aus Köln: Prof. Bardeleben operirte den Weibschloß Schmiß wegen eines bössartigen Geschwürs am Beine oberhalb des Kniees.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Faver Kurz; für den Inseratentheil: Emil Sievers. Sämmtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Am 4. Juli dem Kaufmann Carl Pickers e. L., Margarethe. — Am 1. Juli dem Tagelöhner Adolf Wolter e. L., Marie. — Am 6. Juli dem Tagelöhner Johann Wagner e. L., Karl August. — Am 30. Juni dem Herrnschneider Otto Westphal e. L., Karl Otto Erich. — Am 6. Juli dem Schuhmacher August Fritzig e. L., Lambertus. — Am 2. Juli dem Schuhmachergehilfen Philipp Mohr e. L., Alfred Eduard Adam. — Am 1. Juli dem Buchbinder Arthur Bann e. L., Ingeborg. — Am 4. Juli dem Tagelöhner August Borch e. L., Heinrich Friedrich. — Am 3. Juli dem Tapezierer Albert Best e. L., Jacob Albert.

Aufgeboren: Der Schlossergehilfe Wilhelm Burbaum hier, mit Elisabeth Krombach hier. — Der Wäckergehilfe Anton Klarmann hier, mit Johanna Dieb hier. — Der Herrnschneider Wilhelm Vland hier, mit Margarethe Rautz hier. — Der Eisenbahn-Stationengehilfe Julius Nagel hier, mit Franziska Rammle hier. — Der praktische Arzt Dr. med. Karl Ried zu Stuttgart, mit Hilse Baer hier.

Verheiratet: Der Opernsänger Bruno Dehn zu Berlin, mit Margarethe Amshler hier. — Der Kassirer Edwin Jung zu Dieblich a. Rh., mit Maria Bauer daselbst. — Der Küler Jakob Stippler hier, mit Katharine Petri hier. — Der Fabrikarbeiter Friedrich Müller hier, mit Margaretha Schmidt hier. — Der Kutcher August Müller hier, mit Wilhelmine Kopp hier. — Der Tapezierergehilfe Ernst Bullmann hier, mit Elisabeth Refferdort hier. — Der Konditorgehilfe Gustav Kohler hier, mit Maria Bittermann hier. — Der Verwaltungsgehilfe Karl Kulow zu Weilmünster, mit Elisabeth Dender hier. — Der Zimmermann Wilhelm Winger hier, mit Johanne Weil hier. — Der Fabrikarbeiter Georg Schramm hier, mit Frau Elisabeth Speth geborene Bader hier.

Gestorben: Am 6. Juli Helene, L. des Schuhmachers August Fritzig, 8 M. — Am 6. Juli Heinrich S. des Tagelöhners Heinrich Schüttler, 2 M. — Am 6. Juli Lambertus S. des Schuhmachers August Fritzig, 9 J. — Am 7. Juli Oberleutnant a. D. Karl Rittschau, 68 J. — Am 7. Juli Frieda, L. des Barbiers und Friseurs Christian Rodolphson, 2 M. — Am 7. Juli Katharine geborene Niedmann, Ehefrau des Gastwirths Friedrich Dienstbach, 26 J. — Am 7. Juli Tagelöhner Andreas Schön, 72 J. — Am 8. Juli Charlotte geb. Walther, Wittve des Königl. Realchuldirektors a. D. Dr. phil. Karl Gerwig, 69 J. — Am 8. Juli Wilhelm S. des Schmiedegehilfen Georg Veder, 1 J. — Am 7. Juli Luise geb. Hardt, Wittve des Brunnenmeisters Karl Schold, 82 J. — Am 7. Juli Fälsler vom Fälscher-Regiment von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 Werner Stiebing, 21 J. — Am 8. Juli Max, S. des Speereisenwarenhändlers Carl Schreiner zu Hanau, 5 M. — Am 8. Juli Arthur, S. des Gärtners August Rämpf, 1 J.

Wiesbaden, 8. Juli. Königl. Standsamt

Nimm
MAGGI
zum WÜRZEN
Suppen

Photographisches Atelier J. B. Schäfer,
(Hotel Taunus) 21 Rheinstasse 21 (gegenüber den Bahnhöfen).
Billigste Preise hier am Platze
bei feinsten Ausföhrung.
7 Visit 4,50 Mk.; 13 Visit 8 Mk.; 3 Cabinet 6 Mk.;
6 Cabinet 10 Mk.; 12 Cabinet 18 Mk.
Sonntags den ganzen Tag offen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 158.

Sonntag, den 9. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

89

„Er lebt?“ wiederholte Rainer, die Augen weit aufreißend. „Ach, lassen Sie sich doch solche Dinge nicht aufbinden.“

Lachend und mit der Selbstgenügsamkeit eines Mannes, der auch von dem klügsten Geheimpolizisten nicht getäuscht zu werden vermag, stieg er die Treppe hinauf.

Carl Deno sah ihm ein wenig verblüfft nach. „Ein schlauer Bursche“, murmelte er, „doch was er auch sonst von der Angelegenheit wissen mag, in diesem Punkte tappt er im Dunkeln. Merkwürdige Geschichte das! Für mich unterliegt es jetzt keinem Zweifel mehr, daß Baron Bernhard von Arenberg noch lebt; aber weshalb in aller Welt wünscht Sebach diese Thatsache plötzlich wieder abzuleugnen? Merkwürdig, höchst merkwürdig!“

Inzwischen war Otto Rainer vor der Thür zu Sebachs Zimmer angelangt. Schon wollte er anpochen, als er zögernd und überlegend stehen blieb. „Rein“, rief er, hastig wieder umkehrend, „es ist mir unmöglich, zu ihm zu gehen und auf die Restzahlung des bedungenen Schweigegeldes zu bringen, während Carl Deno dem unglücklichen Baron bereits auf der Spur ist, auch muß ich um meiner selbst willen den Mund halten, denn, wenn es zum äußersten käme, würde Sebach mich aus Bosheit und Rachsucht als Mitwissenden angeben und sicher Glauben finden.“

Raum war Rainer verschwunden, als eine andere Person sich dem Zimmer Sebachs näherte und, ohne anzuklopfen, eintrat.

„Ah, Jean, Jean, endlich, endlich!“ seufzte Sebach, seinen Sohn bemerkend. „Ich warte Deiner schon seit Stunden, Du mußt auf der Stelle nach Ungarn reisen.“

„Nach Ungarn, Papa?“ wiederholte Jean erstaunt und ärgert.

„Ja, mein Sohn, die Reise ist dringend notwendig. Du sollst Dich einmal nach Jonas Breithaupt umsehen. Wes-

halb es für mich von höchster Wichtigkeit ist, ihn in der weltverlorenen Ginde unserer Pusta festzuhalten, sage ich Dir später einmal, nur das will ich Dir jetzt schon anvertrauen: wenn er jemals nach Deutschland zurückkommt, ist Dein Vater ein verlorener Mann.“

„Du hast Dich mir in dieser Angelegenheit schon oft nützlich erwiesen und wirst Dich Deiner Aufgabe auch jetzt mit Geschick entledigen. Ich habe mich einer unverzeihlichen Nachlässigkeit schuldig gemacht, nicht schon früher genaue Erkundigungen nach ihm einzuziehen zu haben. Er war zwar körperlich und geistig gebrochen, als ich ihn zuletzt sah und sprach, aber wer bürgt mir dafür, daß er sich inzwischen nicht wieder erholt?“

Eine Stunde später saß Jean von Sebach im Eisenbahnwagen.

„Die Lage ist trotz alledem nicht so schlimm“, tröstete sich Sebach. „Breithaupt ist so gut wie tot für die Welt, Rainers Schweigen ist erlaßt und Carl Deno irre geführt. O, und mit Bernhard von Arenberg will ich schon fertig werden! Die Leute glaubten ihn längst tot und begraben, und sie sollen recht gehabt haben! Mit Rainer finde ich mich später endgiltig ab.“

Seine Lippen umspielte ein Lächeln von tödlicher Bedeutung. „Ich bin bei einer entscheidenden Krisis meines Lebens angelangt“, fuhr er fort, „bei einer Krisis, die mich nie wieder bedrohen darf. Erst Arenberg, dann Rainer, sind diese beiden für immer beseitigt, so habe ich nichts mehr zu fürchten! Himmel, weshalb war ich ein so bodenloser Narr, so überstürzt an Deno zu schreiben, weshalb so kindisch-einfältig, mich Otto Rainer nicht besser zu vergewissern! Ohne meine Unvorsichtigkeit diesem Menschen gegenüber wäre ich jetzt vollkommen sicher.“

Der Abend war längst hereingebrochen, als Sebach wieder in Schloß Arenberg anlangte. In seiner großen Befriedigung fand er die Gesellschaft in der Blumenhalle versammelt, dem Spiel und dem Gesang Clements zu lauschen.

„So werde ich wenigstens ungestört meinen Gedanken nachhängen können“, sagte er sich, an dem Maler vorbeigleitend, der mit ineinander verschlungenen Armen und auf die Brust gesenktem Kopf in einem Sessel lehnte, und sich mit einem scheuen Blick auf Sophie in deren Nähe niederlassend. Er hatte sich kaum gesetzt, als ein leichter elastischer Schritt gehört wurde.

Aller Augen, nur die Clements nicht, wendeten sich dem Salon zu, in dessen Thürrahmen sich Gregor von Arnheims hohe Gestalt zeigte.

Mit einem halbunterdrückten Schrei sprang Hilda von ihrem Sitz in die Höhe, während die Baronin dem jungen Manne lächelnd ihre Hand entgegenstreckte. In demselben Moment beendigte Clements sein Spiel und erhob sich, den Flügel schließend, um sich der kleinen Gruppe am Springbrunnen anzuschließen. Sein erster Blick traf den Grafen, dessen unvermutetes Erscheinen geradezu wie lähmend auf ihn wirkte.

„Er wieder hier!“ knirschte er und seine Augen sprühten in unheimlicher, wilder Glut.

Niemand bemerkte und beobachtete ihn, als der Maler, der unwillkürlich erschauerte. „Ein Mensch von teuflischer Bosheit und gefährlicher Entschlossenheit“, dachte der Künstler, als die Hüfte Clements sich plötzlich wieder erhob und er sich lächelnd der heiter plaudernden Gesellschaft näherte, deren Mittelpunkt in diesem Augenblick Graf Arnheim bildete.

Die Baronin beeilte sich, Clements und Gregor einander vorzustellen. Mit eiskaltem Blick verneigten sich die beiden Männer vor einander. „Wir sind unverwundliche Feinde“, flammte es aus ihren Augen.

Sophie hüllte sich fröstelnd in ihr Spitzenkleid. Wie von einer magnetischen Gewalt angezogen, sah sie zu Clements hinüber, der sich mit dem Ausdruck inniger Bärtlichkeit in dem schönen, dunklen Gesicht neben Hilda in einen Sessel warf und mit der Miene anerkannten und unantastbaren Besitzrechtes sich auf die Hand des schönen, bleichen Mädchens niederbeugte.



Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
Wiesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, monatl. 50 Pfg. frei in's Haus,
wollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
die Aufmerksamkeit kaufühiger Kreise erwecken,
so benützen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“

Zeilenpreis nur 10 Pfg.



Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

90

„Du wirst Dich freuen, zu hören, daß ich Deinen Schützling, die alte gichttrante Förstersfrau im Walde, schon heute morgen aufsuchte, meine teure Hilda“, lächelte er, „und ich darf Dir Günstiges über ihren Zustand berichten. Sie dankt Dir und grüßt Dich durch mich.“

Clements wohlgezielter Pfeil hatte getroffen und auf das tiefste verwundet. Gregors edles Gesicht erblaute bis in die Lippen. Die vertrauliche Anrede Clements, die ruhige Gelassenheit, mit welcher Hilda den ihm in innerster Seele verhassten Menschen anhörte, zerriß ihm das Herz.

„Sind Sie noch immer entschlossen, Ihre zweite Römerfahrt schon in den nächsten Tagen anzutreten, lieber Gregor?“ fragte die Baronin, durch das plötzliche Verstummen des jungen Mannes beängstigt.

„Meine Tante behauptet, mich einstweilen durchaus nicht entbehren zu können, und so ist der Zeitpunkt meiner Abreise vorläufig noch nicht bestimmt, doch ist es nicht unmöglich, daß mich schon die nächsten Stunden nach dem Süden entführen“, antwortete Gregor.

Die Baronin, welcher die Stimmung ihrer Gäste etwas gedrückt schien, lud dieselben zu einem Spaziergange in den Garten ein. Clements ließ es geschehen, daß Gregor Hilda den Arm bot und sie ins Freie geleitete, aber er blieb seinem Gegner beständig zur Seite, um jede Möglichkeit zu einer vertraulichen Unterredung zu hindern.

„Ich muß Dich unbedingt einen Augenblick allein sprechen, Hilda“, wagte der Graf dennoch dem Mädchen zuzufüstern. „Komm folge mir in die Glashalle, dort werden wir ungestört miteinander reden können.“

Clements' scharfes Ohr hatte jedes dieser Worte aufgefangen. Unter dem Vorwand, einige der süßduftenden Nachtviole pflücken zu wollen, entfernte er sich, während Gregor seine Begleiterin nach der Gartenpforte drängte. Mit einem grimmigen Lächeln schaute Clements, im Schatten eines hohen Alazienbaumes verborgen, dem enteilenden

Paare nach, um ihm auf einem anderen Wege zu folgen. Gregor führte die Geliebte zu einer palmenüberdachten Laube. Die Arme über die Brust gefaltet, heftete er seine Augen mit bittendem, sorgenvollem Ausdruck auf das bestürzte, angstvoll in die Ferne lauschende Mädchen.

„Hilda“, rief er schmerzbeengt, „Du hast mir heute abend sehr weh' gethan. Wie heftig die Wunde brennt, die Du mir geschlagen, ahnst Du vielleicht nicht. Obgleich Deine Mania uns ihre Einwilligung zu unserer Verlobung versagte, hast Du mich Deiner Liebe versichert, und jetzt finde ich diesen Fremden an Deiner Seite, muß ich hören, daß er Dich mit zärtlicher Vertraulichkeit anredet, sich die Rechte eines Bräutigams anmaßt. Was soll ich davon denken, Hilda?“

Mit einem Gesicht, so bleich wie die weißen Azaleenblüten, die sie im Haar trug, sah Hilda zu Gregor auf, aber ihre Lippen bewegten sich nicht. Mit schmerzlich bangem Entzücken horchte sie auf den Ton der geliebten, kummervollen Stimme, die sie vielleicht zum letztenmal vernehmen sollte.

„O, ich beschwöre Dich, Hilda, sage mir, was das alles bedeutet!“ fuhr Gregor ungestüm fort.

Raum waren seine Worte verklungen, als sich feste, bröhnende Schritte vom Garten her näherten, bei deren Schall Hilda entsetzt zurückbebt.

„Geh' geh', Gregor“, hauchte sie flehend, „geh' ich werde Dir schreiben, und Dir alles erklären! Nur geh', Gregor, geh', er darf Dich hier nicht treffen!“

Während Gregor staunend in das erregte Gesicht des Mädchens blickte, schob Clements' zornige Hand die vor dem Eingang in die Laube aufstehenden Farren zurück.

„Herr Graf“, rief er, Hildas Arm hastig in den seinen ziehend, „gestatten Sie mir, Ihnen die ungeziemensten Fragen zu beantworten, die ich Sie eben an Fräulein von Arenberg richten hörte. Die einfachste Art, Ihre Reue zu bekriedigen wird wohl sein, Ihnen Hilda in aller Form als meine verlobte Braut vorzustellen. Dieser kurzen und sachgemäßen Erklärung werden Sie mir erlau-

ben, die Bitte beizufügen, meine Braut mit Ihrer zudringlichen Annäherung zu verschonen, oder sich die Folgen einer unangenehmen, Ihnen von mir in nicht mißzuverstehender Weise zu erteilenden Rüge selber zuzuschreiben.“

Der herausfordernde, drohende Ton, in welchem Clements sprach, wurde von Gregor kaum bemerkt. Sein Gemüt beschäftigte sich ausschließlich mit der Thatsache, daß Dr. Markus Hilda wirklich seine Braut nennen durfte. Wie traumbevangen sah er schweigend und regungslos in das zornerglühte Gesicht des hochmütig lächelnden Fremden.

„Wache ich, oder necken mich wilde Fieberphantasien?“ murmelte er, sich zu Hilda wendend. „Das kann nicht wahr sein, Mädchen! Nein, nein, es ist unmöglich, ganz unmöglich, daß Du so schnell, so leichtfertig die Liebe vergessen haben solltest, die Du mir erst . . .“

„Halten Sie ein, Herr Graf“, unterbrach ihn Clements in barschem Tone. „Bedenken Sie, daß Sie zu meiner Braut sprechen, und wählen Sie Ihre Worte besser.“

Aus seiner dumpfen Apathie erwachend, wendete Gregor sein bleiches, leidenschaftsdurchzucktes Gesicht aufs neue Clements zu.

„Glender Lügner!“ stieß er bebend hervor.

„Gregor! Gregor!“ bat Hilda in namenlosem Entsetzen. „Dr. Markus hat Dir die Wahrheit gesagt, ich bin seine Braut, und was er von Dir verlangt, ist nicht unbillig. Unsere Stellung zu einander muß sich in der That ändern, obwohl wir Spielgefährten waren und Mama Dich von Deinen Kinderjahren an fast mit derselben Liebe in ihr Herz geschlossen hatte, wie mich.“

„Wenn Du mir Schmerz, wenn Du mir Kummer ersparen willst, mein Freund, geh', geh' sogleich! Ich werde Dir morgen schreiben. Dr. Markus ist zu edel, dagegen etwas einzuwenden.“

Clements, der sich den Anschein gab, das beschimpfende Wort Gregors nicht gehört zu haben, verneigte sich zustimmend.

Immobilienmarkt.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein neues Haus mit großem Garten und sehr gut gehendem Colonialwaarengeschäft in einem sehr belebten Orte in der Nähe Wiesbadens für 22000 Mk. mit 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Weggungshalber ist in einem sehr schönen Rheinstädtchen ein prachtv. neues Haus m. groß. Weinsteller sammt Geschäft mit ausgedehnter Kundschaft, für 24.000 Mk. zu verkaufen. Das bestehende Weinlager kann mit übernommen werden. Näheres durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Pensions- und Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Eckhaus, süd. Stadttheil, sehr geeignet für Metzger, ist für 64000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Etagenhaus, südwestl. Stadttheil, unter der Treppe zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Verschiedene rentable Geschäfts- und Etagenhäuser, süd. und westl. Stadttheil zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein sehr feines Feisergeschäft mit guter Kundschaft in prima Lage, Etagenhaus, in einer größeren Stadt am Rhein, ist für 20000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zwei rentab. Etagenhäuser, eins m. H. Weinsteller, mittl. Rhein-straße, und ein rentab. Etagenhaus, Adolfsallee, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Mehrere prachtv. Villen, Nähe des Kurhauses, mit allem Comfort ausgestattet, mit großen Gärten, auch für Pension passend, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein rentables Haus mit gutgehendem Colonialwaaren-, Flaschen- und Kuchengeschäft zu verk. evtl. auch das Geschäft allein abzugeben durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes neues Haus mit großem Weinsteller in einem sehr belebten Rheinstädtchen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Landhaus, Emserstr., mit Garten für 22000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Haus, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch

Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Eckhaus, bester Geschäfts-Lage, süd. Stadttheil, welches einen großen Laden und Wohnung frei rentirt, zu verkaufen durch

Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Haus im süd. Stadttheil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer, auch hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch

Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Hochfeines Etagenhaus, obere Adelsstraße, Vor- und Hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch

Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch

Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Zu verkaufen.

1. Gut gehendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, seine Clientel, Bücher-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.
2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.
3. Villa, hier, Sonnenbergerstraße. Preis Mk. 46.000.
4. Villa, Parkstraße, 7 Zimmer, 3 Mansarden, Stallung, Terrain 1 Morgen. Mk. 115.000.
5. Villa, Parkstraße, Haus f. H. Familie mit Garten. Mk. 74.000.
6. Villa, nahe Rosenstraße, schönes comfortables Haus in großem Garten, keine Lage, Veranda, parquettirte Böden, schönes Treppenhaus. — Eine Etage kann vermietet werden. Mk. 90.000. Sehr empfehlenswerthes Object.
7. Nerothal, für Pensionzwecke 3 Villen à Mk. 68.000, 75.000 und 90.000.
8. Nahe Sonnenbergerstraße, für Pensionzwecke, Villa, gut eingeführte Pension. Mk. 125.000.
9. Parkstraße, zwei feine Herrschaftshäuser mit Bauernanbau für Stallung à Mk. 175.000 u. Mk. 180.000.
10. Sonnenbergerstraße, hochrentables Haus. Preis Mk. 150.000. Ganz vermietet. Rentirt 70% für Capitalanlage vorzüglich geeignet.
11. Villa, Victoriastraße. Preis Mk. 75.000.

Immobilien-Mittelung.

des Reisebüreau Schottensfels, Wiesbaden.

Theater-Colonnade 36/37.

In bester Geschäfts-

lage ein sehr rent.

Eckhaus, das Woh-

nung und einen großen

Laden frei rent., unter

günst. Beding. zu verk.

durch **Wihl Schüssler,**

3780 Zahnstraße 36.

Kostenfreie

Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung

von Villen, Geschäftshäusern,

Bergwerken, Ländereien u.

durch **Stern's Immobilien-**

Agentur, Goldgasse 6.

A. L. Fink,

Agentur- und

Commissionsgeschäft,

Wiesbaden,

Oranienstraße 6,

empfehlen sich bei An- und

Verkauf von Immobilien.

Villa,

Haltestelle der

elektrischen Bahn,

sofort zu verkaufen durch

Stern's Immobilien-Agentur,

Goldgasse 6.

Stern,

Goldgasse 6,

Agent für Hypotheken

und Restkaufgebet,

Finanzirungen.

Villa mit 9 Zimmern u.

Obst- und Biergarten, prächtig.

Obst- und Biergarten ganz nahe

dem Kur-Park, unter günstigen

Bedingungen zu verkaufen durch

Wihl Schüssler,

Zahnstraße 36.

Villa

mit 10 Zimmern, entspricht

der Neuzeit, mit prächtigem

Obst- und Biergarten, am

Kur-Park, auch Platz für

Stallung, ist fortzuziehbar.

alsbald unter günstigen

Bedingungen zu verkaufen

durch **Wihl Schüssler,**

Zahnstraße 36.

Ein Etagenhaus

in Mainz in der Nähe des

Bahnh., mit Thorfahrt, Kellereien

für 70 Stck, worin schon lange

Jahre Weinhandlung betrieben

wird, kann sofort verkauft oder

verkauft werden, hier oder auch

auswärts durch **Stern's Im-**

mobiliens-Agentur, Goldgasse 6.

Flottgehende

Wirthschaft

sofort zu verkaufen.

Stern's Immobilien-

Agentur, Goldgasse 6.

Haus

in Mainz, sehr gut gehende

Weinhandlung betrieben wird, sofort

zu verkaufen durch **Stern's Im-**

mobiliens-Agentur, Gold-

gasse 6.

Staub
Sternolit
Feind

macht Räume, in denen es benutzt wird,

staubfrei und bacterienrein.

(Hierüber liegen wissenschaftliche Gutachten der Bacteriologen Dr. Hefemann, Dresden, Dr. Enoch, Hamburg, und vom Prof. Dr. Wittich'schen chem. Laborat., München, vor.)

Unentbehrlich für alle Geschäftslocalen, Läden, Bureau, Comptoirs, Speicher, Fabriken, Werkräume, Schulen, Krankenhäuser, Postanstalten, Buchdruckereien, Restaurants und Cafés, Hausflure, Vorräume, Tanzsäle u. s. w.

Kein Schenern, Wischen, Abwischen mehr.

Keine staubigen Waaren.

Keine gesunde Luft.

Sternolit-Gesellschaft Dresden.

Prospecte gratis und franco durch die General-Vertretung für den Regierungsbezirk Wiesbaden:

Carl Bommert,

Frankfurt a. M.

1625*

Zeugnisse:

Mit dem von Ihnen bezogenen Fußboden-Öl „Sternolit“ können wir Ihnen ausdrücklich die Versicherung geben, daß sich solches beim Gebrauch in unseren Geschäftslocalitäten vortrefflich bewährt hat. Der Fußboden sieht nicht nur sauber aus und der lästige Staub ist wesentlich vermindert. Ihr Öl können wir somit Jedermann nur bestens empfehlen.

Wiesbaden, 29. Juni 1899.

(ges.) Gerstel & Jarnal.

Ich bestätige Ihnen gern, daß sich Ihr Fußboden-Öl „Sternolit“ außerordentlich gut bewährt. Der lästige Staub ist fast gänzlich verschwunden, das überaus lästige Wischen mit Wasser und Seife fällt vollständig fort und der Boden sieht trockener sauber und frisch aus. Man kann sich deshalb nicht Angenehmeres denken als ein mit Ihrem Fußboden-Öl imprägnirter Boden.

Wiesbaden, Juni 1899.

93. Ford Zango, Papierhandlung, Marktstraße 11.

Grosse Auswahl! Billige Preise!



Robert Overmann

Uhrmacher & Goldarbeiter

Webergasse 28.

Für jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie!

Beschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum sowie den Herren Schuhmachern, empfehle mein gut sortirtes Lager in sämtl. Lederorten, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Jos. Habich,

1476

Lederhandlung. Albrechtstr. 46.

Victoria-Fahrräder

Vornehmste deutsche Marke.

Vertreter für Wiesbaden:

Ernst Zimmermann,

Tannusstraße 22.

Fahrschule * Reparatur-Werkstätte.

1971

Zu verkaufen

durch die Immobilien u. Hypotheken-Agentur
Carl Wagner, Hartingstraße 5.

Hotel 1. Ranges, Verhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen.

Hotel u. Badehaus mit eigener Quelle in flottem Betriebe, sein möblirt.

Hotel-Restaurant in bester Lage.

Hotel garni in erster Anlage, sowie mehrere Pensionen.

Etagenhäuser, Geschäftshäuser.

Mehrere Villen in allen Lagen.

Kleinere Häuser mit Gärten.

Bauplätze, Ackergrundstücke unter günstigen Bedingungen.

Capitalien auszuliehen auf gute Hypotheken ca. Mk. 4.000,

6.000, 8.000, 12—16.000 und höhere.



Rotations-

Massendruck

von Zeitungsbeilagen

Prospekten, Preislisten etc.

auf weiss

und bunt

Papier, in

kürzester

Frist zu billigsten Preisen.

Grösste Leistungsfähigkeit!

100 000 Stück Quart-

Prospekte in einer

Stunde.

Druckerei des

„Wiesb. General-Anzeigers“

EMIL BOMMERT.



Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.
 Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.
 Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabricationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co. Nähmaschinen-Prühere Firma: Wiesbaden, Marktstr. 34.
 Act.-Ges. G. Reidinger.

Schnell-Sohlerei,
 Römerberg 24.
 Herrensohlen Mk. 2.50,
 Damensohlen Mk. 1.90,
 Kinder je nach Größe.
Prima Kernleder.
 Schnelle Bedienung. 2299

Metall-Fußboden-Glanz-Lack
 eigenes Fabrikat
 schönster, billigster und haltbarster Boden-
 Anstrich,
 der binnen wenigen Stunden hart, ohne nachzukleben,
 trocknet, per Pfund Mark — 60, bei 10 Pfund
 Mark — 50, empfiehlt in allen Farben

Oranien-Dragerie:
Robert Sauter,
 2086 Oranienstr. 50 — Ecke Goethestr.

Touristen:
 empfehle prima
Geldstecher.
Carl Tremus,
 741 Optiker,
 Neugasse 15, nächst d. Marktstr.



Zücher-Rüststangen,
 Geländerpfosten, Latten und Riegel zu haben
 2112 Feldstraße 18.

Baurechnungen nach gegebenen Maßen werden
 gewissenhaft, schnell und billig
 ausgeführt Dellmündstraße 6, 2 links. 2293

Automobilen,
 Pulsometer u. Centrifugalpumpen in allen Größen zum
 Auspumpen von Baugruben, Tiefbauschächten und Brunnen sowie
 für alle andere Zwecke verleiht preiswerth 4358*
Wilh. Morckl, Mechaniker in Kassel a. Rh.

Kohlen-Consum-Verein
 (gegründet am 27. März 1890.)
Geschäftslokal: Luisenstr. 24, Part. r.
 Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien
 jeder Art, als: melirte, Ruß- und Anthracitkohlen, Stein-
 kohlen, Braunkohlen u. Gies-Brickens, Coals, Anzünde.
 (6) Der Vorstand.

Möbel und Betten
 gut und billig zu haben, auch Zahlungsbeleichterung.
A. Lelcher, Adelheidsbr. 46.

Festtreter.

Die Herren, welche gesonnen sind, an dem
 am Sonntag, den 13. August cr., stattfindenden
 Festzuge als Festtreter theilzunehmen, werden
 hiermit gebeten, sich baldigst an einer der nach-
 stehend bezeichneten Stellen gest. anmelden zu
 wollen. Anmeldungen nehmen entgegen:

Fr. Engel, Cigarrenh., Faulbrunnstr. 13,
C. Cassel, Cigarrenh., Kirchgasse 40,
Ph. Graumann, „Deutscher Hof“, Goldg. 2a.

Der Zug- u. Ordnungsausdruck
 des 24. Mittelrh. Kreisturnfestes.



Wichtig für sparsame
Haushaltungen!
Fritz Müller's
Kernseifen - Pulver

mit der Schutzmarke: „Matrose“
 ist garantiert unschädlich, äußerst preis-
 würdig und das bequemste und ge-
 eignette Wasch- u. Reinigungsmittel.
 Die einmalige Benutzung desselben
 sichert sich dauernde Anwendung von
 selbst. Niederlagen in Wiesbaden bei:
 Ed. Böhm, Carl Brodt, Wilh.
 Dienstbach, O. Eisert, Adolf
 Genter, W. C. Grühl, Jean
 Haub, Fr. L. Heinz, J. Hel-
 big, Carl Herweg, J. Jaeger,
 M. Jude, G. Kirchner, Ph.
 Kiffel, Wilh. Kleeß, Fried. Mly, Wilh. Knapp,
 Jacob Lang, Elise Michel, A. Mollat, Ad. Mos-
 bach, Kaiser-Friedrich-Ring, H. A. Müller, A. Nicolai,
 Jul. Pratorius, Chr. Rigel Wwe., Fr. Rompel,
 Nicolaus Sing, Schwalbacherstr. 13, Louis Schild,
 W. Schlepper Wwe., Fried. Schmidt, Wörthstr.,
 Aug. Schöppner, Max Schüller, Seifen-, J. W.
 Weber. 132/39

5 Preismedaillen.

Trauer-Hüte
 in elegantem u. einfachem Genre.
Crep, Rüschen,
Schleier etc. etc.
 in größter Auswahl.
A. Rheinländer,
 Rheinstraße 15,
 Ecke Wilhelmstr.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.
 Höchster Mitgliederstand aller hiesiger Sterbekassen.
 Billigster Sterbebeitrag.
 Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.
600 M. Sterberente werden sofort nach Vor-
 lage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die
 Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende
 1898 gezahlte Renten Mk. 115,218. — — Anmeldungen
 jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: Weill, Dellmündstr. 37;
 Lentus, Kirchstraße 16, und Käsamen, Marktstr. 50,
 sowie beim Kassendoten Noll-Hussong, Oranienstr. 25. 710

Atelier für Zahnersatz.
K. von Draminski, „Dentist“,
 Wiesbaden. Luisenstrasse 6.
 vis-à-vis der Kunsthalle.
 Sprechstunden: 9—6 Uhr.
 Künstl. Zähne, Plomben, Reparaturen etc.
 zu mässigen Preisen.
Für Unbemittelte:
 2145 Sprechstunden: 8—9 Vormittags.
 Plomben, Zahnersatz etc. zum Selbstkostenpreise.
 Behandlung und Zahnziehen gratis.

Zahn-Atelier Paul Rehm,
 Emserstrasse 2, Part.
 Sprechstunden von 9—5 Uhr.

10 Millionen Mark baar
 betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten
Großen Geld-Lotterie.
 Hauptgewinne:
 Mark 500,000, 300,000, 200,000, 100,000,
 70,000, 60,000 u. s. w.
 Jedes zweite Loos gewinnt.
Erste Ziehung am 17. u. 18. Juli 1899.
 Originallosse incl. Deutscher Reichsstempel
 für Mk. 22.00, Mk. 11.00, Mk. 5.50, Mk. 2.75.
 Prospekte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende
 auf Wunsch im Voraus gratis. 154/56
 Wilhelm Brandes, Braunschweig, Alterwiefing 22.

Blinden-Anstalt
 Walfmühlstr. 13
 empfehlen die Arbeiten ihrer Höfliche und Arbeiter:
 Körbe jeder Art und Größe, Bürstentwaren, als: Besen,
 Schrubber, Abseife- und Bürstebürsten, Anschmierer, Kleider- und
 Wischbürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohfelle u.
 Rohrfüge werden schnell und billig neugeflochten, Korb-
 Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
 Auf Wunsch werde die Sachen abgeholt und wieder
 zurückgebracht. 1510

Frauenheim für Wochenpflege
 in 4518
Wiesbaden, Blumenstraße 7.
 Für verheirathete Frauen aller Stände.
 Anmeldungen in der Anstalt.

Felix May, Hühneraugenoperateur,
 empfiehlt sich im
Hühneraugenschneiden.
 Abonnenten zum Rasieren und Haarschneiden werden
 für in und außer dem Hause bei pünktlicher Bedienung ausgenommen.
Wiesbaden,
 20 Bismarckring 20.

Hygiama. Hervorragendes Nähr-
 und Kräftigungsmittel.
 Zum tägl. Gebrauch
 vorzüglich geeignet an
 Stelle von Thee und Kaffee; namentlich bei
 Magen- und Darmleiden, Bleichsucht,
 Blutarmuth, Nervosität, Reconvalescenz.
 Für Frauen u. Mütter besonders empfehlenswerth.
 Preis M. 1.60 und M. 2.50. 1890a
 Vorräthig in den Apotheken u. Drogerien,
 ferner bei C. Acker Nachf. u. Aug. Engel, Wiesbaden.

English Circulating Library for students
 and friends of English Litera-
 ture. 3 Mark per Quartal.
 Probennummer und Reglement gratis durch den Sekretär
J. Schleicher, Emiskirchen i. B.
 22426



Anzündholz per Centner M. 2,20
Bestellungen nimmt entgegen:
O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.
Ludwig Becker, Papierhandlung, Al. Burgstraße 12.

Internationales Speditionshaus Wiesbaden.
Inhaber: **Christoph J. Horn.**

Special-Geschäft
für Möbeltransporte, Verpackung, Spedition und Aufbewahrung.
Sorgfältige Bedienung unter persönlicher Leitung.
Comptoir: **Rheinbahnstraße 4, Parterre.**
Telephon 818.



Telephon Nr. 59.
J. & G. Adrian
Comptoir: **Mainhofstrasse 6.**
Spekulation.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Verwendung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.
Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt.
Verpackung
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
Aufbewahrung
ganzer Hauseinrichtungen und einzelner Stücke.
in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuer-
sicheren und ungeheueren
Lager-Häusern
die größten am Platze
Schlachthausstrasse 6 und 7.
Beste Referenzen.

Belostat-Unternehmen für Deutschland
Abtheilung Wiesbaden.

Allen verehrl. Radfahrern zur Nachricht, daß die bis jetzt angebrachten und im Laufe der nächsten Zeit in Wiesbaden sowohl als in allen von den titl. Radfahrern vielbesuchten Orten am Rhein und der Nahe noch zur Aufstellung kommenden Belostate vom 1. Juli d. J. ab sämtlich im Abonnement, also ohne jedesmaligen Einwurf eines Zehnspfennigstückes, benutzt werden können.
Gegen Entrichtung einer Jahresgebühr von
nur zwei Mark
wird das zum Anschluß der Räder erforderliche Patentschloß und der Abonnementsschlüssel leihweise überlassen. Dadurch wird jedem verehrl. Radfahrer Gelegenheit geboten, sein Rad auf einfachste, müheloseste und zuverlässigste Art
vor Diebstahl
zu sichern.

Abonnement können jederzeit an folgenden Stellen angemeldet und Schloß, Schlüssel und Berechtigungskarten in Wiesbaden in Empfang genommen werden bei:
Hugo Willemer, Cigarrenhandl., Marktstraße 26.
Kriedr. Becker, Fahrradhandl., Kirchstraße 11.
Carl Tremel, Cigarrengeschäft, Rheinstraße 23.
Gustav Meyer, Cigarrenhandl., Langgasse 26.
H. von Goutta, Fahrradhandl., Kirchstraße 7.
Hugo Grün, Fahrradhandl., Kirchstraße 19.
Nicol. Kölsch, Kgl. Hoflieferant, Friedrichstraße 36.
Borgenannte titl. Firmen verabsorgen einen Prospect sowohl als ein Verzeichnis aller bis jetzt bestehenden Belostat-Stationen und wird daselbst Auskunft über die Benutzung der Belostate jederzeit gerne erteilt.
Besonders jenen titl. Radfahrern, welche ihre Fahrräder nicht nur zum Sport, sondern vornehmlich zu geschäftlichen Zwecken benutzen und dabei die Räder oftmals längere Zeit ohne Aufsicht zurückzulassen gezwungen sind, kann die Benutzung der Belostat-Stationen nur empfohlen werden.
An solchen Stellen, welche von den titl. Abonnenten, als besonders oft besucht, empfohlen werden, gelangen nach Vorschlag und erlangter behördlicher Genehmigung Apparate sofort zur Aufstellung.

24. Mittelrheinisches Kreisturnfest
in Wiesbaden.

Die Herstellung und der alleinige Vertrieb der
offiziellen Festschrift

für das diesjährige 24. Mittelrheinsche Kreisturnfest im August 1899 wurde der

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeiger“ übertragen.

Inserate für diese Festschrift, welche in einer Auflage von **30,000 Exemplaren** verbreitet wird und daher **unbedingt grossen u. dauernden Erfolg** haben, werden schon jetzt entgegengenommen.

Druckerei - Comptoir:
Marktstrasse 30
(Eingang Neugasse)
Telephon Nr. 199.
Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert.

Färberei Kramer, Wiesbaden
Inh. Ludwig Kramer, Hoflieferant,
31 Langgasse 31.
Färberei, Kunst-Wascherei und Chemische Reinigung
für Herren- und Damen-Garderoben jeder Art, Gardinen, Vorhänge, Decken, Möbelstoffe und Teppiche etc.
Mech. Teppich-Klopf-Werk
Läden in:
Frankfurt a/M. Kaiserstr. 24, Neue Zeil 17.
Mainz 25 Stadthausstrasse 25
Gr. Bockenheimerstr. 28. gegenüber dem Stadthaus.
Annahmestelle in Bleiblich
bei **Georg Best**, Mainzerstrasse 22. 2272

APENTA
Das Beste Ofener Bitterwasser.
Bei allen Apothekern, Drogisten und Mineralwasser-Händlern.

Jacob Becker,
5 Frankenstraße 5
Gießerei und mechanische Werkstätte
mit Dampfbetrieb.

Lager
erstklassiger Fahrräder.

Vernichtungs-Anstalt.
2041
Alle Fahrradtheile, sowie jede Reparatur werden in meiner mit besten Maschinen eingerichteten Werkstatt in kürzester Zeit und zu constanten Preisen angefertigt.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüro.
SACK - LEIPZIG

Ich kaufe stets
gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche etc., auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erlaube ich sofort.
A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24.

Café - Restaurant „Bürger - Schützenhalle“ (Unter den Eichen).

Endstation der elektr. Bahn. — Etablissement I. Ranges.

Diners von 12 bis 2 Uhr zu Mk. 1.— und höher. — Soupers von 6 Uhr ab.

Feinste Gelegenheit im Freien in schattigen und gedeckten Plätzen zu diniren.
(Für grössere Café-Gesellschaften, Pensionate und Schulen bedeutende Preisermässigung.)

Ein helles Exportbier, Culmbacher Reichelbräu, gute Weine, Speierling-Apfelwein, sowie Liqueure. — Schiessstände für Fremde. — Telefon 550.
Emil Bitter, Restaurateur.

Nur in Reithoffer's Spritzflasche. Epochenmachende Neuheit zur Vertilgung des Ungeziefers. Nur in Reithoffer's Spritzflasche.

Reithoffer's gesetzl. geschützter Insecten-Vertilger in der Spritzflasche wirkt unvergleichlich!



Indem jedes Insect, welches mit diesem Mittel in Berührung kommt, schnell und unfehlbar getödtet wird; darum ist diese Specialität veralteten Mitteln, welche nicht tödten, sondern bloß betäuben, entschieden vorzuziehen.

Das alte System, eine Flasche Insectenpulver und die dazu nöthige Gummispritze separat zu kaufen, hat sich durch diese grossartige, einfache, sowie praktische Erfindung total überlebt.

Deutschlands Bevölkerung, an der Spitze der Intelligenz schreitend, kauft daher von jetzt an nur Reithoffer's gesetzl. geschützten Insecten-Vertilger in der Spritzflasche.

Preis per Flasche 30 Pfg., 60 Pfg. u. 1 Mark.

Depot in Wiesbaden bei Herrn:

Eduard Brecher, Neugasse 12,
C. Brodt, Albrechtstr. 16,
Heinr. Eifert, Marktstr. 19,
Willy Graefe, Webergasse 37,
Germania-Drogerie, Rheinstr. 55,
Drogerie Meebus, Taunusstr. 25,

Drogerie Sanitas, Mauritiusstr. 3,
Franz Rempel, Neugasse 7,
Louis Schild, Langgasse 3,
Oscar Siebert, Taunusstr. 50,
Otto Siebert Apothek., Hotel Grüner
Wald. 133/18

Nur in Reithoffer's Spritzflasche. Alleinige Fabrikation: Reithoffer und Neffe Nachf., Wien, VII/2. Nur in Reithoffer's Spritzflasche.

Wilhelm Reitz, Marktstrasse 22, Marktstrasse 22

empfiehlt sein

grosses Lager in wollenen Damen-Kleiderstoffen in prima Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Grosses Lager in

Wasch-Kleiderstoffen,

beste Qualitäten, garantirt waschächt, in den neuesten Dessins, per Meter von 40 Pfg. an.

Ferner

Waschstoffe f. Herren- u. Knaben-Anzüge.

in grosser Auswahl.

Wilhelm Reitz,

1763

Marktstrasse 22, Marktstrasse 22.

2 a Goldgasse. * WIESBADEN. * Goldgasse 2 a.

Restaurant Deutscher Hof.

Grosses Garten-Lokal. Elektrische Beleuchtung. 2 Kegelbahnen. Billards. Vorzüglicher Mittagstisch zu 60, 80 Pf. und 1 Mk., reichhaltige Speisekarte. Ausschank direkt vom Fass des beliebten Lagerbiers (hell und dunkel) der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft. Prima Apfelwein, eigene Kelterei. Vorzügliche Weine.

Besitzer: Ph. Graumann.

Für die Herren Baumeister und Hausbesitzer!

Linoleum u. Lincrusta

wird jetzt durch mein erdachtes Verfahren und meine erfundene Klebemasse auf Cement, Stein, Holz-Boden etc.

unter Garantie für Haltbarkeit gelegt.

Sellmündstrasse 39, vis-à-vis der Hermannstrasse. Aug. Becker, Tapez. u. Decorateur.



Max Bellmann's

Schutzkörper.

Aerztl. empfohlen! Patentamt. geschützt!
Kein Gummi! Kein Fett! Kein Klebstoff!
Zur Verhütung von Ansteckung! Frauenschutz!
Schachtel à 12 St. M. 3.—, halbe Schachtel M. 1.65
A. d. Apoth., Drogeriegesch. od. direkt vom
Generaldep. M. Bujakowsky, Apoth.
Leipzig-Neuschleussig.

Portland-Cement-Fabrik Ingelheim a. Rh. A. G. vormals C. Krebs,

Marke ersten Ranges.



Marke ersten Ranges.

empfiehlt ihr Fabrikat unter Zusicherung unbedingter Volumenbeständigkeit, grösster Bindekraft und Gleichmässigkeit, sowie feinsten Mahlung. 20896

Einzig in seiner Art!

Ich liefere, so lange der Vorrath reicht,

auf Abzahlung

	bei Mark	Abzahlg. Mark
1 Bettstelle mit Matratze	Anzahlg. 5.—	wöchentl. 1.—
1 Kleiderschrank . . .	Anzahlg. 5.—	wöchentl. 1.—
1 Küchenschrank . . .	Anzahlg. 5.—	wöchentl. 1.—
1 Sofa	Anzahlg. 5.—	wöchentl. 1.—
1 Divan	Anzahlg. 5.—	wöchentl. 1.—
1 Kommode	Anzahlg. 5.—	wöchentl. 1.—
1 Waschtisch	Anzahlg. 5.—	wöchentl. 1.—
1 Kinderwagen	Anzahlg. 5.—	wöchentl. 1.—
1 Anzug	Anzahlg. 5.—	wöchentl. 1.—
Stoff zu einem Kleide .	Anzahlg. 5.—	wöchentl. 1.—

Braut-Ausstattungen und ganze Wohnungs-Einrichtungen, sowie zur Ergänzung einzelne Möbelstücke in großer Auswahl zu coulantesten Zahlungsbedingungen.

J. Wolf,

5, 1., 2., 3. Etage, Bärenstrasse 5, 1., 2., 3. Etage.

Eigene Tapezierer-Werkstatt im Hause.

Beamte und Kunden erhalten Credit ohne Anzahlung.

2289

Gebrüder Dörner,

3 Mauritiusstrasse 3,

als Specialgeschäft für fertige

Herren- u. Knaben-Garderoben

♦♦ überall bekannt. ♦♦

5220*

WALHALLA-THEATER

Heute Sonntag:

2 Vorstellungen 2

des mit so großem Erfolge aufgenommenen

wunderbaren

Programms.

Anfang 4 Uhr, ermäßigte, und Anfang 8 Uhr, gewöhnliche Preise

Vormittags 11¹/₂ Uhr im Hauptrestaurant:

Frühshoppen-Konzert.

Abends nach Schluss der Vorstellung (10¹/₂ Uhr) im Theateraal:

Großes Frei-Konzert.

60/255

Bürger-Schützen-Corps

Heute Sonntag, den 9. und Montag, den 10. Juli c., von Nachmittags 3 Uhr ab, findet ein

Großes

Sternschießen

statt. — Um zahlreiche Beteiligung unserer Mitglieder bitten

Der Vorstand.



Grane Haare

erhalten ihre ursprüngliche Farbe von Blond, Braun oder Schwarz sofort dauernd waschecht wieder durch mein unschädliches und untrübendes Mittel „Kinoir“ (gesetzl. geschützt) Carton 4 Mark (1 Jahr ausreichend). Nur in Berlin, Leipzigerstrasse 56, (Colonnaden), Franz Schwarzle.



An dem Abbruch der Villen

Sonnenbergerstraße

10 u. 11

finden von Montag ab

Tagelöhner und Bauhandwerker

dauernde Beschäftigung.

Darüber sind alle nur möglichen Baumaterialien preiswerth abzugeben.

Die Erdarbeiten, ca. 10,000 cbm, sind an leistungsfähige Unternehmer zu vergeben.

Abladeplatz wird bauseitig gestellt.

Näheres auf der Baustelle oder bei Herrn Bauunternehmer

Jakob Beckel.



Bei Todesfällen

übernimmt die Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers die schnellste Anfertigung von Trauerbriefen u. Danksagungskarten, welche auf Wunsch couvertirt geliefert werden.

Restaurant zum Tannus,

3 Zahnstraße 3.

(Bei günstiger Witterung.)

Heute Sonntag von 4 Uhr ab:

Concert.

Zum Besuche ladet ergebenst ein

2313

Gg. Lotz.

Restaurant Rheinblick,

Adolfshöhe.

Großer gedeckter Garten.

Heute Sonntag:

Großes Concert.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuche laden freundlichst ein

5219*

Mayer & Bachmann.

Restaurant zum Pfau,

Ecke Faulbrunnen- u. Schwalbacher str.

Empfehle guten bürgerlichen Mittagstisch zu 60 Pfg. u. 1 Mk.

5231

J. Gertenheyer.

Restaurant Waldlust.

Heute Sonntag von 4 Uhr ab:

Große Tanz-Belustigung.

Hierzu ladet freundlichst ein

5229

Franz Daniel.

Telephon 160.

Lokal = Sterbe - Versicherungs - Kasse.

Samstag, den 15. Juli d. Jd. Abends 9 Uhr,

im „Deutschen Hof“, Goldgasse:

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission, 2. Vorlage der Rechnung für das 1. Halbjahr 1899, 3. Anträge betreffend Erhöhung der Sterberente (§ 13), 4. Sonstige Kassenangelegenheiten.

Hierzu ladet ein

Der Vorstand.

Für Arbeiter!

Neue u. gebrauchte Kleider, Hemden und Mittel in größter Auswahl zu den bekannt billigsten Preisen.

5230*

A. Görlach, 16 Mehrgasse 16. Bitte genau auf Namen u. Nr. 16 zu achten.

Für die Hausfrau!

MAGGI

119/114

Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügen, — haltbar auch wenn angebrannt, in Original-Fläschchen von 35 Pfg. an zu haben bei

Friedrich Müller, Kerkstraße 23.

Kleine Anzeigen.

Westendgemüsehalle

25 Walramstr. 25.

Alle Sorten Gemüse zu den billigsten Tagespreisen. Neue und alte Kartoffeln, prima Apfelwein per Flasche 30 Pfg.; prima Mostwein per Flasche 60 Pfg. Friedrich Schumacher.

2305

Zimmerthüren

fertig mit Zubehör, sofort lieferbar, ständiges Lager, 20,000 Stück, empfehlen zu bedeutend ermäßigten Preisen. Zeichnungen und Preisliste gratis.

2091 b

Zippmann & Furthmann, Düsseldorf.

Die besten durch jede Bachschneidung bis in die 34. Aufl. erscheinende Schrift des Mod.-Rath. Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System. Preisbindung für 1. u. 2. Aufl. an. Curt Röber, Braunschweig.

PAPIER-CIGARETTEN-SPITZEN. SIMON SULTBACHER. FRANKFURT a. M. 1895.



Grosste Auswahl!

Billige Preise!

Silb. Herren-Rem. m. Goldrand von 13 Mark an.

Silb. Damen-Rem. m. Goldrand von 13 Mark an.

Regulator mit prima Schlagwerk, 14 Tage gehend, von 16 Mark an.

== Trauringe ==

Auf jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie.

Robert Overmann,

Wobergasse 28. 1270

Spezialität: Schwedische und australische amerikanische

Zimmer-Thüren

Futter und Bekleidungen etc.

Emil Funcke.

Haupt-Comptoir u. Musterlager:

Coblenz, Schlossstrasse 7, wohin alle Anfragen zu richten sind.

Lager: Frankfurt a. M., Niedenau 25. Illustr. Preislisten gratis u. franco.

5-6 tücht. Grundarbeiter gesucht. Näh. bei Auer u. Alder, Alderstr. 60 ob. Baufelle Seerobenstr.; auch wird daselbst Karrenfuhrwerk angen.

Schreinerlehrling gesucht. Zahnstraße 22. Derselbe erhält Kost und Logis im Hause. 4729

Gardinen-Wäscherei und Spannererei 2441* Römerberg 38.

Zu verkaufen

Villa

Uhlendstraße 6.

Näheres dortselbst oder Albrechtstr. 6, I. 4377

Gut gearb. Möbel (meist Endarbeit wegen Ersparnis der Ladamiethe sehr bill. zu verk. Vollst. Betten v. 50 u. 60 Mk. an, hochh. 60 u. 70, Bettst., geschweift, 15 u. 18, hochh. Tischelbettst. 20 u. 28, zweith. Kleiderschränke mit Aufzug 30 u. 35, einthür. 16 u. 20, Kommoden 23 u. 28, Küchenschränke 22 u. 27, Berlicows, hochfein, 30, 35, 50 u. 55, Sprünge, 16 u. 20, Matr., Seegras 9 u. 14, Rolle 18 u. 20, Dedb. 12 u. 15, feine Sopha's 40, Divan 50, pol. Sophatische 16 u. 20, Tisch 6 Mk. u. f. w. 4180 Frankfurterstr. 19, S. W.

Beamter sucht Haus (Taxe etwa 30,000 Mk.) direct vom Besitzer zu kauf. Ausführl., frankirt. Off. beliebe man unter „Hausverkauf“ hauptpostlagernd Wiesbaden niederzulegen. 5181*

Jg. Beamter, Mitte Zwanziger, sucht Bekanntschaft eines nett. Mädchens, m. hiesig. Keußern, beh. spät. Verheir. Vermittl. verb. Gest. Off. m. Bild erb. unter J. a. d. Exped. d. Bl. 5189*

Junger Mann, hier fremd wünscht anständiges Fräulein kennen zu lernen, nicht über 24 Jahre, beifuss späterer Ehe, Off. unter H. 300 an die Expedition dieses Blattes. 5230

Beschreibung, jed. ideal. veranl. Jg. Dame, v. ang. Keußern u. gut. Herkunft, gebild. u. nett suche ich auf diesem Wege weg Rangel an pass. Geleg., zwecks Heirath, bei gegenl. Zuneig. Vermög. erwünscht, jed. keine Beding. Hauptsache: Hohe Auffassg. d. Berufes auf Grundlage gut wirtschaftl. Erzieh. u. keine z. hoch. Ansprüche. Bin selbst Jg. Kaufm. in gut. dot. Stellg. Briefl. Gest. Offert. erb. S. D. 11 an General-Anz. 5321*

Passenden Anschluss sucht junger Kaufmann, Mitte 20, Offerten unter C. 124 an die Expedition. 5299*

Verloren.

Am Montag, den 3. Juli, zwischen 6 und 7 Uhr, von der Burgstraße zur Bierfabrikstraße, ein grünes Damenportemonnaie, enthaltend ca. 100 Mark. Gegen Belohnung abzugeben Bierfabrikstraße 25. 5208*

Ein junger Geschäftsm. sucht 2-300 Mk. Off. u. X 5157 an die Expedition.

Schnitt und Grund

kann abgeholt werden. 5224*

Näh. Cranienstraße 62 part.

400 Met. Stahlgeleis

50 Centim. Spurweite

zu verkaufen. 5225*

Näh. Cranienstraße 62 p.

Neuen Salzhering

verfendet, wie alljährlich, in parter Waare die Post-Dose (Zub. ca. 40 Stück) franco Postnachnahme 3,00 Mk. 22826

L. Brohen, Heringsalzgerei, Greifswald a. Ostsee.

Eine gut erb. Rithier z. verk. Näh. Bahnhofstr. 10, Juli. 5207

Kartoffeln, neue frühgelbe, Rump! 40 Pfg. Schwalbacherstr. 71. 5213

Ein schweres, hühneres Arbeitspferd (brauner Wallach) z. schweren Fuhrwerk geeignet, bill. zu verk. Näh. Exped. 5209*

Spurlos verschwunden

ist m. Vaters langjähr. Rheumatismus u. Asthmaleiden durch australisch. Eucalyptus-Globulus (kein Geheimmittel). Ich gebe jed. Leidenden über m. Vaters wunderbare Heilung d. dieses Mittels gegen 10-Pfg. Marke gratis Auskunft.

Otto Mohlbach, 104/71

Brandstraße, Sachsen, Nr. 231

Elliot

Erstklassiges deutsches Fabrikat.

Prima Tourenrad 138 M.

Elig. Halbesonne 135 M. — Strassenroller 130 M. — Baharoller 120 M. — Elegantes Damenrad 125 M. — Luxusrad für Herren 120 M. — Damen 120 M.

Special: Transporträder 350 M.

2 Jahre Garantie.

Man verlange Prospekt.

S. Rosenau in Hachenburg.

2 Jahre Garantie.

Man verlange Prospekt.

S. Rosenau in Hachenburg.

2 Jahre Garantie.

Man verlange Prospekt.

S. Rosenau in Hachenburg.

Wohnungs-Anzeiger

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

„Familien-Pension Grandpair“, 13. Emserstrasse 13.

Vollständig renovirt. Grosser schattiger Garten. Haltestelle der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bäder im Hause. Beste Referenzen. Vortreffliche Küche. 4428

Wohnungs-Gesuche Pension.

Für einen Herrn werden für dauernd ein oder zwei sehr gut möblierte Zimmer mit oder ohne Pension gesucht. Ausführliche Mittheilungen u. N. R. 1788 an G. L. Daube & Co., München. 57/138

Gesucht!
Möbliertes Zimmer per 1. August in der Nähe der Emserstrasse zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter N. R. 15 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Vermietungen.

Moritzstrasse 35

Edel. der Moritzstrasse in die dritte Etage, alles neu hergerichtet, sofort zu verm. Näh. Part. 4610*

4 Zimmerwohnung

mit Zubehör, in neuem Hause, im Centrum der Stadt, pr. 1. Okt. zu vermieten. Näh. Mauritiusstrasse 8, 1. l.

Zimmermannstrasse 5,

1. Etage, schöne, gesunde Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Balkon, Küche, Mansarde u. zwei Keller pr. sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 4667

Dohheimerstr. 46 e (Neubau)

sind herrschaftliche Wohnungen, 5 Zimmer, Bad, 2 Mansarden, 3 Balkone, Kellern, Zug u. mit Vor- und Hintergarten (kein Hinterhaus) auf 1. Oktober, auch früher, zu verm. Näh. daselbst Parterre. 4679

Clarenthal Nr. 18

ist eine Wohnung von 5 Zimmern und Küche ganz oder getheilt zu verm. Schöne Aussicht nach dem Walde. Carl Devald, Clarenthal Nr. 18. 4527

Rheinstrasse 65

Wohnung, Bel-Etage, Balkon, 7 Zimmer, Badezimmer, Speisekammer, Aufzug u. 1. Okt. zu verm. Einzusehen zwischen 11-12 u. 4-6 Uhr. Näh. im Hause d. Hausverwalter. 4734

Dranienstrasse 49,

Bel-Etage, 4 Zimmer, Küche, Balkon, Bad, 2 Keller, 2 Mansarden, auf 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst Part. 4726

Stiftstrasse 1

ist eine schöne gesunde Vorderhaus-Wohnung von 3 grossen Zimmern, gross. Küche, Mansarde, Keller und Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. 4734

Graf-Adolfstrasse 8, erste

Etage, in ruh. Hause eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Cabinet und grosser Küche, 2 Kellern, 2 Mans., Mitgebrauch des Speichers und Bleichplatzes, auf 1. Okt. sehr preisw. zu vermieten. Zu erfragen Part. ob. Souverain. 4676

Wörthstrasse 9

(unmittelbar an der Rheinstrasse), ist die 1. und 3. Etage, jede aus 7 grossen Zimmern, 2 Mansarden, Kellern, Aufzug u. bestehend, per 1. Oktober zu vermieten. Einzufl. von 11-12 Uhr. Näh. Moritzstrasse 14, 1. 4713

Dohheim, Wiesbadener.

nahe der Bahn (Neubau), Bel-Etage-Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör, Balkon, Wasserleitung, Spülloset, Glasabf. u. Garten, sof. zu verm. Näh. Wiesbaden, Schützenhofstr. 14 bei Krauss. 4326

Parkstrasse 22,

in erster Lage Wiesbadens, ist die hochgeleg. Bel-Etage von 7 Zimmern zu vermieten. Näheres daselbst oder Schwalbacherstrasse 59, 1. St. 3956

Café d. Rödes u. Nerostr.

sind zwei Wohnungen, bestehend aus 4 Zimmern u. Balkon, Küche u. Weggänge halber auf od. Oktober zu verm. Näh. bei Louis Kimmel, das. 4728

Karlstrasse 28,

2. Stock, 5 Zimmer, Küche zwei Mansarden und Zubehör, veränderungshalber auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst und Karlstrasse 39, Part. 4605

Elisabethenstr. 29

ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, auf den 1. Oktober zu vermieten. Näheres Elisabethenstrasse 27, part. 4588

Kirchgasse 36, 2. Stock

gegenüber dem Nonnenhof, 6 Zimmer, 2-3 Mansarden, ganz oder getheilt, per 1. Okt. 1899 preiswürdig zu verm. Näheres Meyer, 1. St. dorffelbst. 4694

Dohheimerstrasse 18 eine freundl.

Wohnung von 6 Zimmern, Küche u. auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei W. Kraft, Hinterb. Part. 4706

Mittel-Wohnung.

früheres Remisch-Haus, sofort eine Wohnung, per sofort drei Wohnungen zu vermieten. Näh. G. Arzbächer, Hochheim.

Hochheim, 13

früheres Remisch-Haus, sofort eine Wohnung, per sofort drei Wohnungen zu vermieten. Näh. G. Arzbächer, Hochheim.

Dohheim.

Neubau, 3 Zimmer, 2 Mansarden, 3 Balkone, Kellern, Zug u. mit Vor- und Hintergarten (kein Hinterhaus) auf 1. Oktober, auch früher, zu verm. Näh. daselbst Parterre. 4679

Platterstrasse 4

Edel. Philippstrasse, ist eine schöne Parterre-Wohnung von 3 Zimmern, Küche und allem Zubehör, kleiner Garten, auf 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst im 2. Stock oder Mehlgrasse 16b. A. Dorlach. 4682

Platterstrasse 50

2. Stock, 3 Zimmer, 1 Küche, 2 Keller, mit Benutzung d. Waschküche und Bleichplatz auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 4631

Ellenbogengasse 9, 3 Zimmer

und Küche mit Zubehör, im 2. St., auf gleich od. später zu verm. Preis 500 M. 4685

Hirschgraben 6, 1,

eine febl. 3-Zimmerwohnung mit Zubehör und Altan auf 1. Okt. zu verm. Näh. 1. St. 4721

Frankenstrasse 19

Vorderhaus, 1. u. 3. Stock schöne Wohnungen von je zwei grossen Zimmern, Küche, Abf. u. großem Keller an ruhige Leute auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Vorderhaus, Part. 4680

Römerberg 30

eine sch. Wohnung v. 3 kleinen Zimmern m. Zubehör a. 1. Oktober z. verm. Näh. im Hinterhaus, 1. Treppe u. 4679

Walramstrasse 10, 1. St., ist

eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Okt. zu verm. 5179*

Drudenstrasse 10, 3,

freundl. Wohnung, 3 Zimmer, Mansarde, Küche, 2 Keller und Zubehör, per 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst 3. St. 4688

Schulberg 15

Vorderhaus: 3 Zimmer, Küche und Mansarde und 2 Zimmer, Küche und Cabinet auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 4673

Rambach.

Eine gesunde Wohnung i. 1. St. 3 Zimmer, Küche mit Glasabf. und sonst. Zubehör gleich oder auf 1. Oktober zu verm. Villa Grünthal, zwischen Sonnenberg u. Rambach.

Kleine Wohnung.

Römerberg 8 eine N. Wohn. auf 1. Okt. zu verm. 5201*

2 Zimmer, Küche u. Keller

per 1. Oktober zu vermieten. Welltrichstr. 19. 4675

Steingasse 31

sch. sind abgeschlossene Wohnungen von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 4681

Steingasse 17

eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. 4695

Schwalbacherstr. 41

Frontspitzwohnung, 1 Zimmer, Mansarde, Küche, an einz. Dame auf 1. Okt. zu verm. 4714

Wergasse 54 ist eine Wohn.

von einem grossen Zimmer und Küche nebst Keller im 1. Stock auf 1. Okt. zu verm. Näheres Hochstrasse 14 im Vorderl. 4709

Wellheim, der Schierkeiner-

strasse, 1 Zimmer, Küche u. Keller gleich od. später zu verm. 5150*

Ellenbogengasse 9

freundliche Mansardenwohnung von 2 Zimmern u. Küche, an ruhige Mieter, a. 1. Okt. z. verm. 4797

Läden. Büreaus.

Läden

Helenenstrasse 27, nächst der Welltrichstrasse, mit 1 bis 2 Zimmern zu vermieten. Hoffmann, Philippstrasse 43. 4529

Ein großer, neu hergerichteter

Laden,

Edel. Welltrich u. Hellmündstrasse, per 1. Oktober mit oder ohne Wohnung zu verm. Eine Velogasse, 5 Zimmer, Balkon mit reichlichem Zubehör, per ersten Oktober zu verm. Daselbst eine Wohnung im 2. Stock, 4 Zimmer mit reichl. Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 4594

Näheres im Laden Theodor

Wagner.

Geräumiger Laden

m. Wohnung, i. guter Lage (Nahe des Kochbrunnens), sof. zu verm. Näh. Nerostr. 25 bei H. Wagner.

In bester Lage Wies-

badens ist ein heller geräumiger

Schöner Laden

zu vermieten Goldgasse 5. Näh. im Vorderladen. 3826

Laden in dem Hause Edel

und Wilschberg auf 1. Okt. d. J. zu verm. In demselben wurde lange Jahre ein gutgehendes Barbier- und Friseur-Geschäft betrieben. Näheres Schwalbacherstrasse 47, 1. St. 4561*

Laden

in dem Neubau Luisenstr. 22 zu vermieten. Näh. daselbst oder Platterstrasse 12. 4730

Laden u. Wohnung f. 500 M.

u. 1. Okt. zu verm. Näh. Römerberg 30, Str. 1. r. 4723

Großer besser Laden, in besser

Lage der Stadt, mit bestem Souverain, auch für Bureau-räume geeignet, pr. 1. Oktober zu vermieten. Näh. Neugasse 26 (Laden).

Edel-Laden, (1), Diemar-

ring, Edel. Frankenstrasse, sof. od. später zu vermieten. Näheres Erdanplatz 1 im Laden. 4389

Werkstätten etc.

Werkstätte

mit Dreijahres-Wohnung und Zubehör an ruhig. Geschäft preiswerth zu verm. Näheres 4408 Moritzstrasse 17. 2. St.

Das von meinem Manne innegehabte Atelier mit Vor- und Oberlicht, auch als Werkstätte für ruhiges Geschäft, zu verm. Frau D. Schies, Wwe., Dohheimerstr. 13. 5129*

Möblierte Zimmer

Marktstrasse 21

1. St. kann ein anst. Arbeiter schöne Schlafstelle erhalten. 4549

Römerberg 23, 2,

erb. f. reinf. Arb. Vogls. 4650

Möbliertes Zimmer

an besseres Fräulein billig sofort zu vermieten. Näheres bei Schäfer, Friedrichstrasse 44. 4691

Gut möbl. Zimmer, mit oder

ohne Klavierbenutzung zu verm. Näh. Hermannstr. 3, 2. l. 5152*

2 möbl. Zimmer (event. Schlafz.)

u. Salon) 1. St., auch Pension. Näh. im Restaurant Adelheidstrasse 30. 5028*

2 schön möbl. Zim., 1 mit 2

Betten, 1 mit 1 Bett, billig zu verm. Webergasse 3, 2. St. l. Frau M. Hanelau. 5188*

N. Zimmer zu verm.

N. Zimmer zu verm. 4718

Welltrichstr. 46, 2 Etagen

recht, können reinf. Arb. Schlafstelle erhalten. 5206*

Tannstrasse 44, Part., ein

gut möbl. Zimmer mit zwei Betten und Pension für 10 M. tägl., event. auch ohne Pension, sofort zu verm. 4720

Wergasse 18, 1. St., erb.

2 reinf. Arbeit. Vogls. 5193

Möbl. Zimmer

m. Pension d. zu vermieten. * Fadenstrasse 42, Str. Part. v. Ein gut möbl. Zimmer billig zu verm. Walramstr. 4. B. 4690

Pension

Villa Katzenberg,

Sainerweg 4, dicht am Kurpark, elegant möblierte Zimmer rei geworden. 4591

Leere Zimmer.

Ein schönes Mansardenzimmer sofort an ruhige Person zu vermieten. Näh. Kirchstrasse 28 im Laden. 4626

Philippstrasse 43

Part. links, Mansardzimmer an einz. Person zu verm. 4528

Karlstrasse 32

Beere Mansarden zu vermieten. Näh. 1. Etage hoch. 4993

Schönes groß. Zimmer

(Frontsp.), Adolfsallee 28 an anst. Frau zu verm. 4732

Ein schönes leeres

heizbares Zimmer

an eine einzelne anständige Person abzugeben. Feldstr. 12 St. Ein großes Dachzimmer zu verm. Wellenstrasse 5. 4555

Stiftstrasse 1 in e. sch. Front-

spiz-Zimmer a. sof. a. einzelne Person zu vermieten. 4001

Haben Sie Wohnungen

zu vermieten, so inserieren Sie am erfolgreichsten und billigsten im „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“, der täglich erscheint und als Beiblatt des amtlichen Organs der städtischen Behörden in der ganzen Stadt von allen Interessenten gelesen wird. Der Insertionspreis beträgt für Wohnungs-Anzeigen pro Zeile 3 Pfg., bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme nur 2 Mark, bei täglicher Aufnahme nur 4 Mark pr. Monat.

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen

Thüringer Handwerker bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an: Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Ruchentücher, Schenertücher, Rein- und Halb-Leinen, Bettzeuge, Bettköper u. Drells, Halbwollene Kleiderstoffe, Altthüringische und Spruchdecken, Kissenhäuser, Decken u. f. w.

Sämtliche Waaren sind gute Handfabrikate. Viele tausend Anerkennungs-schreiben liegen vor. Muster und Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten, bitte verlangen Sie dieselben!

Thüringer Weber-Verein Gotha.

Vorsitzender C. F. Grubel, Kaufmann und Landtags-Abgeordneter. Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung

Geheimt Wiesbaden 1894. Begründet 1836.

Die Prämierung
meiner
Rheingauer
Traben-, Wein- u.
Einmachessige

Gächte Auszeichnung für diese Branche.

verdankt ich nur meinem altbewährten Herstellungsverfahren auf natürlichem Wege, durch das ich milde Weinessige von vorzüglicher Haltbarkeit und hochfeinem aromatischem Geschmack ohne jeglichen Zusatz künstlicher Essenzen fabriziere. Erhältlich in Apotheken, Delicatessen- u. Colonialwaaren-Geschäften.

Norbert Prinz, Sonnenberg-Wiesbaden.

Fr. Becht, Wagenfabrik
(gegründet 1815)
Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,
hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen
jeder Art,
sowie aller Sorten Pferdegeschirre.
Reelle Bedienung! Billigste Preise!
Alte Wagen in Tausch!

Abends 8 Uhr:

1. „El Kapitan“, Marsch. Sousa.
 2. Ouverture zur Oper „Zampa“. Herold.
 3. „O Thäler weit o Höhen“, Lied. Mendelssohn.
 4. „Du und Du“, Walzer aus der Operette „Die Fledermaus“. Strauss.
 5. „Die gute Brandenburg alle Wege“, Lied. Henrion.
 6. Ouverture zur Oper „Rienzi“. R. Wagner.
 7. „An der schönen blauen Donau“, Walzer. Strauss.
 8. „Spinn, spinn o Mädelein“, Lied. Jüngst.
 9. Fantasie aus der Oper „Der Troubadour“. Verdi.
 10. „Immer lustig“, Galopp. Ziehrer.
- Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten zu 1 Mark.

Städtische Kur-Verwaltung.

Am Mittwoch, den 12. Juli d. Js., 8 1/2 Uhr Abends, findet

Réunion dansante

im weissen und rothen Saale des Kurhauses statt.
Zum Besuche dieser besonderen Veranstaltung werden hiermit diejenigen **Kurfremden**, welche **Jahres-** oder **Saisonkarten** und diejenigen **hiesigen Einwohner**, welche **Abonnementskarten** zum Kurhause gelöst haben, ergebenst **eingeladen**.

Die Einführung von **Nicht-Inhabern** solcher Karten kann generell **nicht** gestattet werden.

Tageskarten, sowie eine Beikarte für minderjährige Söhne berechnen **nicht** zum Besuche der Réunion.

Anzug: **Balltoilette** (Herrn: Frack und weisse Binde.)

Städtische Kur-Verwaltung:
von Ehmeyer, Kurdirector.

Fremden-Verzeichniss.

vom 8. Juli 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Nicola m. Fr.	St. Paul	v. Collan	Helsingfors
Böfinger	Hamburg	v. Collan, Dr. med.	"
Lemberger	Wien	Hüttner	München
Finkler, Fabrikbes. m. Fr.		Gurthoff, Kfm.	Bensheim
Schröder, Ober-R.-Rath Dr. m. Fr.	Godramstein	Oberhoffen, Kfm.	Frankfurt
Ognokowski	Posen	Erdle, Kfm.	München
Reinert m. Fam.	Osnabrück	Simon, Kfm.	Frankfurt
Jacobsohn	Berlin	Spies, Architekt	Berlin
Paschka	Wien	v. Minn, Inspekt.	Halle
		Adam	"
		Europäischer Hof.	"
Fränkel, Fr.	Thorn	Wolff, Kfm. m. Fr.	Gera
Fränkel, Fr.	Bromberg	Maempel Amtger.-Rath	Sondershausen
Preiss, Fr.		Danziger, Kfm. m. Fr.	Liegnitz
Preiss, Fr.		Thomson, Kfm.	Hannover
Höhle, Kfm. m. Fr.	Planen	Glatzel m. Fr.	Sagan
Sand, 2 Fr.	Ostende	Dr. Gierlich's Curhaus.	"
Werner, Kfm. m. Fr.	Coblenz	Krivoroff, Fr.	Petersburg
Luckow, Kfm.	Berlin	Krivoroff, Fr.	"
Gosper, Kfm.		Grüner Wald.	"
Brelge, Fr.	Hamburg	Noack, Kfm.	Berlin
Braun, Fr.		Hoffmann, Kfm.	Darmstadt
Haug, Kfm. m. Fr.	Nassdorf	Kunradi, Kfm.	Stuttgart
		Häuser, Kfm.	Höhr
		Lambert, Kfm.	Würzburg
Rasquin, Fr.	Verviers	Seeburger, Kfm.	Weiler
Sneyers, Fr. m. Tocht.		Freudenthal, Kfm.	Danzig
Jonkheer van den Branden	a'Gravenhage	Prayotha, Kfm.	Berlin
m. Fr.		Ullrich, Kfm.	"
Pengel	Hamburg	Tante, Kfm.	"
Lilien, Fr.	Verviers	Ise, Kfm.	Dresden
		Weyl, Kfm.	Strassburg
		Schmidt, Kfm.	Leipzig
		Schmitt, Kfm. m. Fr.	Strassburg
		Heidenheimer, Kfm.	Stuttgart
		Hotel zum Hahn.	"
		Hirt, Postassistent.	Saarbrücken
		Hirt, Pfarr. m. Fr.	Dehlingen
		Hotel Hohenzollern.	"
		Bodmer, Fr. m. Bed.	Deisburg
		Hotel Vier Jahreszeiten.	"
		Thirkell m. Fr.	Boston
		Godbold, Fr.	"
		Sigam m. Fam.	Paris
		Hotel Karpfen.	"
		Schmitt, Kfm.	Offenbach
		Graf	Winkel
		Goldene Kette.	"
		Maks, Fr.	Frankfurt
		Kölnischer Hof.	"
		Kohl, Fr.	Nürnberg
		Schurgens, Kfm.	Bingen
		Hotel Mehler.	"
		Haase, Hauptm.	Neidenberg
		Petri, Leut.	Detmold
		Graf, Kfm.	Cöln
		Stasowski, Leut.	Königsberg
		Hotel Metropole.	"
		Blumenfeld	Berlin
		Stranz, Kfm.	Gnesen
		Darmer	Marselle
		Westhoff, Zahnarzt	Berlin
		Frege	Leipzig
		Goldschmidt m. Fr.	Bonn
		Jonas	Philadelphia
		Hotel Minerva.	"
		v. Schlottheim, Oberst m. Fam.	"
		u. Nichte	Sondershausen
		Vollans, Kgl. Landmesser	Cassel
		Nassauer Hof.	"
		von u. zu Gilsa, Fr. Baronin	Volkershausen
		Rammel, Prof. und Tonk.	Berlin
		Niemann, Fr. m. Bed.	"
		Münchmeyer, Fr.	"

Samuel-Mather m. Fam.
Collet
Kavanagh m. Fr.
von Paschtschin, Oberst m. F.
Meyer, Chormstr.
Winckels, Kfm.
Sippel, Kfm.
May, Kfm. m. Fr.
Koch, Dr. m. Fam.
Heinmüller, Kfm. m. Fr.
Hillmer, Kfm. m. Fr.
Hillmer, Kfm. m. Schwester
Kromback, Kfm.
Meyer-Mauteau, Kfm.
Franz, Dir. Dr. m. Fam.
Deda
Fränkel, Kfm.
Adelmann, Kfm.
Koch, Kfm.
Meyer, Kfm.
Gottgetreu, Kfm.
Schmiech, Kfm.
Mark, Kfm.
Brunn, Weinb. m. Fr.
Hotel Oranien
v. Neumann-Hansberg, Fr.
Stange, Fr.
Hofmann, Kfm. m. Fr.
Labertbiel m. Fam.
Keller, Fr. Fabrikant
Simon
Zur guten Quelle.
Post, Kfm. m. Fr.
Bohley, Steinbruchsbes.
Heinemann, Kfm.
v. d. Walde, Kfm.
Behrends, Kfm.
Peters, Kfm.
Matty, Fr.
Quisiana.
v. Wolff, Fr. Rent.
Stepanoff, Fr. Rent.
Staabs, Fr. Hauptm. m. Kind
u. Bed.
Uhrfelder, Chem. Dr.
Kalsen, Graf m. Fr.
Neisen m. Fr.
v. Böht
v. Stolk m. Fr.
Lensen m. Fam.
Seckendorff, Graf
Benaack, Dr. m. Fr.
Frank
Ritter's Hotel garni u. Pension.
Heske, Fr.
Jeldel, Kfm.
Schützler, Fabrikbes. m. Fr.
Herbst, Fr.
Heath m. Fr.
Hobart, Fr.
Lombard, Fr.
Marcel v. Watrafzewski
Rakowski
Blumenfeldt, Kompon.
Hammer, Kfm.
v. Richter, Oberstl.
Liese, Fr.
Heiter, Fr. m. Tocht.
Heinrich, Fr.
Medemus, Fr.
Schrakamp, Apo. Geisenkirchen
Ingenool, Privatlehrer m. Fr.
Severain, Mal. m. Fr.
Noris, Maler m. Fr.
Baum, Kfm. m. Fr.
Zoeck m. Fr.
Hollwig, Kfm.
Esser, Rent.
Ziglwaller, Fr.

Weisser Schwan.
Obenauf
Rosenberg, Fr. Rent.
Laube, Fr.
Hotel Schweinsberg.
Knaetz, Kfm.
Peral, Kfm.
Peral, Kfm.
Hamm, Dir. m. Fr.
Cherry m. Fr.
Zweicker, Kfm.
Opel, Kfm. m. Sohn
Helersing, Fr. m. 3 Tücht. Mitau
v. Stidescky, Fr.
Kouchmann, Kfm. m. Fr.
Schnakenberg, Lehr.
Sigel, Bergrath
Weber m. Sohn
Koll m. Fr.
Hotel Spiegel.
Freyhoff, Buchdruckereibes. m.
Fr.
Greiner, Fabrikbes. m. Fr.
Lüdeke, Rent. m. Fr. u. Begl.
Lüdeke
Hotel Tannhäuser.
Güldenstern, Kfm.
Höveler, Fr.
Becker, Fr.
Hildemann, Fr.
Höveler, Fr.
Schulte, Dr. med. m. 4 Nissen
In Privathäusern:
Villa Alexandra.
Wegner, Fr.
Lang, Kfm.
v. Maltitz
Pension Böttger.
Wilkins, Fr.
Pension Credé.
Wagner, Hauptm.
Freitag, Fr.
Harrer, Frau Dr.
Campbell
Christl. Hospiz.
Gaebler, Musikdir. m. Fr.
Passow, Fr., Lehr.
Krakau, Fr., Lehr.
Reiche, Fr., Lehr.
Hummel, Fr. Major
Haase, Fr., Lehr.
Kahle, Fr., Lehr.
Kahle, Fr.
Evang. Hospiz.
Rasmann, Fr., Handarbeits-
Lehrerin
Kreher
Schmidt, Fr.
Rauchfuss, Apothek. m. Fr.
Reinking, Kfm.
Böhme, Oberlehr. Dr. m. Fr.
Kapellenstrasse 8 I.
Lutze, Fr.
Dietrichsohn, Fr.
Leberberg 9.
Schwan, Fabrik.
Lehrstrasse 12.
Wacker
Luisenstrasse 21.
v. Borek, Rev.
Hansmann, Rent.
Villa Martha.
Schönemann, Fr.
Schönemann, Oberlehrer Dr.
Metzgergasse 12.
Doris Haseloff, Frau Schrift-
steller Dr.
Pension Nerothal.
Tillessen
Beskow, Rittergutsbes. m. Fr.
Uebigau
Dr. Pagenstecher's
Augenklinik.
Helferich
Hettler m. Fr.
van Haak
Siller, Rent.
Kaiser, Frau Landger.-Rath
Keneedy, Rent. m. Fr.
Proton, Frau Rent.
Röderstrasse 26.
Hormann, Konzertsänger m.
Fam.

auf dem Stadtbauamt, Zimmer Nr. 21 des Rathhauses, zur Einsicht offen.

Auch können die Bedingungen und der Verdingungsantrag für die Erd-, Rohrverlegungs- und Maurerarbeiten gegen gebührenfreie Einsendung von zwei Mark, für die Lieferung von Cementbetonwaaren und Eisenwaaren von je einer Mark von genannter Stelle bezogen werden.

Die Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Dienstag, den 11. Juli d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

zu welcher Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter auf dem Stadtbauamt stattfinden wird, daselbst einzureichen.

Diebstich, den 23. Juni 1899.

Der Stadtbaumeister.
Thiel.

Bekanntmachung.

Montag, den 24. Juli d. Js., Nachmittags 6 Uhr, werden auf richterliche Verfügung des königlichen Amtsgerichtes I zu Wiesbaden vom 4. Juni 1899, die zur Concursmasse der Wittve des Schreinermeisters Peter Kilian, Elisabeth, geb. Krebs, zu Wiesbaden, gebörenden, in hiesiger Gemarkung belegenen zwei Grundstücke, taxirt zu 1480 M., auf hiesiger Bürgermeisterei freiwillig versteigert.

Doenheim, den 22. Juni 1899.

Der Bürgermeister:
Seil.

Grasverkäufe der Oberförsterei Wiesbaden.

I. Donnerstag, den 13. Juli 1899, Vormittags 9 Uhr, an der Schuchhölle am Rundfahnen beginnend, von den Wiesen: Ndr., Himmelswiese, Schwarzhof, Reuwiese, Seibelsrod, Schloßwiese, Polacksumpf, Oberamtmannsbornrod und Heilshof.

II. Freitag, den 14. Juli 1899, Vormittags 10 Uhr, an der Rühlrodwiese beginnend von den Wiesen Rühlrod, Schwarzbach, Forstwiese, Joh. Jostenwiese, Schuchmacherwiese, Eschbachwiese, obere und untere Kesselswiese, Kleine Kesselswiese, Giedelsberg (an der Fischgrube), Forstwiese (am Baldhanschen).

Nichtamtliche Anzeigen.

Städtische Submission.

Dem städtischen Gas- und Wasserwerk wurden die Arbeiten für das Kabel des elektrischen Lichtes dem

Unternehmer Adam Tröster

übertragen.

Morgen Montag Große Schuh-, Hüte-, Kleider- und Fahrräderversteigerung.

Nachmittags 2 1/2 Uhr werden in dem Saale zu den

3 Kronen 3.

23 Kirchgasse 23,

eine große Parthie Schuhe aller Art in gelb und schwarz für Damen, Herren und Kinder, größtentheils hochfeine Waaren, in Kid, Chevreau und Kalbleder, sowie eine große Parthie

Stroh- und Filzhüte

Mützen für Herren und Knaben, u. A. 1 goldene Herren-Remontoir-Savonetteuhr, goldene Ringe u. Brosche, 1 Regulator, 1 sehr gute Zither, getr. Herrenkleider, Cigarren, bessere Liqueure, Spiegel, Bilder u. dgl., sowie 3 Herren-Fahrräder (amerikanisch)

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Karl Ney & Cie.,

Auktionatoren.

Morigstraße 9.

5228*

Dranien-Drogerie, Robert Sauter,

Dranienstraße 50, Ecke Goethestraße,
empfehlen

Delfarben in allen Nuancen
trocken und strichfertig.

Leinölfirnis, Lacke, Parquet-
bodenwische, Stahlpähne,
Pinsel

in nur 1a Qualität zu billigsten Preisen.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

1. Die Ausführung (Erd-, Rohrverlegungs- und Maurerarbeiten) von rund 400 m Kanalfreuden;

2. Die Lieferung von Cementbetonwaaren, sowie

3. der Eisenwaaren

sollen auf dem Wege der öffentlichen Verdingung gegeben werden.

Die bezüglichlichen Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungsansätze liegen während der Dienststunden

Das Tagesgespräch

lautet:

Das Waaren- und Möbel-Credit-Kaufhaus J. Jttmann

hat sich seit seiner Neueinrichtung durch eine über das gewöhnliche Maas hinausgehende Coulanz die Anerkennung des Publikums derartig erworben, daß es im Interesse eines Jeden liegt, bei einem Einkauf von **Waaren** und **Möbeln** irgend welcher Art zuerst nach

Bärenstraße 4, 1. u. 2. Etage,

zu gehen, um sich durch persönliche Inaugenscheinnahme der großen eingerichteten Geschäftsräume in der 1. und 2. Etage von der Leistungsfähigkeit dieses Hauses zu überzeugen.

Beamte und Kunden, die ihr Conto beglichen, erhalten Waaren ohne Anzahlung.

Ich liefere

bei Anzahlung v. **20 M.** an:

- 1 Kleiderschrank,
- 1 komplettes Bett,
- 1 Tisch,
- 2 Stühle,
- 1 Deckelbrett.

Ich liefere

bei Anzahlung v. **30 M.** an:

- 1 Kleiderschrank,
- 1 Waschtisch,
- 1 Spiegel,
- 1 komplettes Bett,
- 1 Tisch,
- 4 Stühle,
- 1 Küchenschrank.

Kaufet Zugesel!

Der Thierschutzverein zu Wiesbaden, welcher schon 45 Zugesel eingeführt hat, beabsichtigt bei genügender Betheiligung einen zweiten Transport kommen zu lassen, und empfiehlt allen Besitzern von Zughunden (Gärtnern, Gemüsehändlern, Milchhändlern, Waschereibesitzern, Fleischerbesitzern) in ihrem eigensten Interesse dieser Frage näher zu treten.

Der Verein wird unter folgenden Bedingungen liefern:

1. Jedermann ist berechtigt, Esel zu bestellen. Die Bestellungen werden der Reihe nach erledigt und die Besteller haben nach der Reihenfolge der Anmeldungen die Auswahl. Die Thiere, vom Kreis- thierarzt Herrn Dr. Kammann untersucht, werden vor der Ablieferung gesund, fehlerfrei und unverletzt abgegeben. Es kommen Stuten, Wallache und Hengste zur Vertheilung. Besondere Wünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt.
2. Die Schulterhöhe beträgt mindestens 1 Meter und nicht mehr wie 1.20 Meter.
3. Das Alter ist nicht weniger als 4 und nicht mehr als 8 Jahre.
4. Die Thiere sind eingefahren, zugefesselt auf mindestens 500 Kilogramm und traben mit Ausdauer ohne starken Antrieb.
5. Schläger und Beißer sind ausgeschlossen.
6. Glatt- und kurzhaarige Thiere werden nach Möglichkeit geliefert.
7. Besitzern von Hengsten ist die Möglichkeit gegeben, sich mit der Zucht, welche sehr leicht ist, zu befassen. Sie wird sich wahrscheinlich als sehr lohnend erweisen.
8. Der Preis eines Esels wird 80—120 Mark betragen (Selbstkostenpreis).
9. Bei der Bestellung ist pro Stüd eine Anzahlung von 15 Mark zu entrichten. Ohne Anzahlung wird keine Bestellung angenommen.
10. Thiere, welche acht Tage nach Eintreffen von den Bestellern nicht abgeholt werden, bleiben Eigentum des Vereins; außerdem verfällt die Anzahlung dem Verein.

Schließlich macht der Verein auf die großen Vortheile aufmerksam, welche die Verwendung von Eseln aufweist:

1. Wird eine größere Geschwindigkeit erreicht im Transport der Waare, da die Thiere es gewöhnt sind, andauernd zu traben (mithin Gewinn an Zeit).
2. Kann eine bedeutend höhere Last fortbewegt werden. Ein Esel kann das 4—5fache leisten, was ein Hund im Stande ist, zu ziehen.
3. Der Führer kann auf dem Wagen sitzen, was bei den Zughunden verboten ist.
4. Die Nahrung ist billig. Der Esel frisst ziemlich Alles, doch nimmt er nur ganz reines Wasser aus sauberem Gefäß an.
5. Er ist für die Unbilden der Witterung wenig empfänglich.
6. Er bleibt bei guter Behandlung 20—25 Jahre brauchbar.
7. Er kann zum Bedauen des Aders verwendet werden, was bei dem Hunde ausgeschlossen ist.
8. Der Dung kann zur Kräftigung des Bodens benutzt werden.

Bestellungen sind, unter Beifügung von Mk. 15.—, an den Vorstand des Thierschutzvereins zu Wiesbaden zu richten.

Es liegt im Interesse von Bestellern, sich baldigst zu melden, da der Lieferant des Vereins eine Lieferfrist von 4 Wochen, vom Tage der Bestellung ab, beansprucht. Ort und Zeit der Vertheilung, welche voraussichtlich spätestens Anfang September stattfindet, werden jedem Besteller brieflich mitgetheilt.

Graf A. v. Bothmer, Vorsitzender,
Wiesbaden, Mähringstraße 5.

Gesellschaft „Lohengrin“.

Sonntag, den 16. Juli, bei günstiger Witterung

Großes Sommerfest

im Garten des Restaurants „zum Taunus“, Lahnsstr.,
Zuh: G. Lotz.

Unterhaltung und Spiele für Jung und Alt mit Preisvertheilung, Kinderpolonaise (Fähnchen gratis), Hammelverlosung u. s. w. u. s. w.

Wir laden hierzu alle unsere Freunde und Gönner, sowie ein verehrliches Publikum herzlichst ein.

Der Vorstand.

Abmarsch mit Musik um 2 Uhr vom Vereinslokal, Restauration A. Roth, Bleichstraße 14. 5226

Kranken- und Sterbekasse für Schreiner

u. Genoss. verw. Berufe zu Wiesbaden. G. S. No. 3.
Samstag, den 15. Juli, Abends 8 1/2 Uhr im Schwalbacher Hof, Emserstraße 40:

Ausserordentliche Generalversammlung.
Tagesordnung: 1. Erledigung der von der ordentlichen Generalversammlung zurückgestellten Anträge und sonst. Sachen. 2. Sonst. Rassenangelegenheiten. — Wir laden die Mitglieder hiermit ein, mit der Bitte, recht zahlreich zu erscheinen. 2306 Der Vorstand.

TRINKT

„Wahrer Jacob“

Preis 40 Pf. pr. Stück

Lehrings Seife

mit der Eule.
Auch kurzweg Eulen-Seife genannt.

Das Beste, und Erfolgreichste was Daraus zur Pflege der Haut, und was Mütter zum Waschen der Kinder verwenden können. Erhältlich überall.